



# Ergänzende Darstellungen zu den Strukturdaten 2023

---

Frankfurt am Main, Januar 2024

**Autorin:**

Lisa Schäfer (IWAK)



**IWAK**  
Institut für Wirtschaft,  
Arbeit und Kultur



## Inhalt

1. Bevölkerungstruktur und -entwicklung.....	5
1.1 Anteil Nichtdeutscher in der Bevölkerung (in %) – Ergänzung zu S. 4 & 5 .....	6
2. Übergang Schule und Beruf .....	7
2.1 Prozentuale Veränderungen der Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der iABE im Vergleich der Schuljahre 2021/22 und 2022/23.....	8
2.2 Übergang der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (in %).....	10
2.3 Übergang der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (in %).....	12
2.4 Verbleib der Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB I.....	14
2.5 Verbleib der Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB III.....	16
2.6 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2022/23.....	18
3. Strukturdaten SGB II.....	26
3.1 Dauer der Arbeitssuche .....	26
3.2 Qualifikationen von Arbeitssuchenden im SGB II.....	30
4. Frauen im SGB II.....	38
4.1 Langzeitarbeitslosigkeit .....	38
5. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Erwerbstätige im SGB II.....	40
5.1 Eintritte in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.....	40
5.2 Anteil der Teilnehmenden von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Maßnahmenart .....	42
5.3 Angaben zur Eingliederungsbilanz.....	56
5.4 Ausgaben nach Maßnahmenart .....	58
5.5 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte .....	72

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergänzung zu S. 5 – Anteil Nichtdeutscher in der Bevölkerung (in %)	6
Abbildung 2: Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE	7
Abbildung 3: Ergänzung zu S. 6 – Prozentuale Veränderungen insgesamt	8
Abbildung 4: Ergänzung zu S. 6 – Prozentuale Veränderungen im Zielbereich III	9
Abbildung 5: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Karte)	10
Abbildung 6: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Diagramm)	11
Abbildung 7: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Karte)	12
Abbildung 8: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Diagramm)	13
Abbildung 9: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB I (Karte)	14
Abbildung 10: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB I (Diagramm)	15
Abbildung 11: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB III (Karte)	16
Abbildung 12: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB III (Diagramm)	17
Abbildung 13: Ergänzung zu S. 11 – Anteile einmündender Bewerberinnen und Bewerber (Karte)	18
Abbildung 14: Ergänzung zu S. 11 – Anteile einmündender Bewerberinnen und Bewerber (Diagramm)	19
Abbildung 15: Ergänzung zu S. 11 – Anteile anderer ehemaliger Bewerberinnen und Bewerber (Karte)	20
Abbildung 16: Ergänzung zu S. 11 – Anteile anderer ehemaliger Bewerberinnen und Bewerber (Diagramm)	21
Abbildung 17: Ergänzung zu S. 11 – Anteile der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09. (Karte)	22
Abbildung 18: Ergänzung zu S. 11 – Anteile der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09. (Diagramm)	23
Abbildung 19: Ergänzung zu S. 11 – Anteile unversorgter Bewerberinnen und Bewerber (Karte)	24
Abbildung 20: Ergänzung zu S. 11 – Anteile unversorgter Bewerberinnen und Bewerber (Diagramm)	25
Abbildung 21: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche unter 12 Monate (Karte)	26
Abbildung 22: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche unter 12 Monate (in %) (Diagramm)	27
Abbildung 23: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche 24 Monate und länger (Karte)	28
Abbildung 24: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche 24 Monate und länger (Diagramm)	29
Abbildung 25: Ergänzung zu S. 17 – Anteile der Arbeitssuchenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung an allen Arbeitssuchenden (in %) (Karte)	30
Abbildung 26: Ergänzung zu S. 17 – Anteile der Arbeitssuchenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung an allen Arbeitssuchenden (in %) (Diagramm)	31
Abbildung 27: Ergänzung zu S. 17 – Anteile der Arbeitssuchenden ohne Angabe zur Berufsausbildung an allen Arbeitssuchenden (in %) (Diagramm)	32
Abbildung 28: Ergänzung zu S. 17 - Anteil der Arbeitssuchenden ohne Schulabschluss und mit unbekanntem Schulabschluss anteilig an allen Arbeitssuchenden (in %) (Diagramm)	33
Abbildung 29: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils Arbeitssuchender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Karte)	34

Abbildung 30: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils Arbeitssuchender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Diagramm) .....	35
Abbildung 31: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils arbeitssuchender Alleinerziehender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Karte) .....	36
Abbildung 32: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils arbeitssuchender Alleinerziehender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Diagramm) .....	37
Abbildung 33: Ergänzung zu S. 19 – Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den arbeitssuchenden Frauen im SGB II (Karte) .....	38
Abbildung 34: Ergänzung zu S. 19 – Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den arbeitssuchenden Frauen im SGB II (Diagramm) .....	39
Abbildung 35: Ergänzung zu S. 20 – Durchschnitt der pro Monat neu in Maßnahmen eintretenden eLb an allen eLb (in %) (Karte).....	40
Abbildung 36: Ergänzung zu S. 20 – Durchschnitt der pro Monat neu in Maßnahmen eintretenden eLb an allen eLb (in %) (Diagramm).....	41
Abbildung 37: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ (in %) (Karte).....	42
Abbildung 38: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ (in %) (Diagramm).....	43
Abbildung 39: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ (in %) (Karte).....	44
Abbildung 40: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ (in %) (Diagramm).....	45
Abbildung 41: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ (in %) (Karte).....	46
Abbildung 42: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ (in %) (Diagramm) .....	47
Abbildung 43: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ (in %) (Karte).....	48
Abbildung 44: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ (in %) (Diagramm).....	49
Abbildung 45: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Besonderen Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ (in %) (Karte) .....	50
Abbildung 46: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Besonderen Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ (in %) (Diagramm).....	51
Abbildung 47: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ (in %) (Karte).....	52
Abbildung 48: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ (in %) (Diagramm) .....	53
Abbildung 49: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Freie Förderung“ (in %) (Karte) .....	54
Abbildung 50: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Freie Förderung“ (in %) (Diagramm) .....	55
Abbildung 51: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben der verfügbaren Mittel (Anteil IST am SOLL in %) (Karte).....	56
Abbildung 52: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben der verfügbaren Mittel (Anteil IST am SOLL in %) (Diagramm)....	57

Abbildung 53: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	58
Abbildung 54: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm) .....	59
Abbildung 55: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	60
Abbildung 56: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm).....	61
Abbildung 57: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	62
Abbildung 58: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm) .....	63
Abbildung 59: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	64
Abbildung 60: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm).....	65
Abbildung 61: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die „Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	66
Abbildung 62: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die „Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm) .....	67
Abbildung 63: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	68
Abbildung 64: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm) .....	69
Abbildung 65: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Freie Förderung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte) .....	70
Abbildung 66: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Freie Förderung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm) .....	71
Abbildung 67: Ergänzung zu S. 25 – Anteil der erwerbstätigen eLb an allen eLb.....	72
Abbildung 68: Ergänzung zu S. 25 – Anteil der erwerbstätigen eLb an allen eLb.....	73
Abbildung 69: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen bis 520 € an allen eLb (in %) (Karte) .....	74
Abbildung 70: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen bis 520 € an allen eLb (in %) (Diagramm) .....	75
Abbildung 71: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 520 € und bis 2.000 € an allen eLb (in %) (Karte) .....	76
Abbildung 72: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 520 € und bis 2.000 € an allen eLb (in %) (Diagramm) .....	77
Abbildung 73: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 2.000 € an allen eLb (in %) (Karte).....	78
Abbildung 74: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 2.000 € an allen eLb (in %) (Diagramm).....	79

# 1. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Vergleich der Jahre 2021 und 2022 (jeweils zum Stichtag 31.12.) ist die Bevölkerung in Hessen von 6.295.017 auf 6.391.360 Personen gewachsen. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,53% oder 96.343 Personen. Ein Großteil dieses Zuwachses lässt sich durch die rund 81.000 ukrainischen Geflüchteten<sup>1</sup> erklären, die in Hessen wohnhaft sind (Stand Januar 2023).

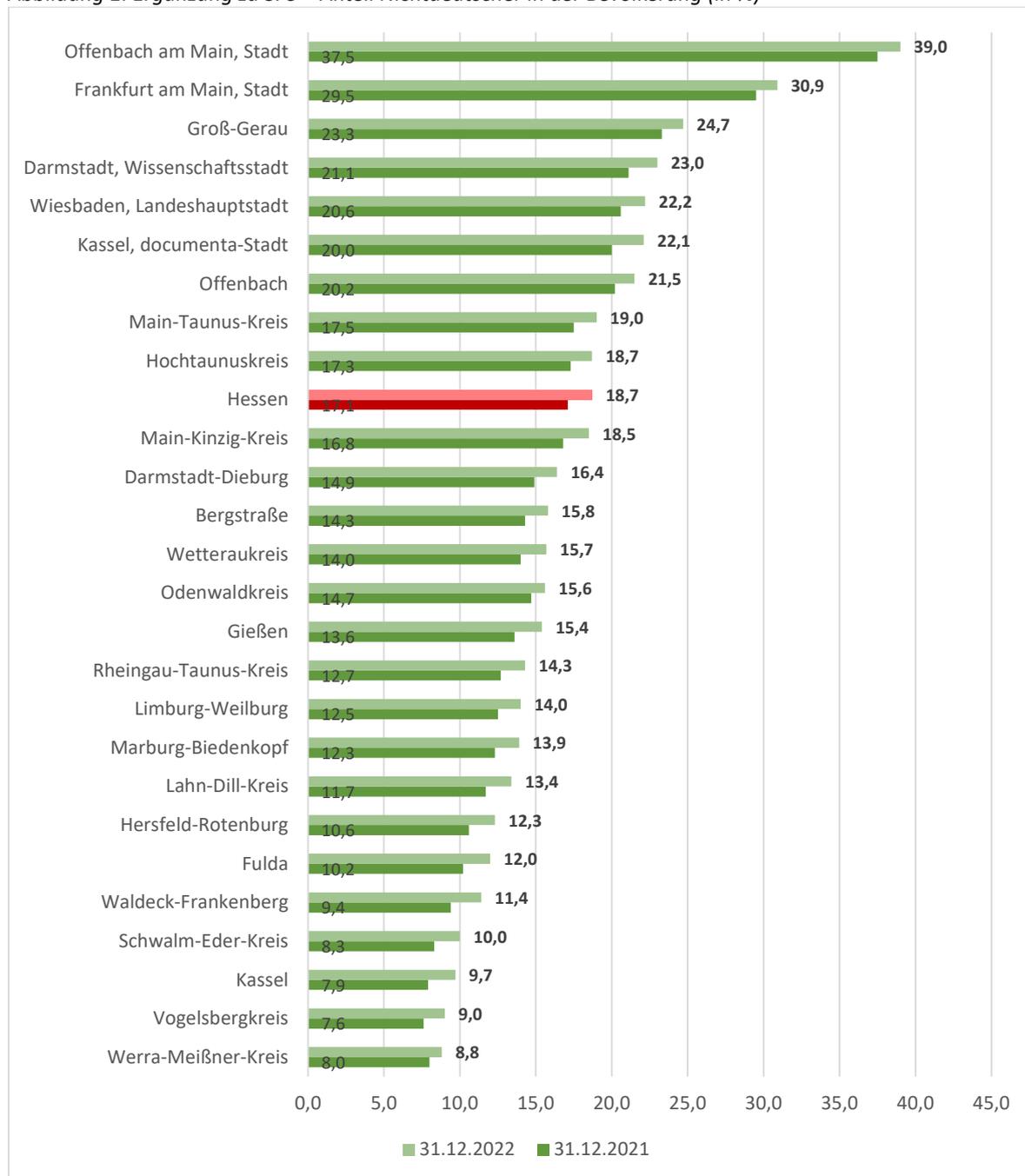
---

<sup>1</sup> Quelle: Mediendienst Integration (2023): Anzahl der Geflüchteten aus der Ukraine nach Bundesländern in Deutschland im Januar 2023. Abgerufen am 11.01.2023 unter: <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>

## 1.1 Anteil Nichtdeutscher in der Bevölkerung (in %) – Ergänzung zu S. 4 & 5

Der Anteil Nichtdeutscher in der Bevölkerung ist von 2012 bis 2022 hessenweit von 17,1% auf 18,7% gestiegen. In der Stadt Offenbach am Main gab es zum 31.12.2022 mit 39,0% den größten Anteil Nichtdeutscher an der Bevölkerung. Im Werra-Meißner-Kreis war der Anteil mit 8,8% vergleichsweise niedrig. In allen hessischen Gebietskörperschaften ist der Anteil Nichtdeutscher an der Bevölkerung (mit einer Spanne von 0,8 bis 2,1 Prozentpunkten) zwischen 2021 und 2022 gestiegen.

Abbildung 1: Ergänzung zu S. 5 – Anteil Nichtdeutscher in der Bevölkerung (in %)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Die Bevölkerung in den hessischen Verwaltungsbezirken zum 31. Dezember 2022. Sonderauswertung. Wiesbaden.

## 2. Übergang Schule und Beruf

Aus Abbildung 2 gehen die Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE hervor. Diese gliedern sich in anerkannte Berufsabschlüsse (Zielbereich I: Berufsabschluss), Studienqualifizierende Schulen (Zielbereich II: Hochschulreife), sowie die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung (Zielbereich III: Übergangsbereich). Nachrichtlich gibt es noch das Erststudium (Zielbereich IV: Hochschulstudium). Die Zielbereiche I, II und III bilden den Kernbereich der iABE, da der Fokus auf den direkten Verbleibmöglichkeiten nach Verlassen der Sekundarstufe I liegt. Nur diese drei Bereiche sind für die Strukturdaten relevant.

Abbildung 2: Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE

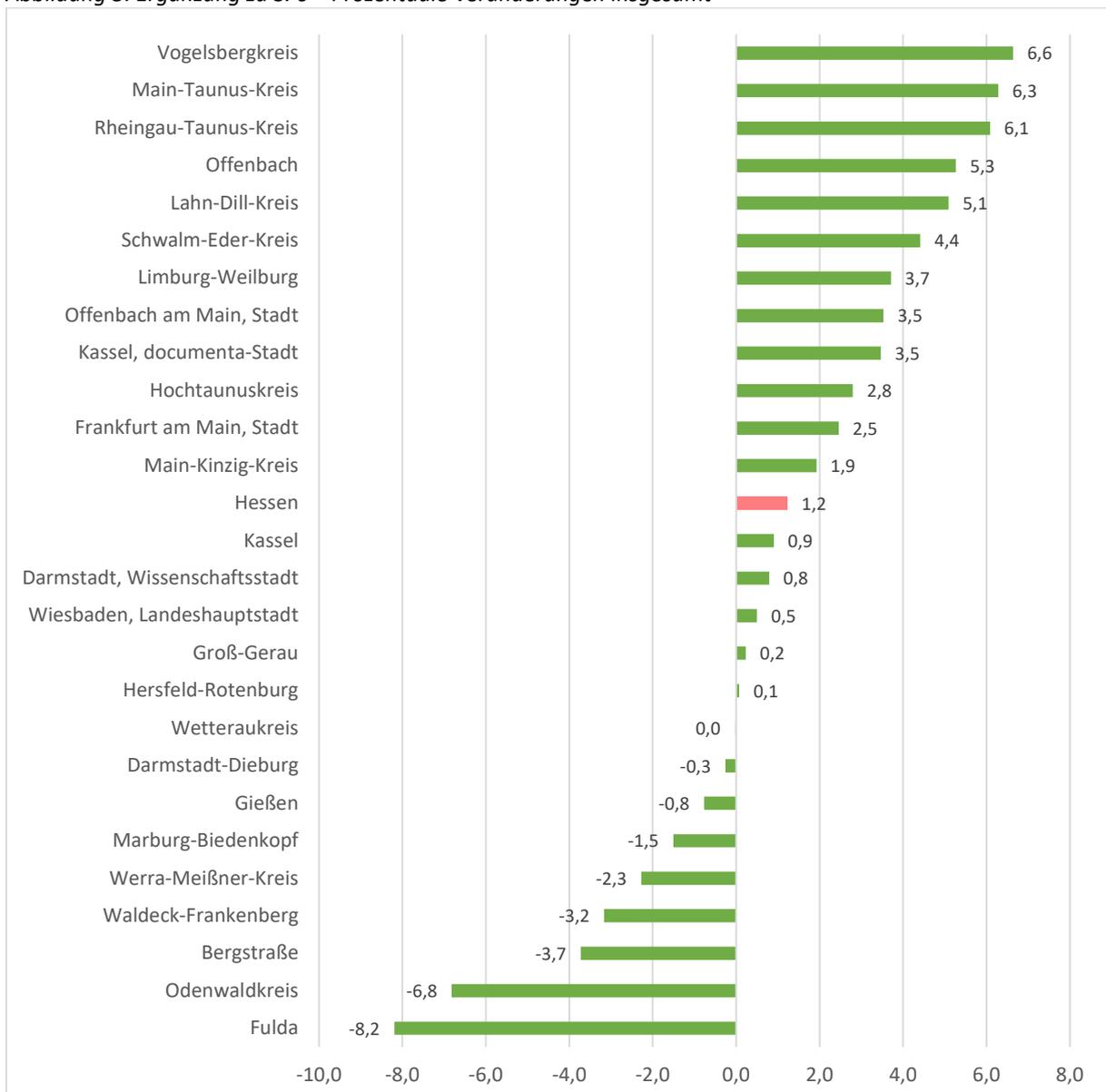
<p><b>Anerkannte Berufsabschlüsse (Zielbereich I: Berufsabschluss)</b></p> <p><b>Betriebliche Ausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Duales System (Berufsschulen)</li> <li>• Beamtenausbildung im mittleren Dienst</li> </ul> <p><b>Schulische Ausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfachschulen mit Berufsabschluss</li> <li>• Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistentenberufe)</li> <li>• Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten</li> <li>• Schulen des Gesundheitswesens</li> <li>• Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft</li> <li>• Fachschulen für Sozialwesen</li> </ul>	<p><b>Studienqualifizierende Schulen (Zielbereich II: Hochschulreife)</b></p> <p><b>Allgemeine Hochschulreife</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Gymnasien</li> <li>• Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen</li> </ul> <p><b>Fachhochschulreife</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachoberschulen Form A</li> </ul>	<p><b>Ausbildungs- und Berufsvorbereitung (Zielbereich III: Übergangsbereich)</b></p> <p><b>Schulabschluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweijährige Berufsfachschulen</li> </ul> <p><b>Anrechenbarkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsgrundbildungsjahr, kooperativ vollschulisch</li> <li>• Berufsgrundbildungsjahr, kooperativ</li> <li>• Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)</li> </ul> <p><b>Keine Anrechenbarkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit</li> <li>• Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA</li> <li>• Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung)</li> <li>• Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)</li> <li>• Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen</li> </ul>
	<p><b>Nachrichtlich: Erststudium (Zielbereich IV: Hochschulabschluss)</b></p> <p><b>Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studiengänge an Hochschulen</li> </ul> <p><b>Duale Hochschulausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Duales Studium</li> <li>• Verwaltungsfachhochschulen</li> </ul>	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen. Ergebnisbericht 2023. S. 9.

## 2.1 Prozentuale Veränderungen der Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der iABE im Vergleich der Schuljahre 2021/22 und 2022/23

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung geht der Frage nach, wo Schülerinnen und Schüler nach dem Verlassen der Sekundarstufe I verbleiben. Im Schuljahr 2022/23 gab es insgesamt 99.014 Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der iABE. In Abbildung 3 ist dargestellt, wie sich die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Vergleich zum vorangegangenen Schuljahr verändert hat. Hessenweit gab es 1,2% mehr Anfängerinnen und Anfänger als ein Jahr zuvor. In den meisten Gebietskörperschaften war ein Wachstum zu verzeichnen. Im Vogelsbergkreis war das Wachstum am größten und lag bei 6,6%. In acht hessischen Kreisen gab es weniger Anfängerinnen und Anfänger als im Vorjahr. Den stärksten Rückgang gab es in Fulda, mit einem Minus von 8,2%.

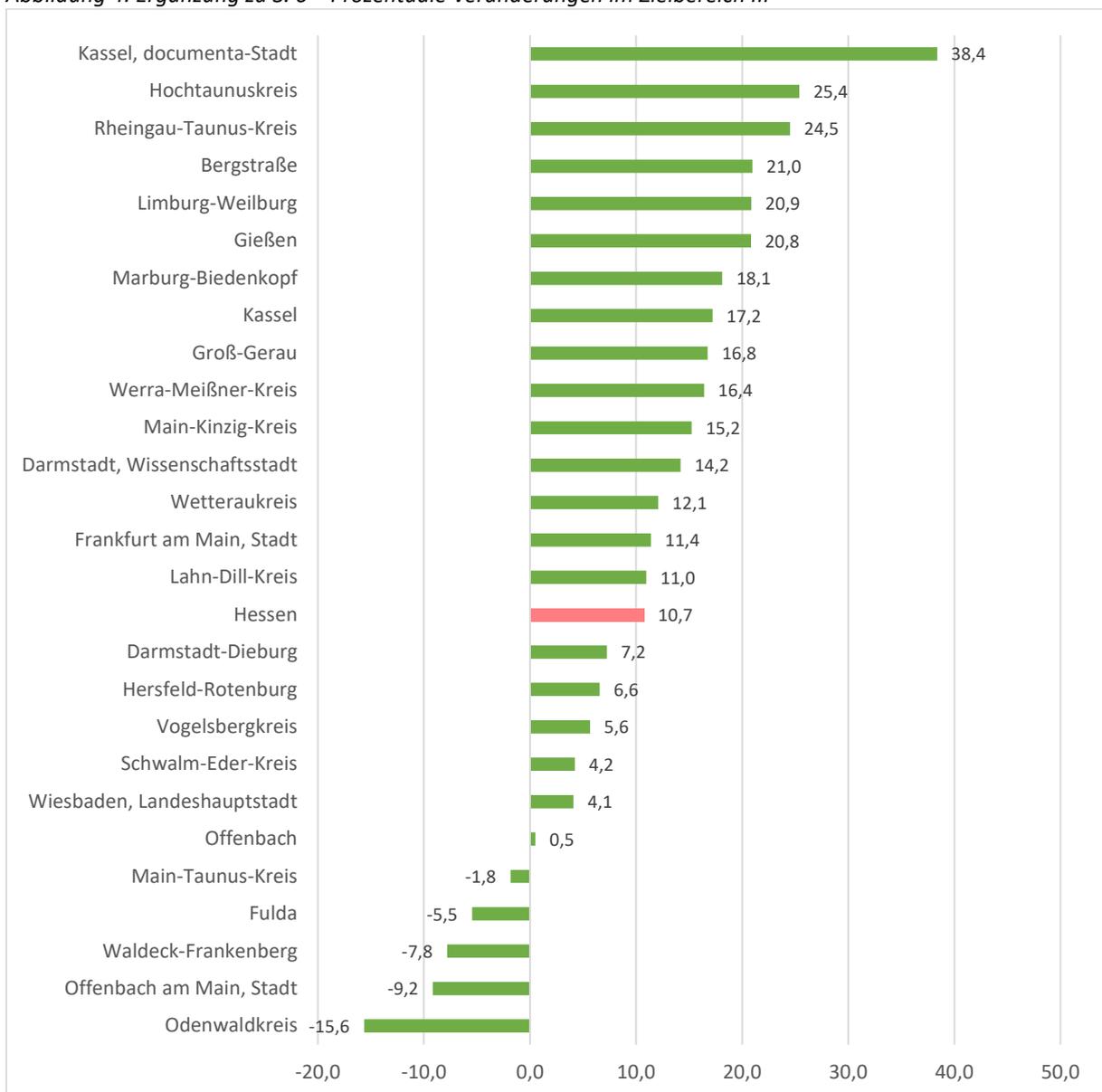
Abbildung 3: Ergänzung zu S. 6 – Prozentuale Veränderungen insgesamt



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in Hessen nach Zielbereichen, Geschlecht, Nationalität und Vorbildung im Schuljahr 2022/23. Sonderauswertung. Wiesbaden.

Analog zur vorangegangenen Darstellung, ist in Abbildung 4 die prozentuale Veränderung der Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich III im Vergleich der Schuljahre 2021/22 und 2022/23 dargestellt. Hessenweit gab es im Schuljahr 2022/23 14.663 Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich. Dies entspricht einem Plus von 10,7% im Vergleich zum Schuljahr 2021/22. Am stärksten war der Zuwachs mit 38,4% in der Stadt Kassel. In fünf Gebietskörperschaften gab es weniger Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich III als ein Jahr zuvor. Im Odenwaldkreis ist die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich mit einem Minus von 15,6% am stärksten zurückgegangen. Während die prozentualen Anteile aller Anfängerinnen und Anfänger im Vergleich der beiden Schuljahre nur geringfügig gestiegen sind, ist der relative Zuwachs im Zielbereich III deutlich stärker ausgeprägt.

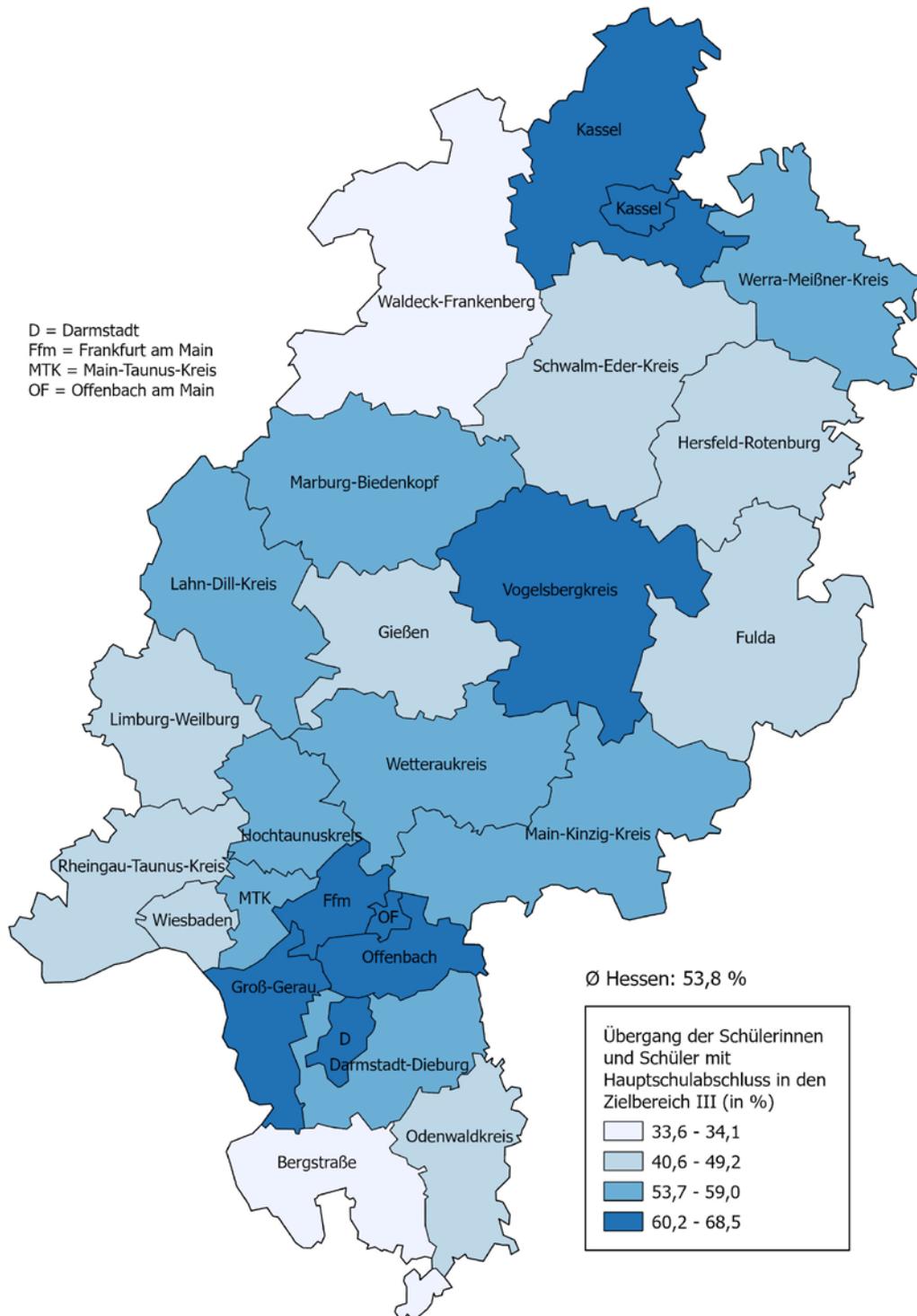
Abbildung 4: Ergänzung zu S. 6 – Prozentuale Veränderungen im Zielbereich III



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in Hessen nach Zielbereichen, Geschlecht, Nationalität und Vorbildung im Schuljahr 2022/23. Sonderauswertung. Wiesbaden.

## 2.2 Übergang der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (in %)

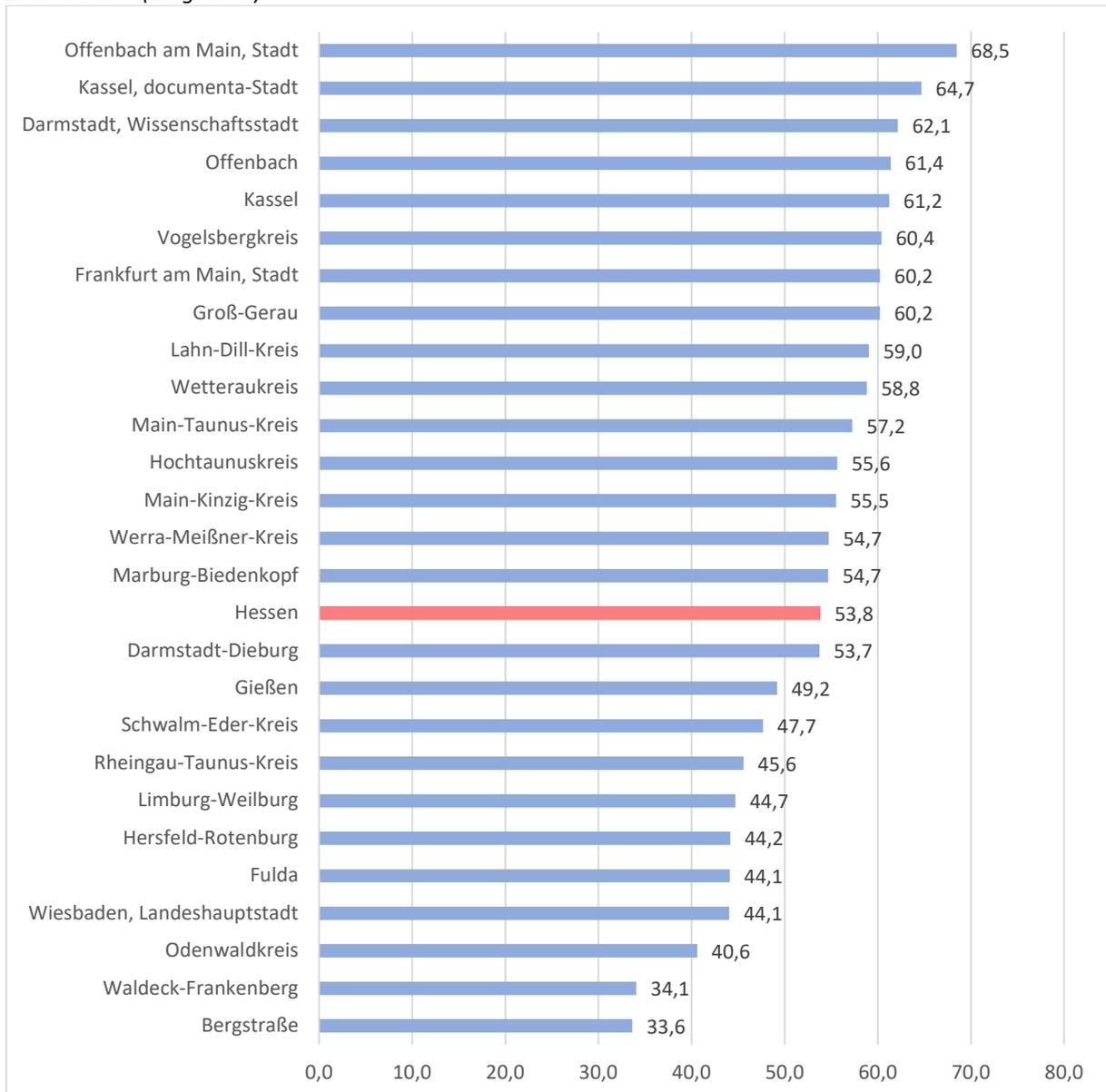
Abbildung 5: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Karte)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2022 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr. Sonderauswertung. Wiesbaden.

Im Sommer 2022 gab es in Hessen 54.548 Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarstufe I verlassen haben (Schulortprinzip). Davon haben 8.795 Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I mit dem Hauptschulabschluss verlassen. Hessenweit sind 53,8% dieser Schülerinnen und Schüler in den Übergangsbereich eingemündet. In der Stadt Offenbach am Main sind mit 68,5% die meisten Hauptschulabsolventinnen und -absolventen in den Übergangsbereich eingemündet. Am niedrigsten ist der Anteil im Kreis Bergstraße (33,6%).

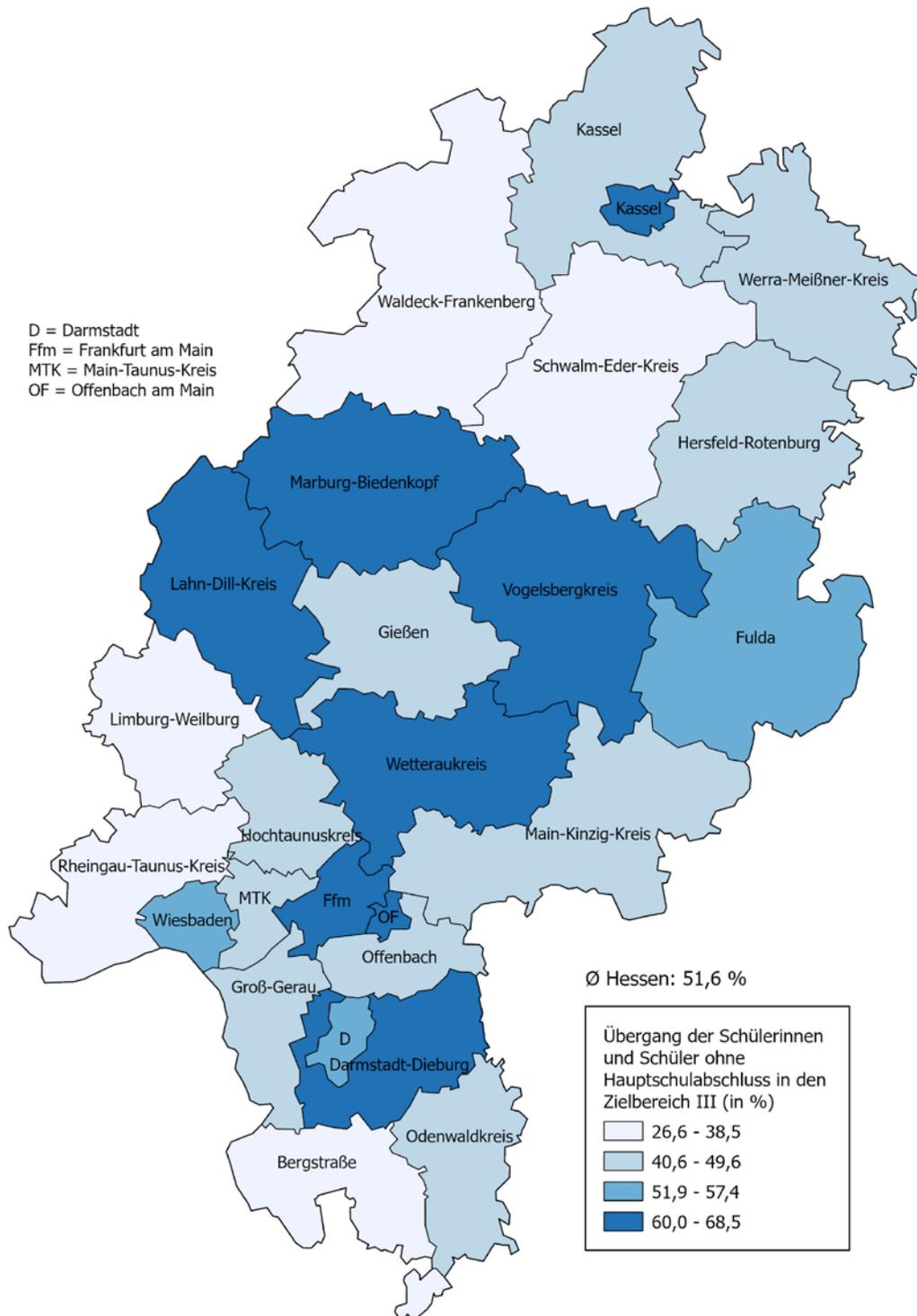
Abbildung 6: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Diagramm)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2022 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr. Sonderauswertung. Wiesbaden.

## 2.3 Übergang der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (in %)

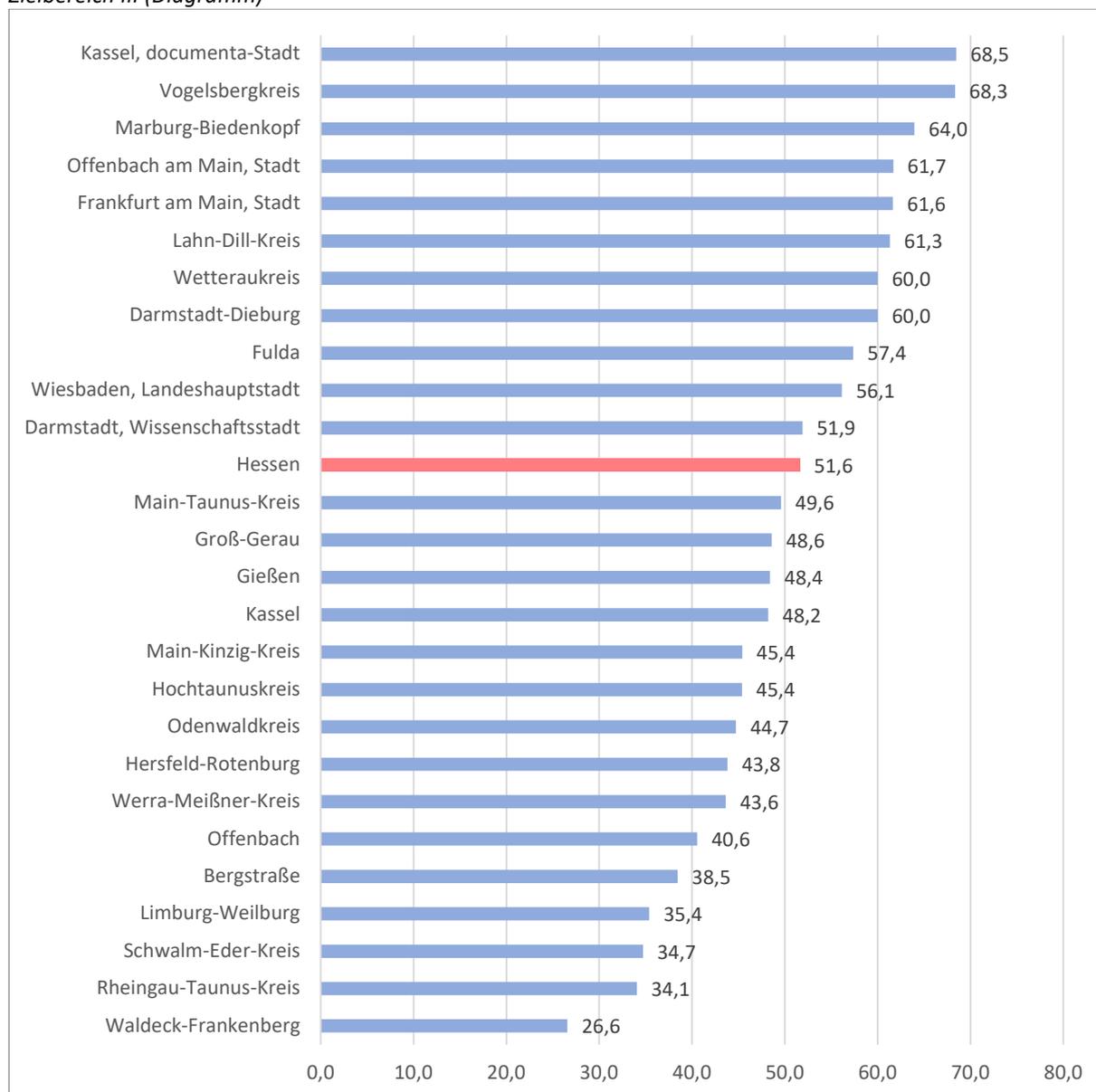
Abbildung 7: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Karte)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2022 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr. Sonderauswertung. Wiesbaden.

Im Sommer 2022 haben 3.485 Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I ohne Hauptschulabschluss verlassen. Hessenweit sind 51,6% der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Übergangsbereich eingemündet. In der Stadt Kassel sind mit 68,5% die meisten dieser Schülerinnen und Schüler in den Übergangsbereich eingemündet. Am niedrigsten ist der Anteil im Kreis Waldeck-Frankenberg (26,6%).

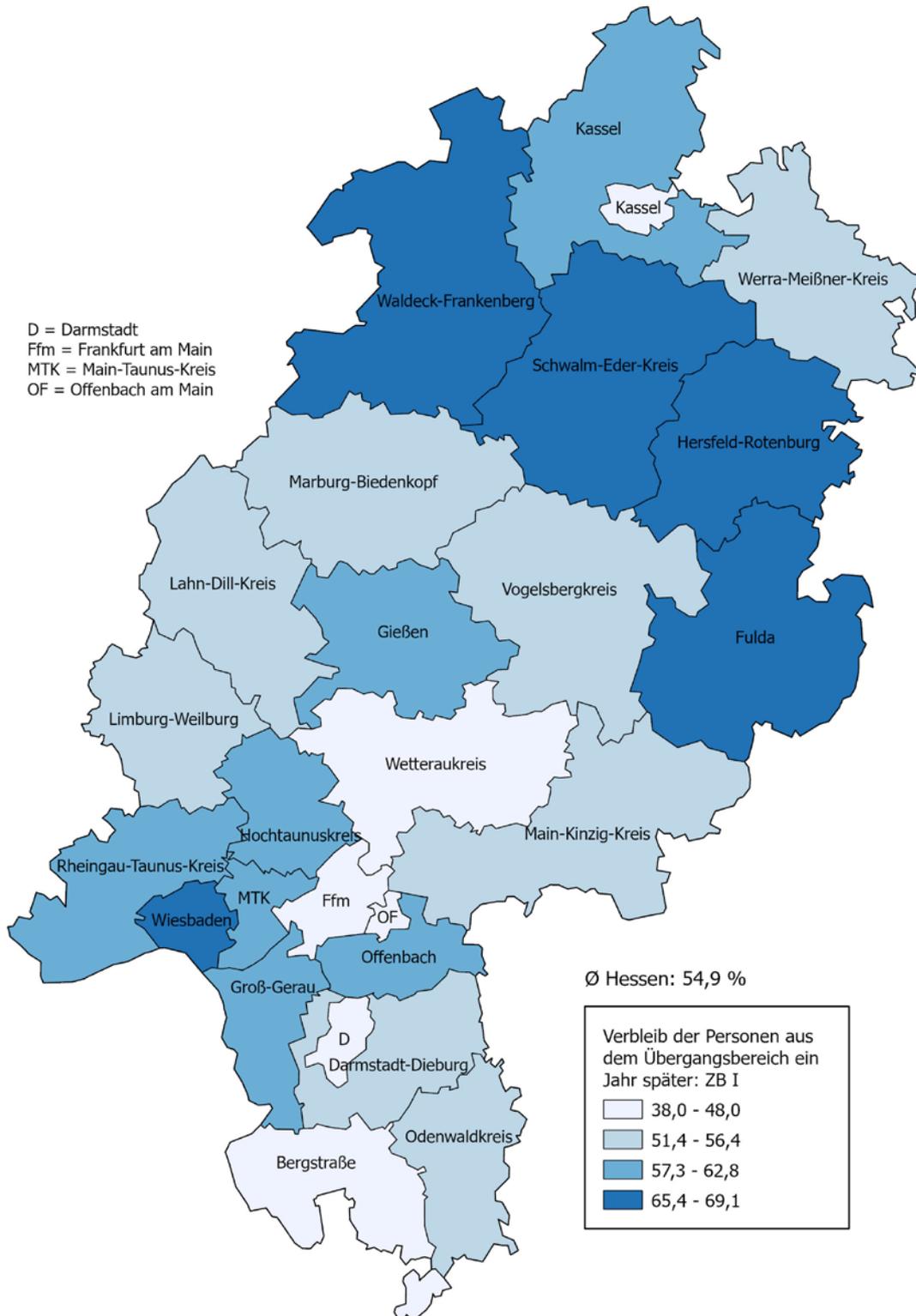
Abbildung 8: Ergänzung zu S. 7 – Übergang der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss in den Zielbereich III (Diagramm)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2022 nach Abschlussarten im folgenden Schuljahr. Sonderauswertung. Wiesbaden.

## 2.4 Verbleib der Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB I

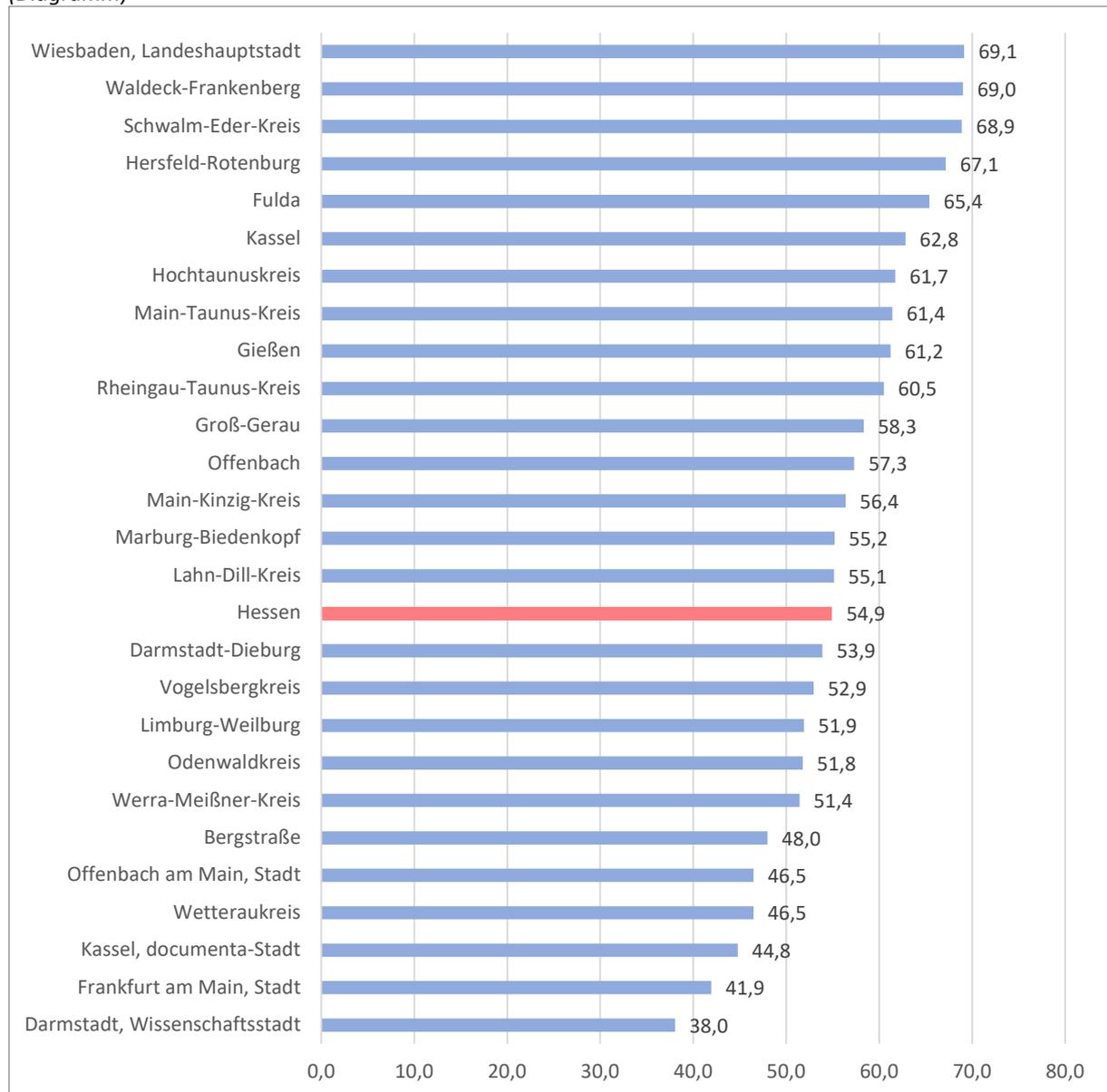
Abbildung 9: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB I (Karte)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schulentlassenen des Zielbereich III Übergangsbereich aus 2022 im Schuljahr 2022/23 nach Zielbereichen und Verwaltungsbezirken des Wohnorts. Sonderauswertung. Wiesbaden.

Hessenweit gab es 4.122 Personen (mit bekanntem Wohnort), die im Sommer 2022 einen Bildungsgang im Zielbereich III (Übergangsbereich) beendet haben. Die Grafik zeigt die Anteile der Personen, die sich ein Jahr später im Zielbereich I (Aufnahme eines vollqualifizierenden Bildungsgangs mit dem Ziel des Berufsabschlusses) befanden. In Wiesbaden fällt der Anteil mit 69,1% am höchsten aus. In sechs hessischen Gebietskörperschaften hat weniger als die Hälfte der ehemaligen Teilnehmenden von Bildungsgängen aus dem Übergangsbereich den Sprung in eine vollqualifizierende Ausbildung geschafft. Am geringsten fällt der Anteil in der Stadt Darmstadt (38,0%) aus.

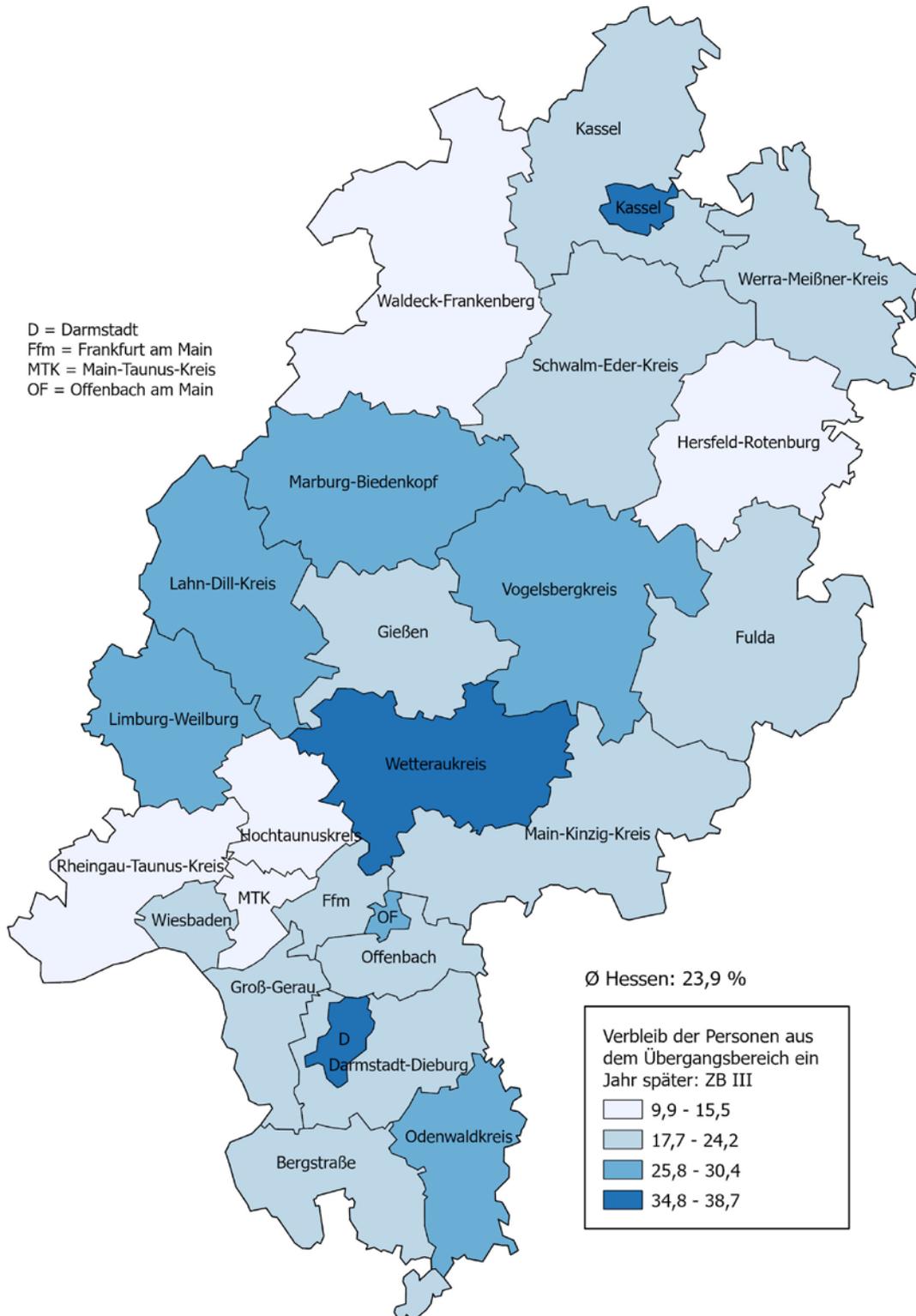
Abbildung 10: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB I (Diagramm)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schulentlassenen des Zielbereich III Übergangsbereich aus 2022 im Schuljahr 2022/23 nach Zielbereichen und Verwaltungsbezirken des Wohnorts. Sonderauswertung. Wiesbaden.

## 2.5 Verbleib der Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB III

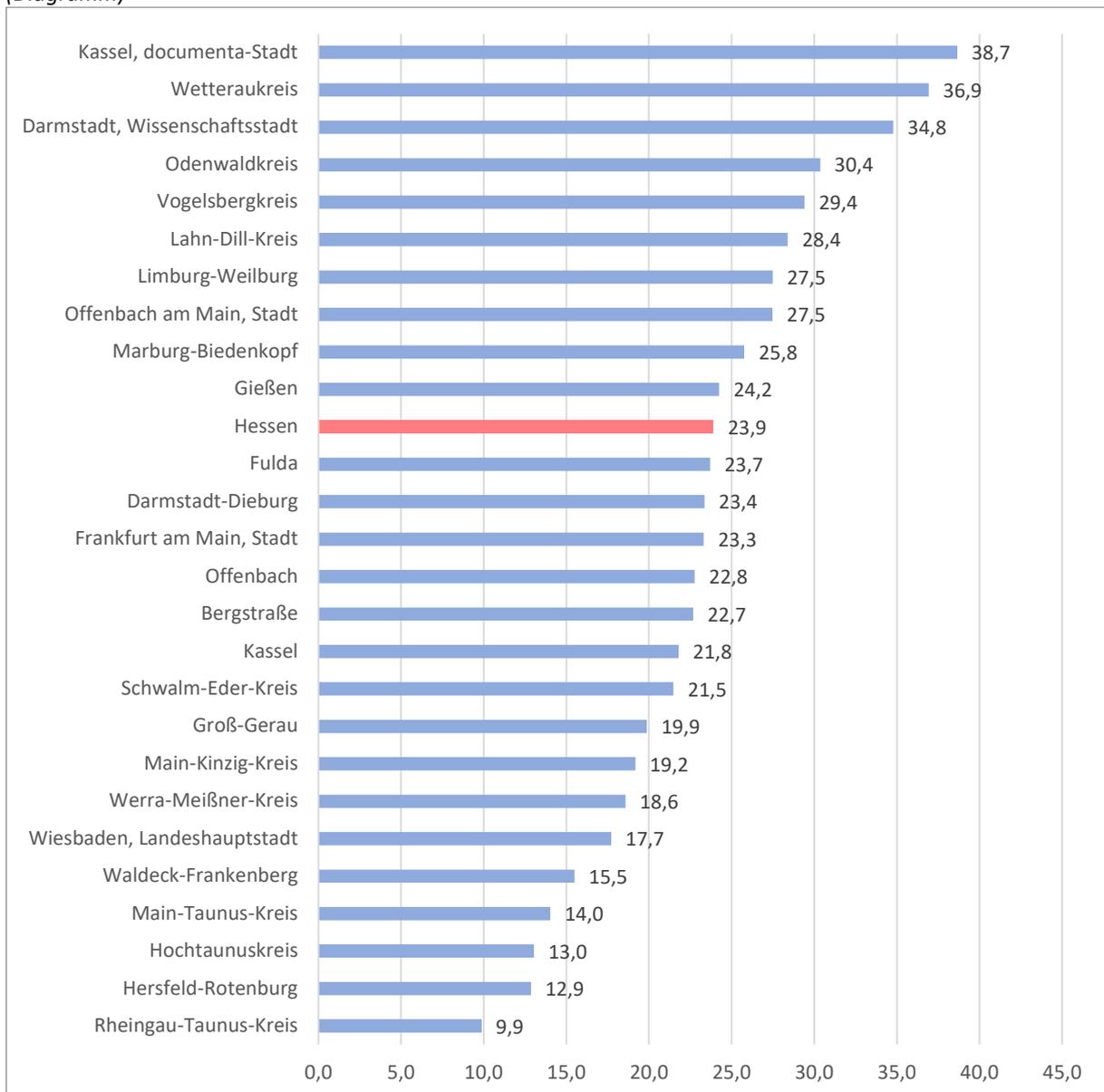
Abbildung 11: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB III (Karte)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schulentlassenen des Zielbereich III Übergangsbereich aus 2022 im Schuljahr 2022/23 nach Zielbereichen und Verwaltungsbezirken des Wohnorts. Sonderauswertung. Wiesbaden.

Analog zu Abbildung 10 sind in der folgenden Grafik die Anteile der 4.122 Personen abgebildet, die im Sommer 2022 einen Bildungsgang im Zielbereich III (Übergangsbereich) beendet haben und sich ein Jahr später erneut im Zielbereich III befanden. Hessenweit waren dies 23,9%. In drei Gebietskörperschaften liegen die Anteile bei mehr als einem Drittel: in Darmstadt (34,8%), im Wetteraukreis (36,9%) und in der Stadt Kassel (38,7%). Im Rheingau-Taunuskreis fällt der Anteil mit 9,9% am geringsten aus.

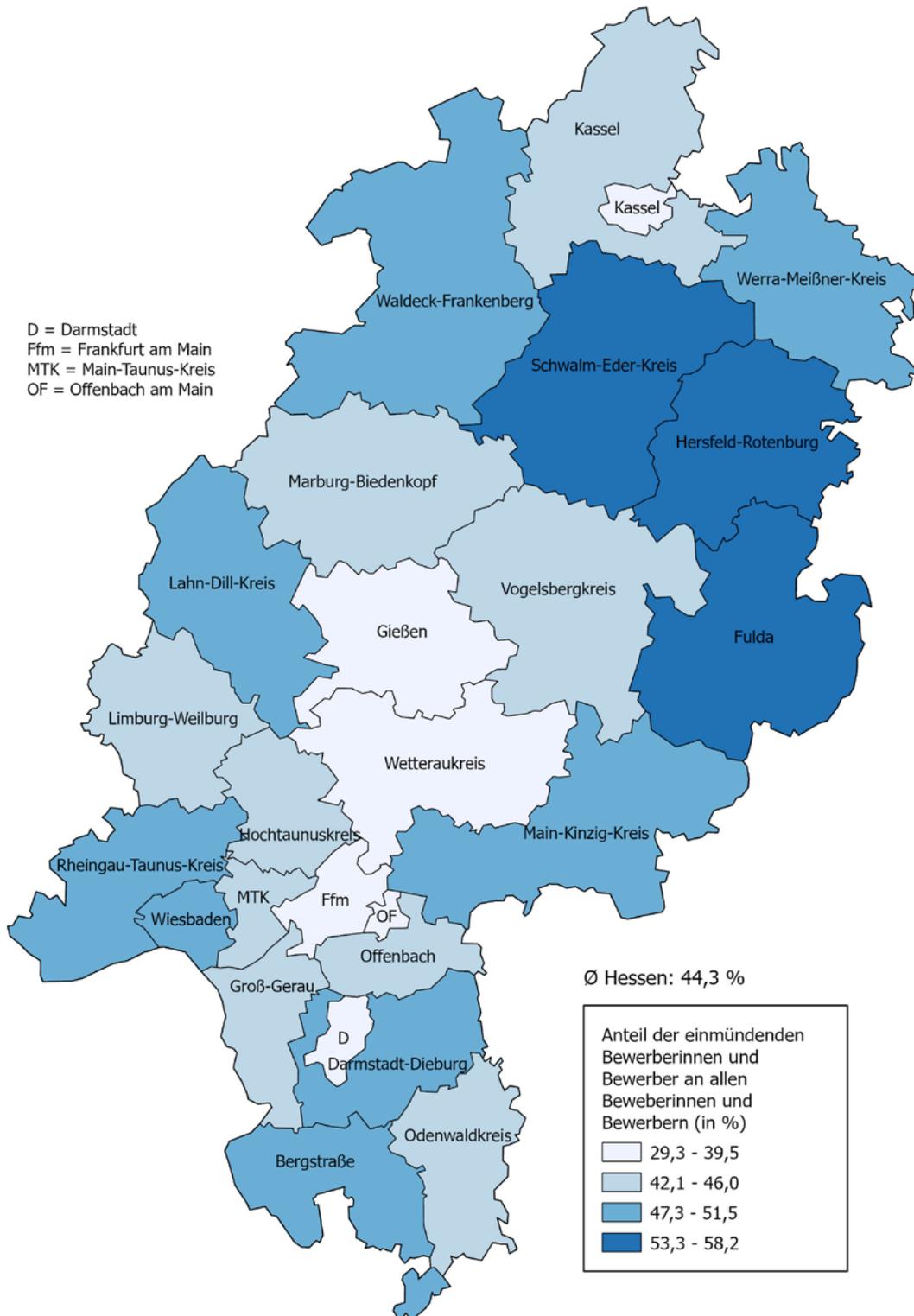
Abbildung 12: Ergänzung zu S. 8 – Verbleib von Personen aus dem Übergangsbereich ein Jahr später: ZB III (Diagramm)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Verbleib der Schulentlassenen des Zielbereich III Übergangsbereich aus 2022 im Schuljahr 2022/23 nach Zielbereichen und Verwaltungsbezirken des Wohnorts. Sonderauswertung. Wiesbaden.

## 2.6 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2022/23

Abbildung 13: Ergänzung zu S. 11 – Anteile einmündender Bewerberinnen und Bewerber (Karte)

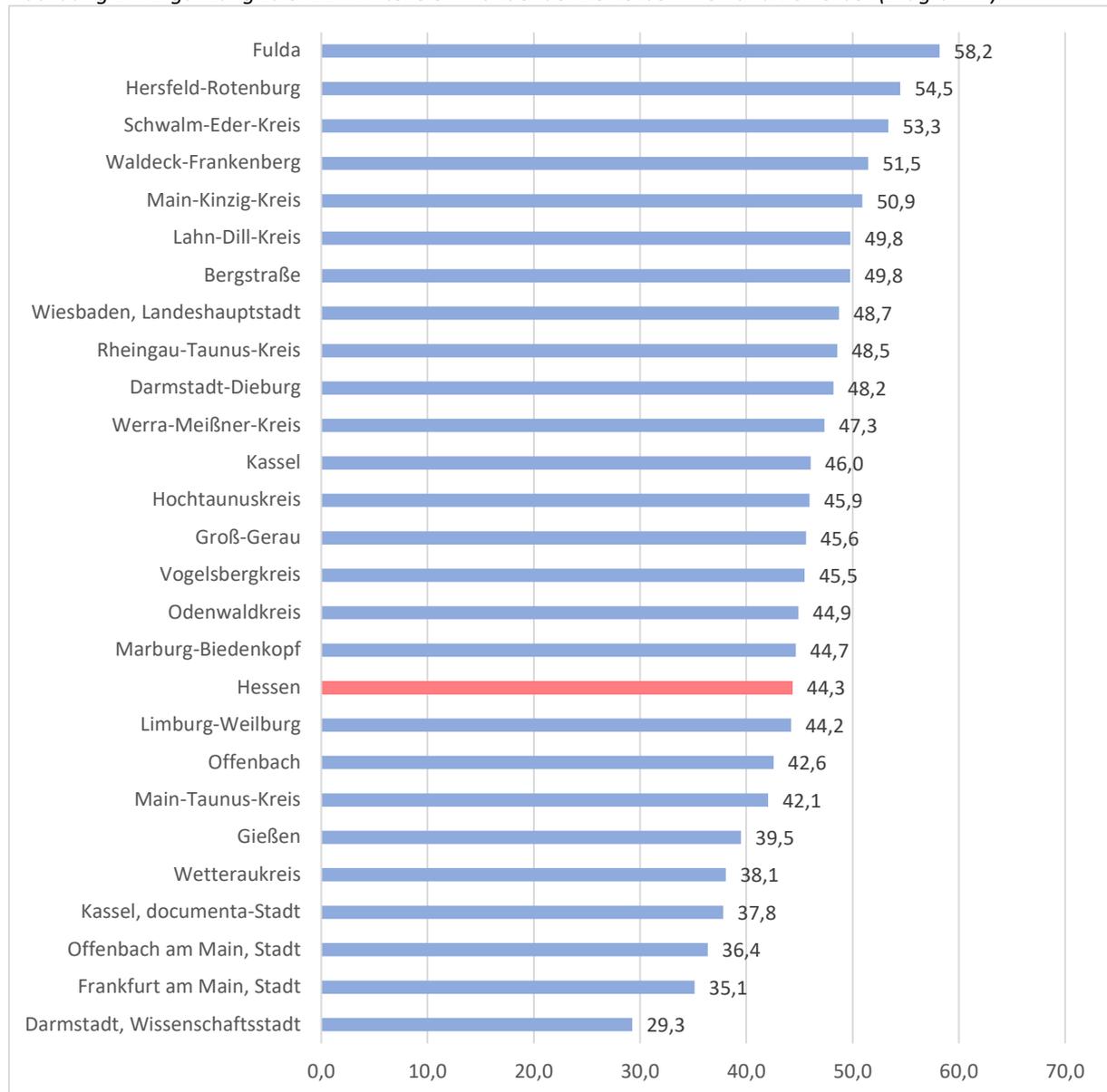


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung, Frankfurt.

Insgesamt gab es zum Ende des Berichtsjahres 2022/23 in Hessen 34.636 bei der BA gemeldete Bewerberinnen und Bewerber.

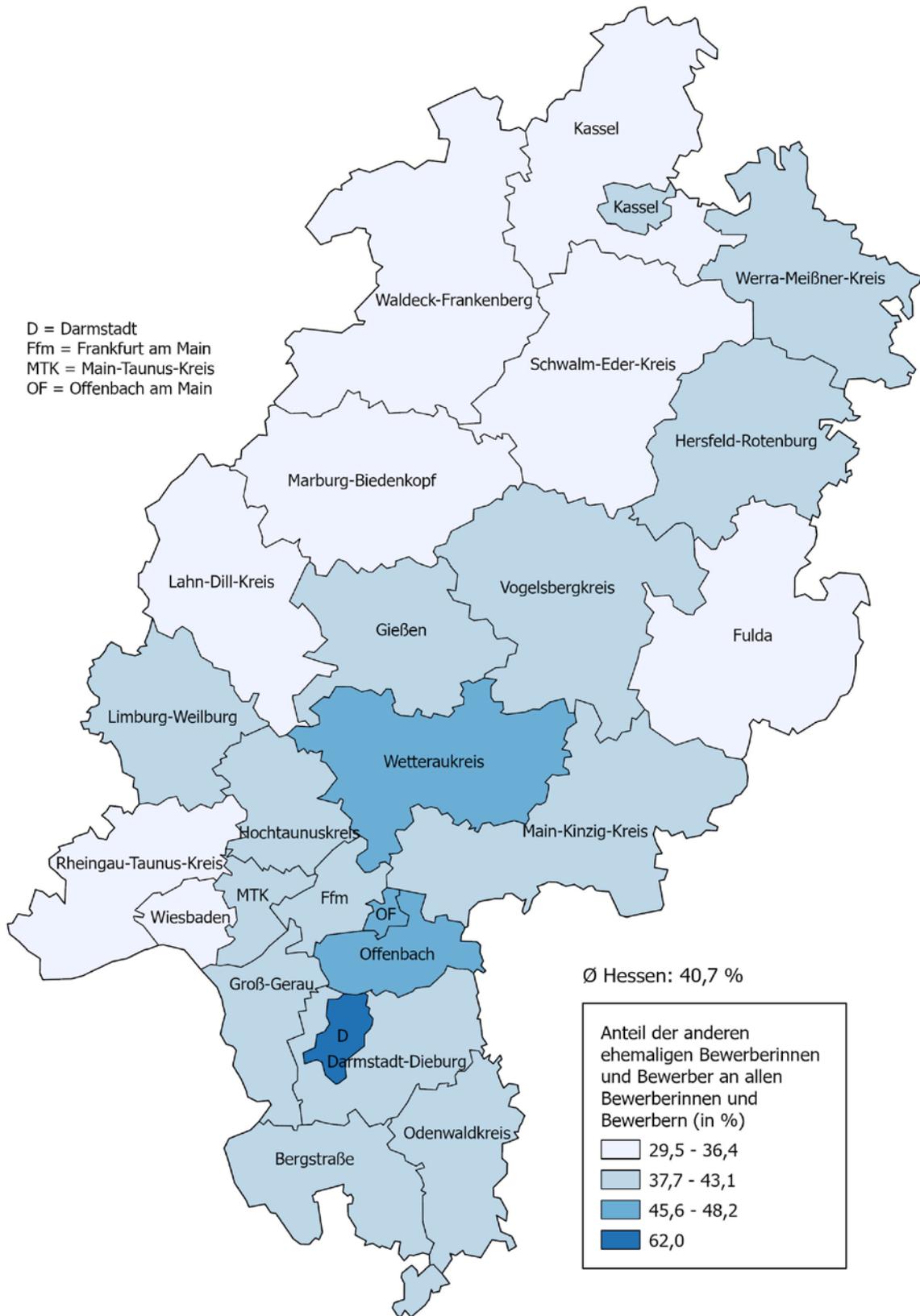
Abbildung 14 zeigt die Anteile der hessenweit 15.353 Bewerberinnen und Bewerber, die versorgt sind und zum Ende des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnehmen. Hessenweit liegt der Anteil dieser einmündenden Bewerberinnen und Bewerber bei 44,3%. In fünf Gebietskörperschaften wird der Status „einmündend“ von mehr als der Hälfte der Bewerberinnen und Bewerbern erreicht. In Fulda ist der Anteil mit 58,2% am höchsten. In Darmstadt hingegen fällt der Anteil mit 29,3 am niedrigsten aus.

Abbildung 14: Ergänzung zu S. 11 – Anteile einmündender Bewerberinnen und Bewerber (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung. Frankfurt.

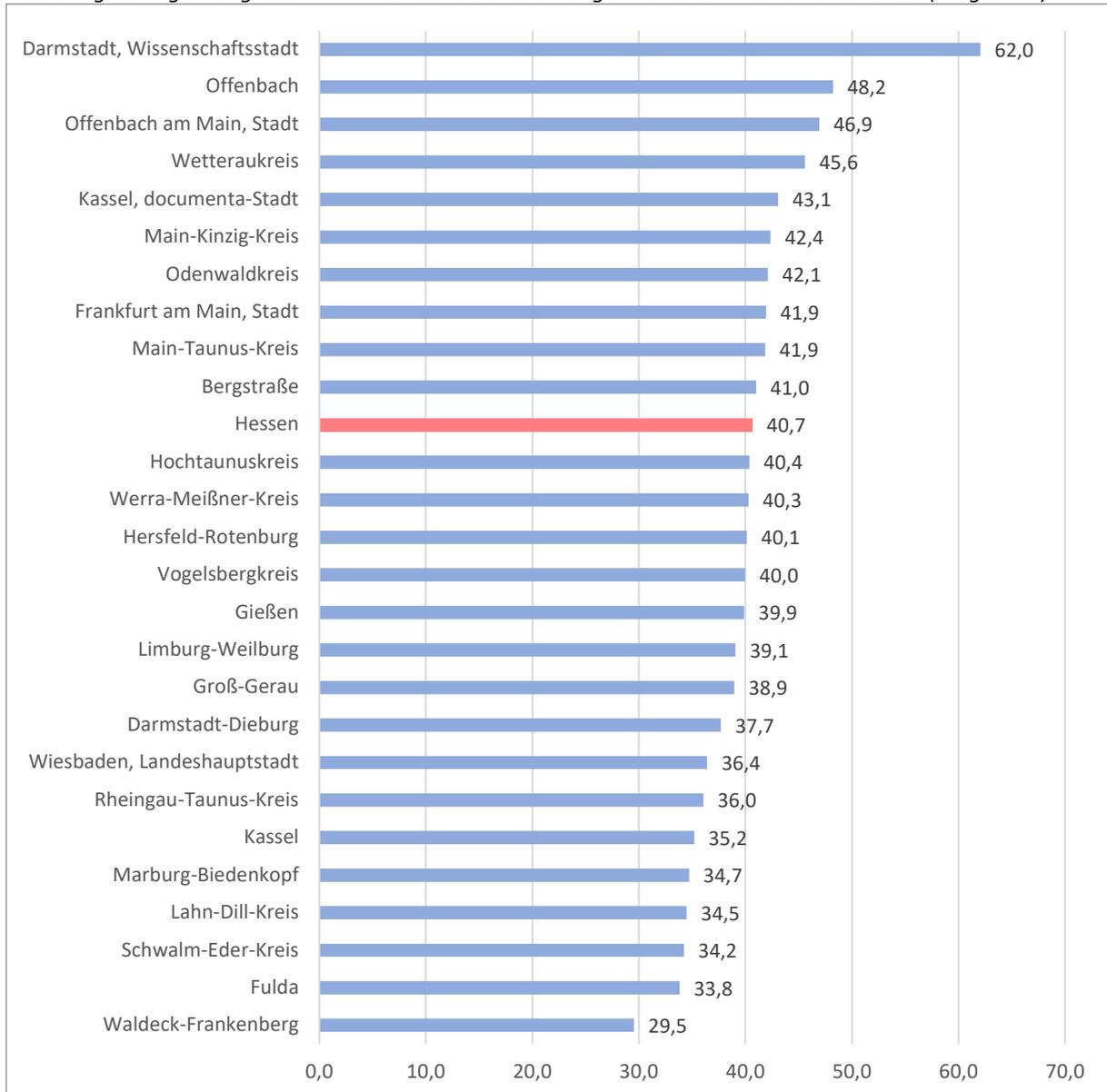
Abbildung 15: Ergänzung zu S. 11 – Anteile anderer ehemaliger Bewerberinnen und Bewerber (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung, Frankfurt.

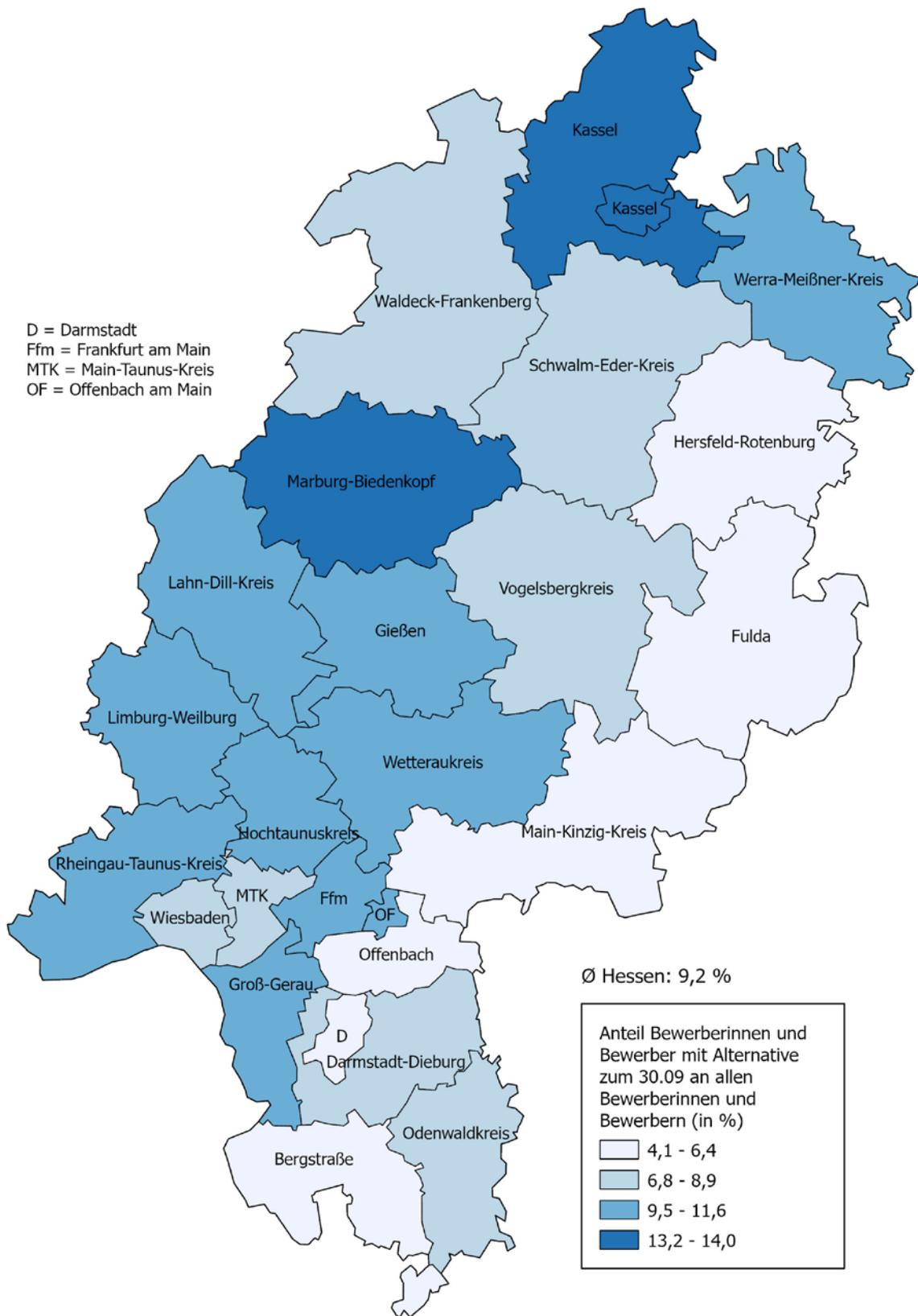
Aus Abbildung 16 gehen die Anteile anderer ehemaliger Bewerberinnen und Bewerber an allen Bewerberinnen und Bewerbern hervor. Diese haben keine weitere Hilfe bei der Ausbildungssuche nachgefragt. Hessenweit waren dies 14.080 – dies entspricht einem Anteil von 40,7%. In der Stadt Darmstadt ist der Anteil im Vergleich zu den anderen Gebietskörperschaften mit 62,0% auffallend hoch. Im Kreis Waldeck-Frankenberg gibt es mit 29,5% die wenigsten anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber.

Abbildung 16: Ergänzung zu S. 11 – Anteile anderer ehemaliger Bewerberinnen und Bewerber (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung. Frankfurt.

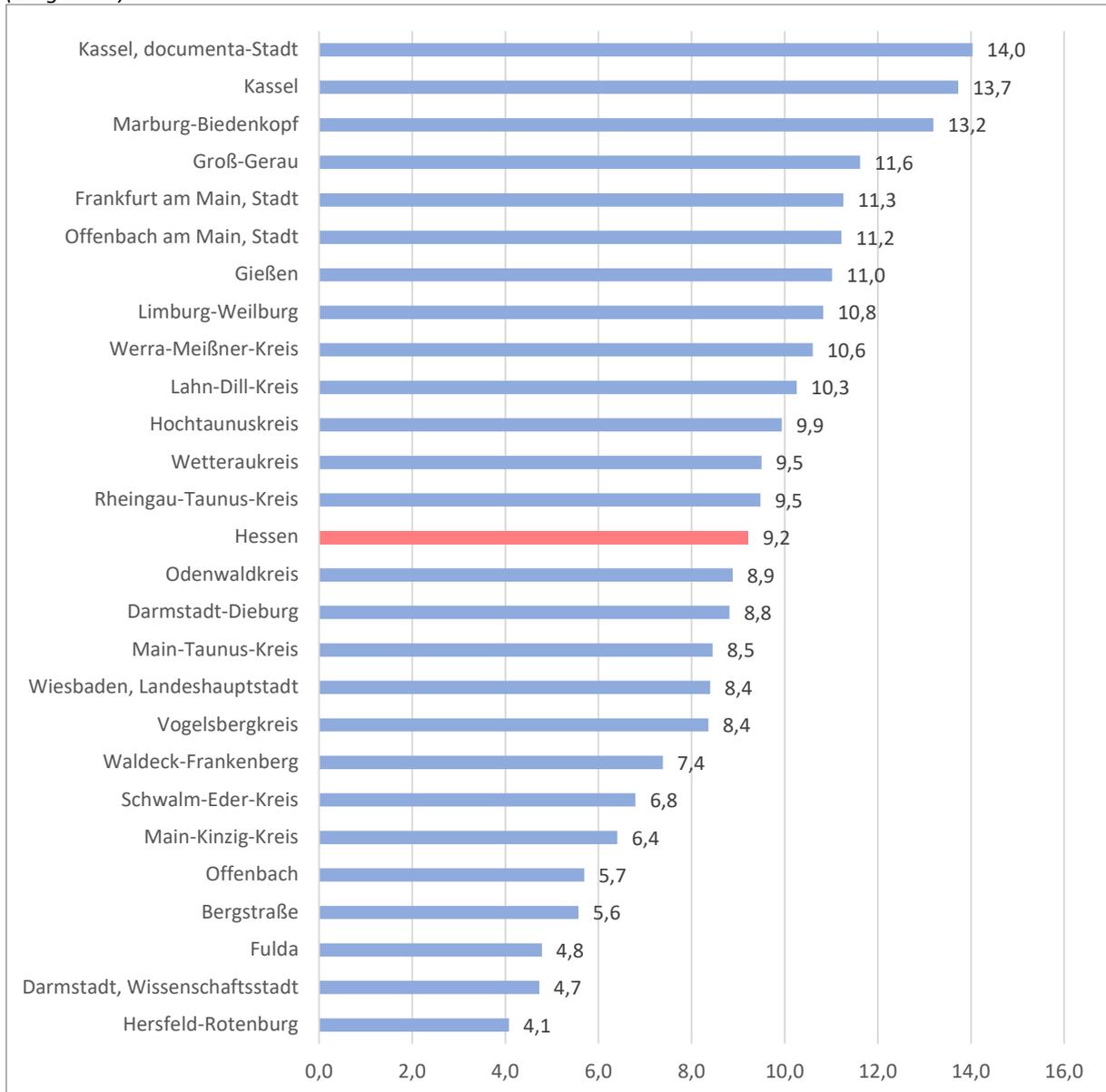
Abbildung 17: Ergänzung zu S. 11 – Anteile der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09. (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung. Frankfurt.

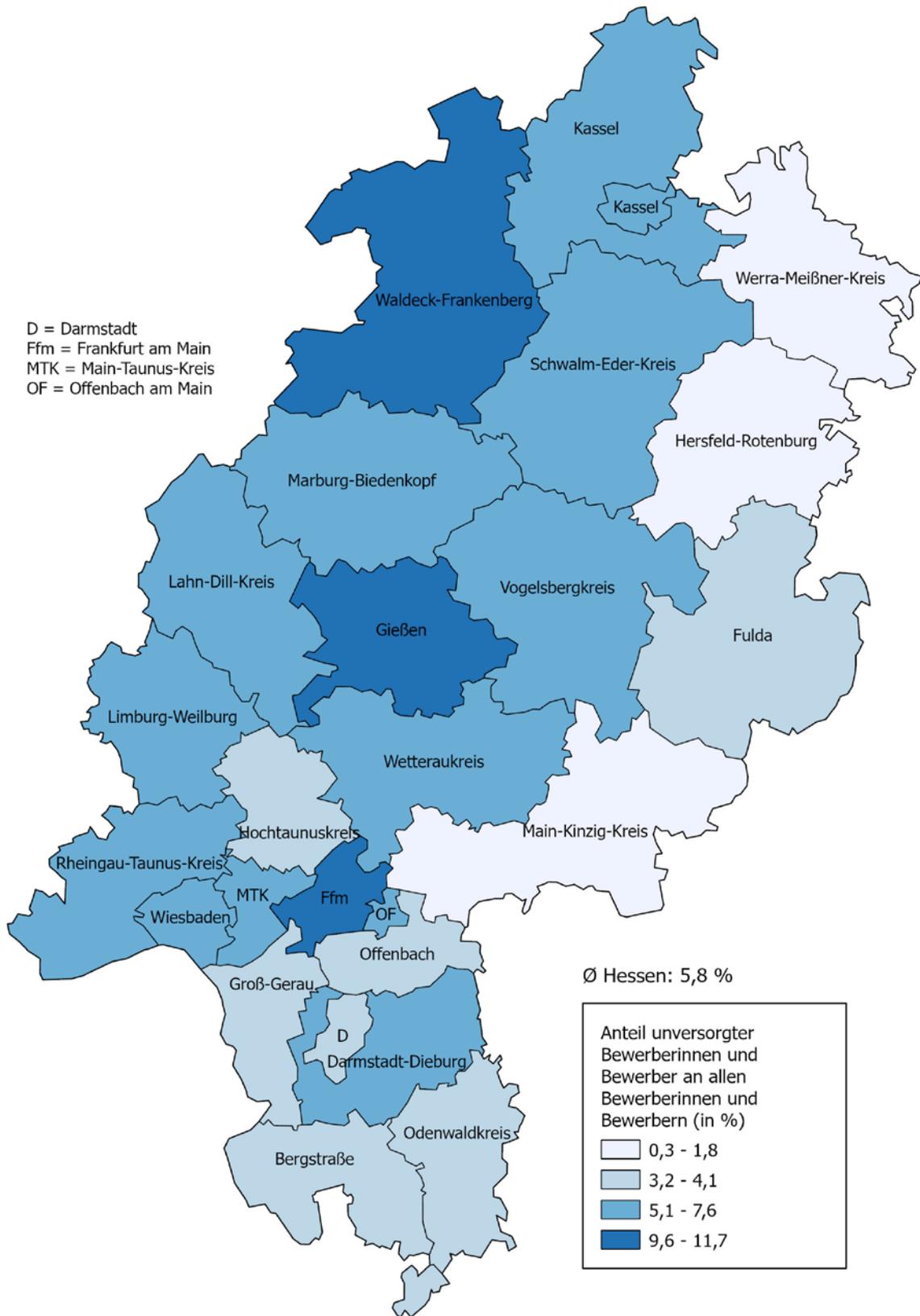
Die Anteile der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09. fallen im Vergleich zu den vorangegangenen Kategorien deutlich niedriger aus. Hessenweit haben 3.194 der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber eine Alternative zu ihrem Ausbildungswunsch gefunden. Dies entspricht 9,2%. In der Stadt Kassel (14,0%), im Kreis Kassel (13,7%) und im Kreis Marburg-Biedenkopf (13,2%) weichen die Bewerberinnen und Bewerber prozentual am häufigsten auf eine Alternative zu ihrem Ausbildungswunsch aus. Im Kreis Hersfeld-Rotenburg ist der Anteil mit 4,1% am niedrigsten, gefolgt von Darmstadt mit 4,7% und Fulda mit 4,8%.

Abbildung 18: Ergänzung zu S. 11 – Anteile der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09. (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung. Frankfurt.

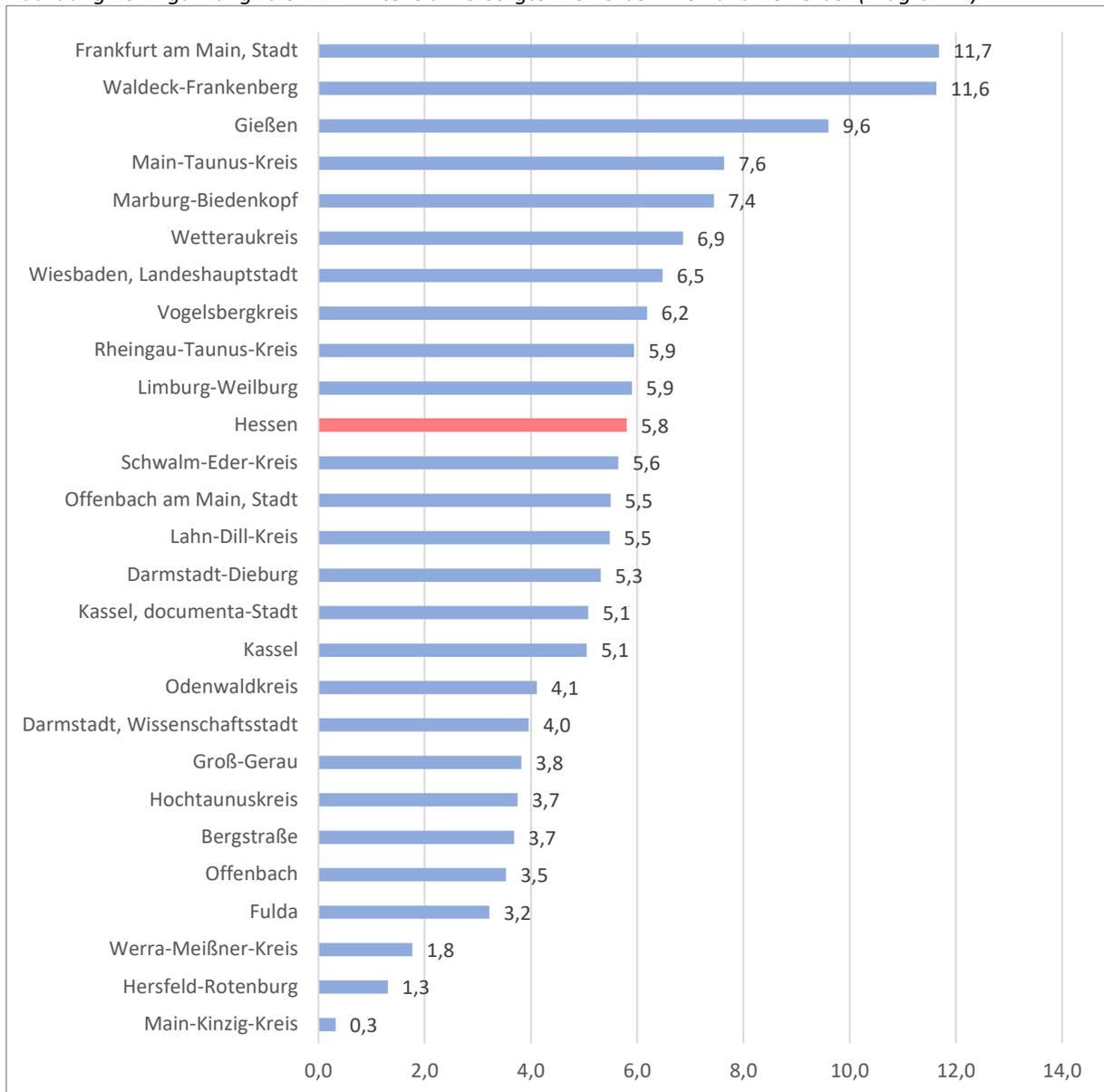
Abbildung 19: Ergänzung zu S. 11 – Anteile unversorgter Bewerberinnen und Bewerber (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung. Frankfurt.

Hessenweit blieben 2.009 Personen bzw. 5,8% der bei der BA gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Die höchsten Quoten entfallen dabei auf die Stadt Frankfurt am Main (11,7%), dicht gefolgt von Waldeck-Frankenberg (11,6%) und dem Kreis Gießen (9,6%). Im Main-Kinzig-Kreis blieben lediglich 0,3% der Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Auch in Hersfeld-Rotenburg und dem Werra-Meißner-Kreis fallen die Anteile mit 1,3% und 1,8% sehr niedrig aus.

Abbildung 20: Ergänzung zu S. 11 – Anteile unversorgter Bewerberinnen und Bewerber (Diagramm)

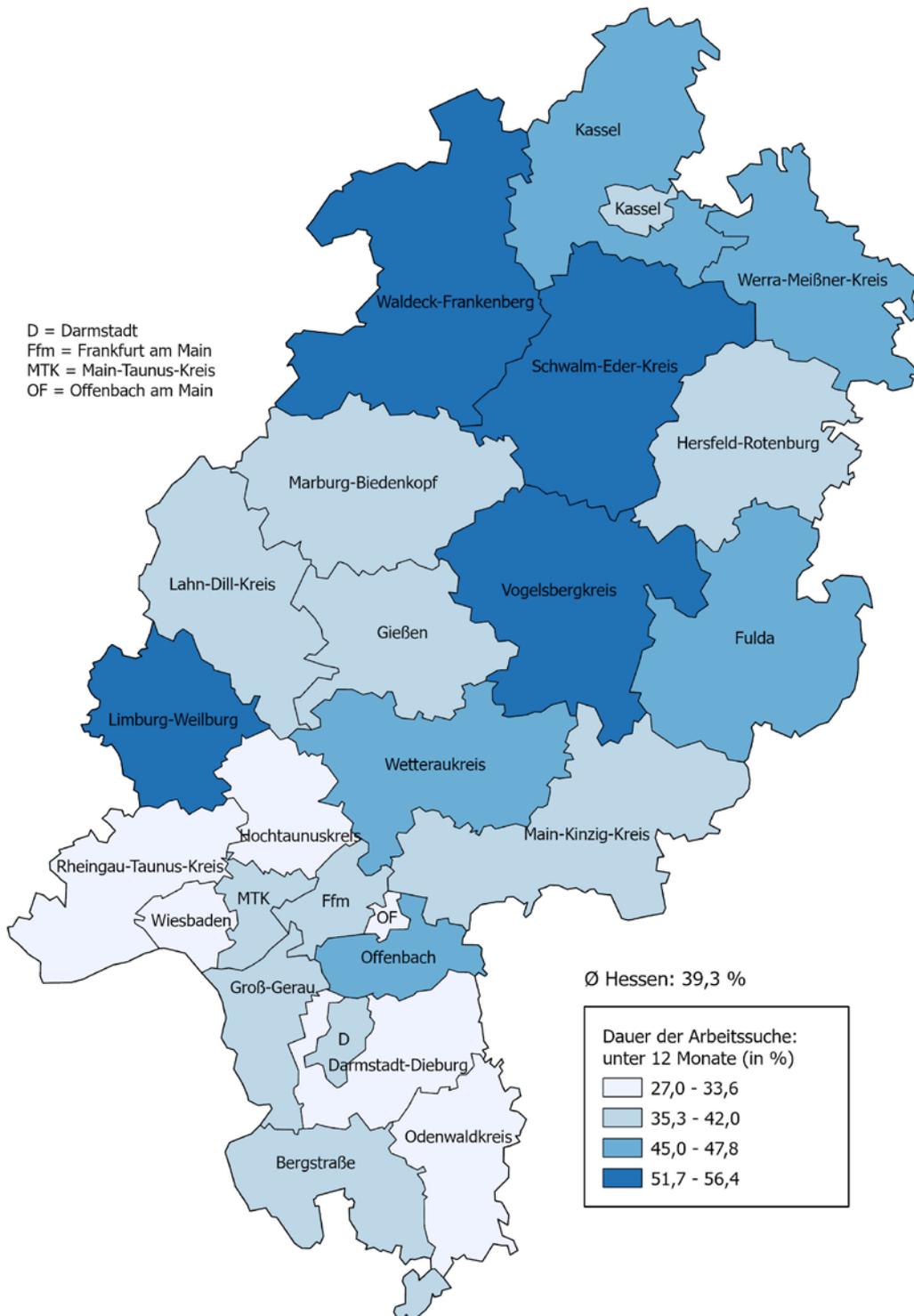


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Sonderauswertung. Frankfurt.

### 3. Strukturdaten SGB II

#### 3.1 Dauer der Arbeitssuche

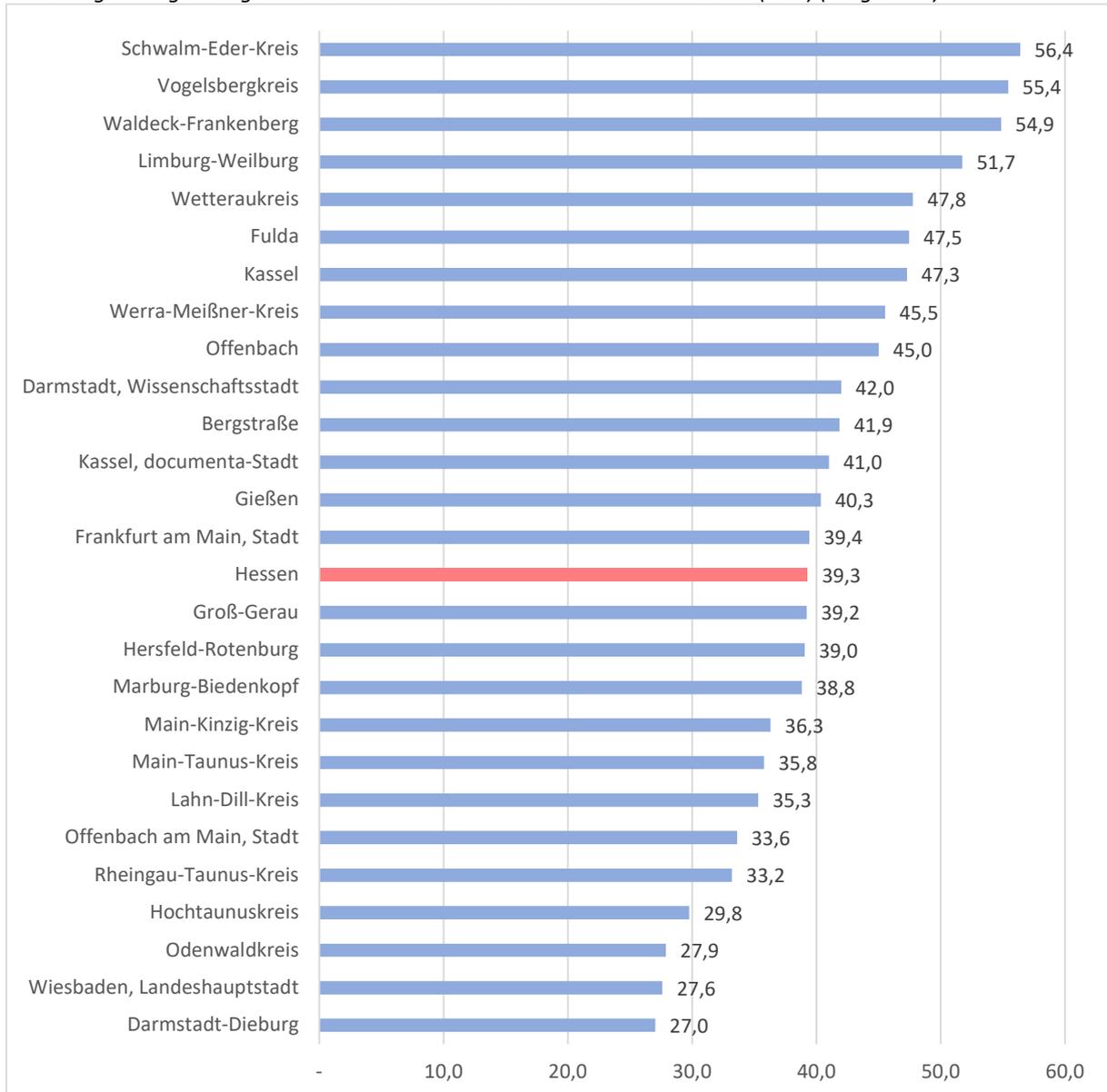
Abbildung 21: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche unter 12 Monate (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung, Frankfurt.

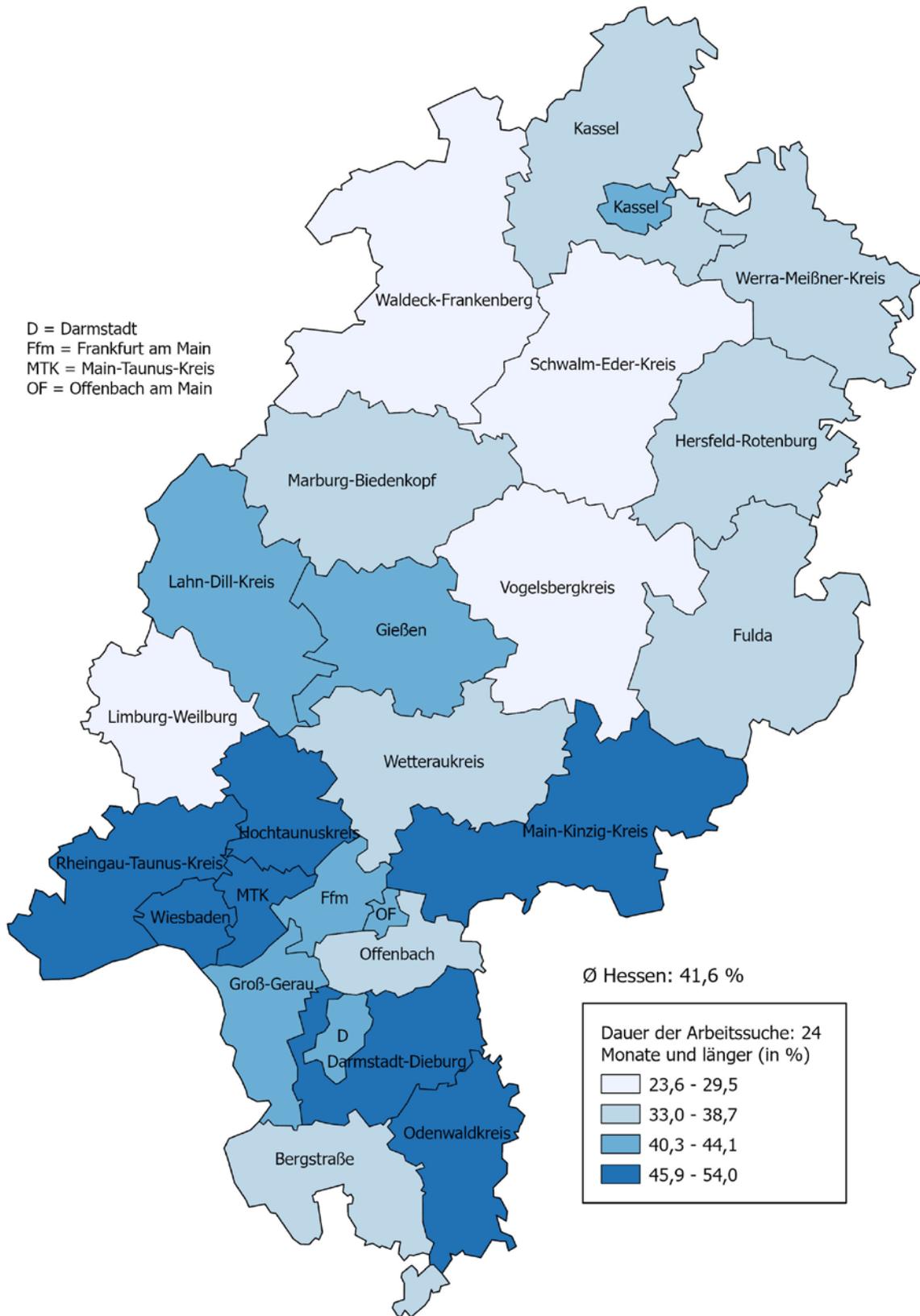
In Abbildung 22 sind die Anteile der Personen im SGB II dargestellt, die erst relativ kurz, nämlich seit weniger als zwölf Monaten arbeitssuchend gemeldet sind. Hessenweit gab es im Jahresdurchschnitt (November 2022 bis Oktober 2023) 210.801 Arbeitssuchende im SGB II. Die Dauer der Arbeitssuche beträgt bei 39,3% dieser Personen weniger als zwölf Monate. Im Schwalm-Eder-Kreis fällt der Anteil an Personen mit dieser eher kurzen Dauer der Arbeitssuche mit 56,4% am höchsten aus. In Darmstadt-Dieburg waren hingegen nur 27,0% der Personen weniger als zwölf Monate arbeitssuchend gemeldet.

Abbildung 22: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche unter 12 Monate (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

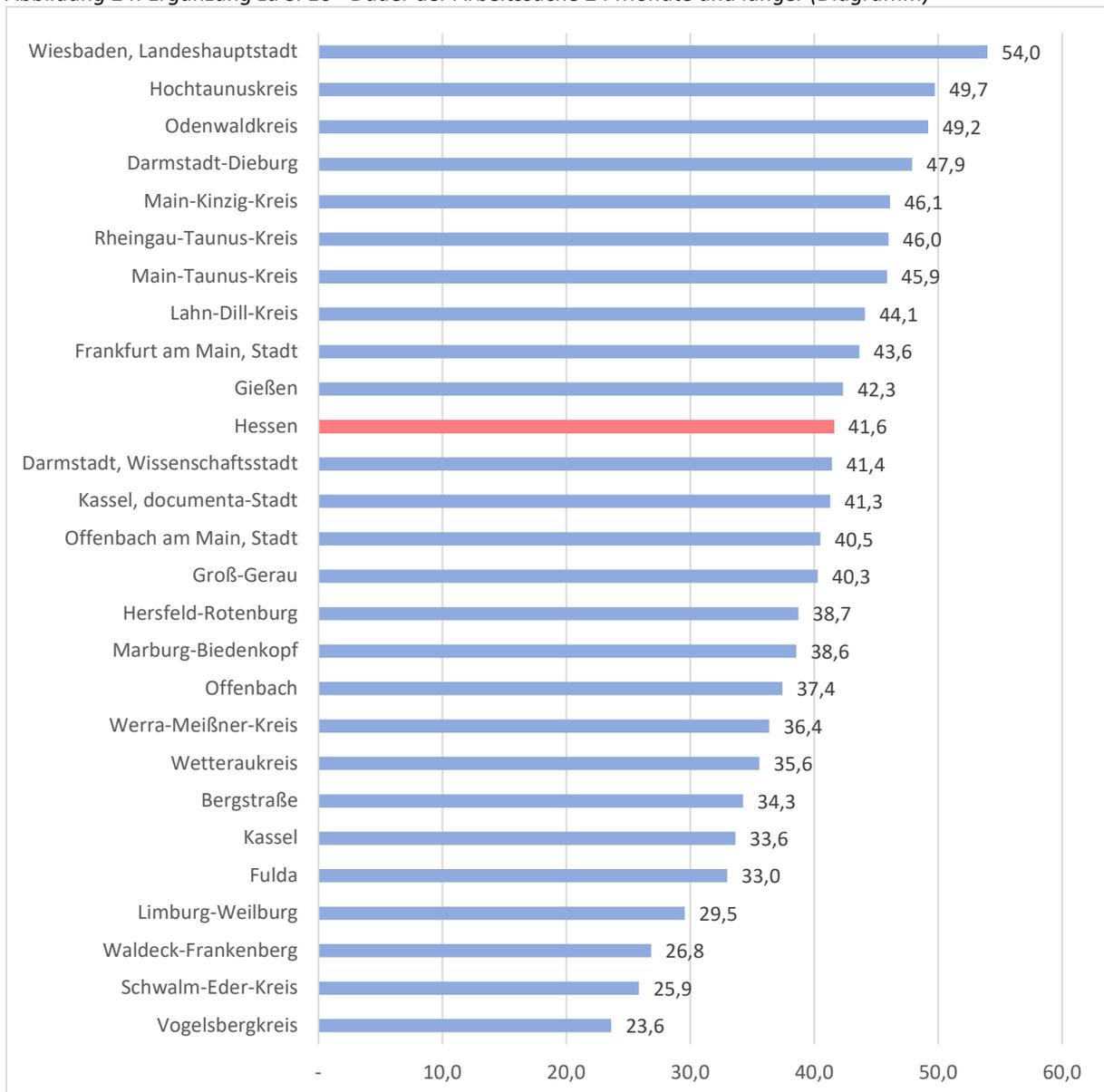
Abbildung 23: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche 24 Monate und länger (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung, Frankfurt.

Aus Abbildung 24 gehen die Anteile der Personen hervor, die schon besonders lange, nämlich 24 Monate oder länger, den Status „arbeitsuchend“ im SGB II haben. Hessenweit betrifft dies 41,6%. In Wiesbaden ist der Anteil mit 54,0% am höchsten. Gleichzeitig ist dies die einzige Gebietskörperschaft, in der dieser Status auf mehr als die Hälfte der Arbeitssuchenden zutrifft. In vier Gebietskörperschaften liegen die Anteile für eine Arbeitssuche von mehr als zwei Jahren bei unter einem Drittel. Im Vogelsbergkreis gibt es mit 23,6% die wenigsten Personen, die seit mehr als 24 Monaten arbeitsuchend sind.

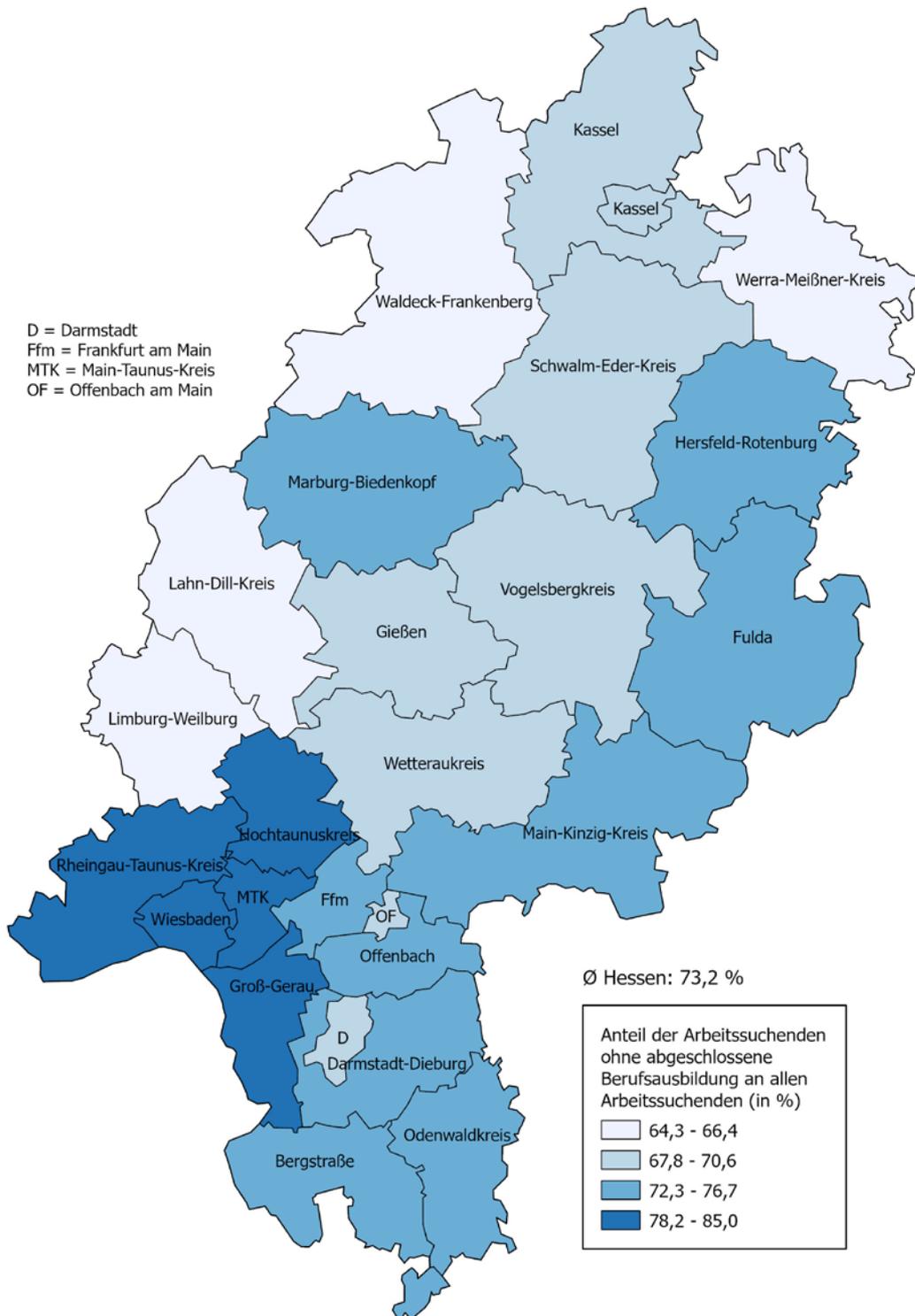
Abbildung 24: Ergänzung zu S. 16 - Dauer der Arbeitssuche 24 Monate und länger (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

### 3.2 Qualifikationen von Arbeitssuchenden im SGB II

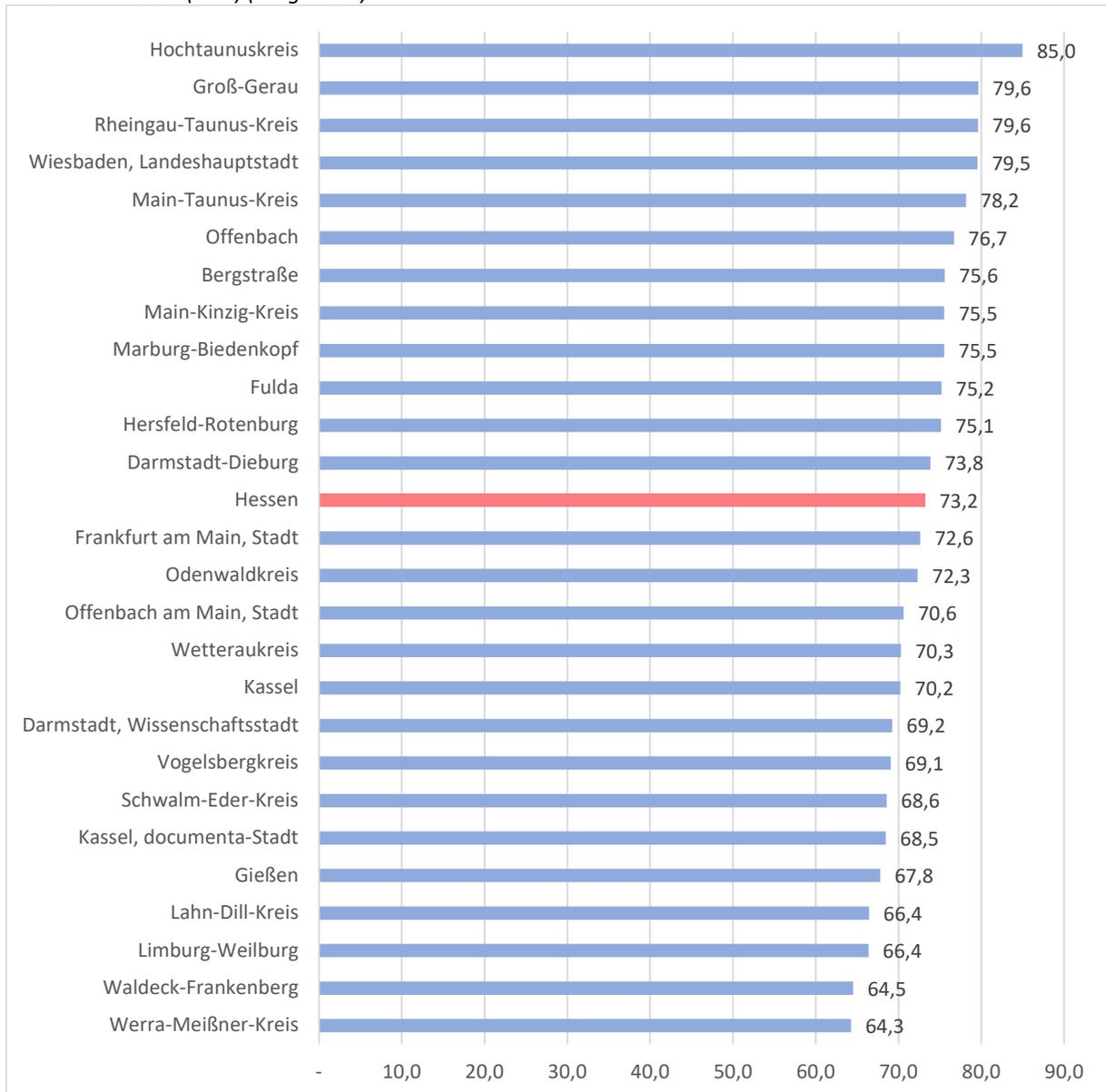
Abbildung 25: Ergänzung zu S. 17 – Anteile der Arbeitssuchenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung an allen Arbeitssuchenden (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

Von den 210.801 Arbeitssuchenden im SGB II haben hessenweit 73,2% keine abgeschlossene Berufsausbildung. Im Hochtaunuskreis fällt der Anteil mit 85,0% am höchsten aus. In Waldeck-Frankenberg und im Werra-Meißner-Kreis sind die Anteile mit 64,5% und 64,3% am niedrigsten.

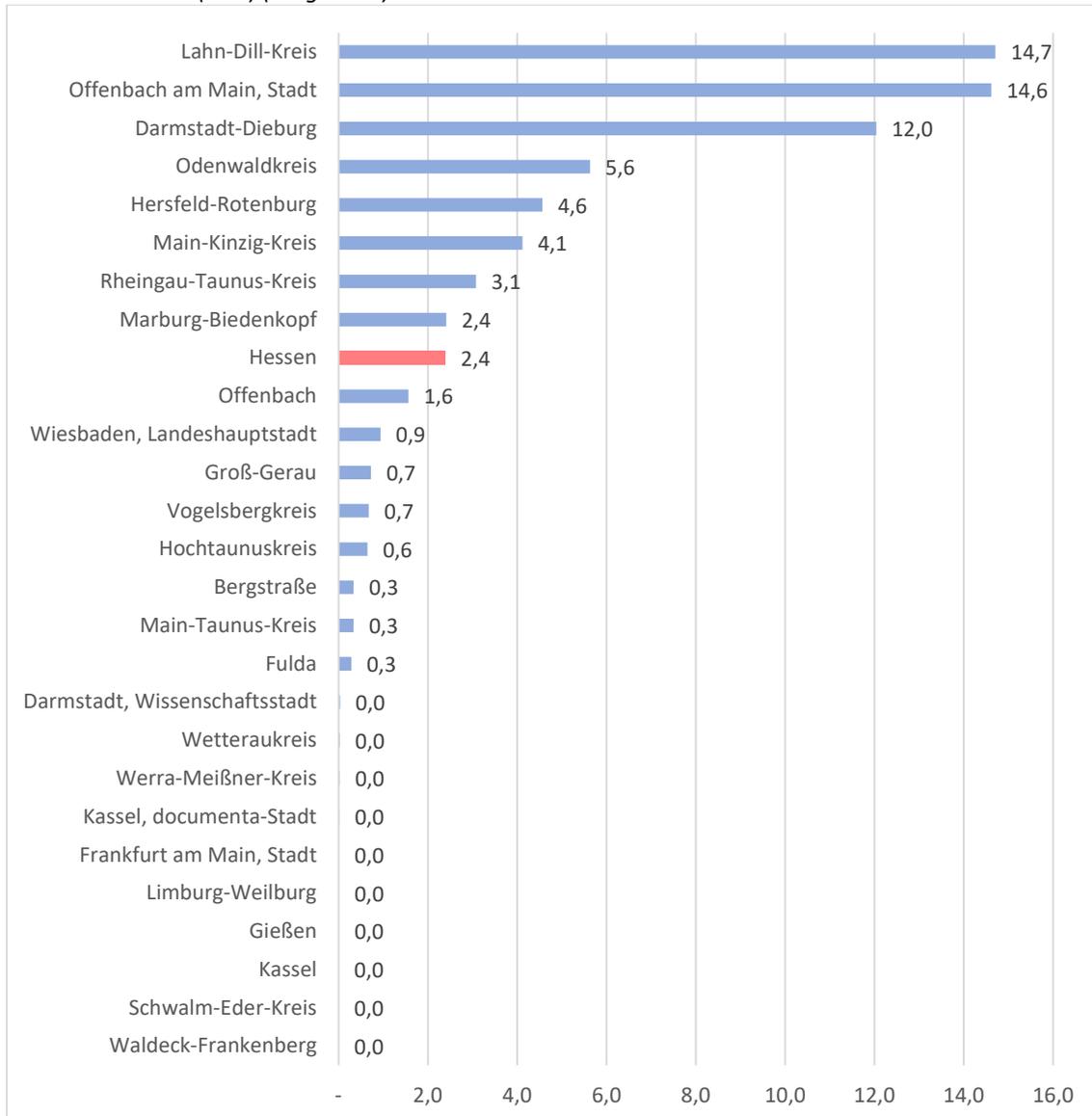
Abbildung 26: Ergänzung zu S. 17 – Anteile der Arbeitssuchenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung an allen Arbeitssuchenden (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

Hessenweit liegt für 2,4% der Arbeitssuchenden keine Angabe zur Berufsausbildung vor. In drei Gebietskörperschaften sind die Anteile auffallend hoch: Im Lahn-Dill-Kreis mit 14,7%, in der Stadt Offenbach am Main mit 14,6% und in Darmstadt-Dieburg mit 12,0%. In zehn Gebietskörperschaften sind die Angaben zur Berufsausbildung vollständig erfasst. In weiteren sieben Gebietskörperschaften liegen die Anteile unbekannter Berufsausbildungen bei unter einem Prozent.

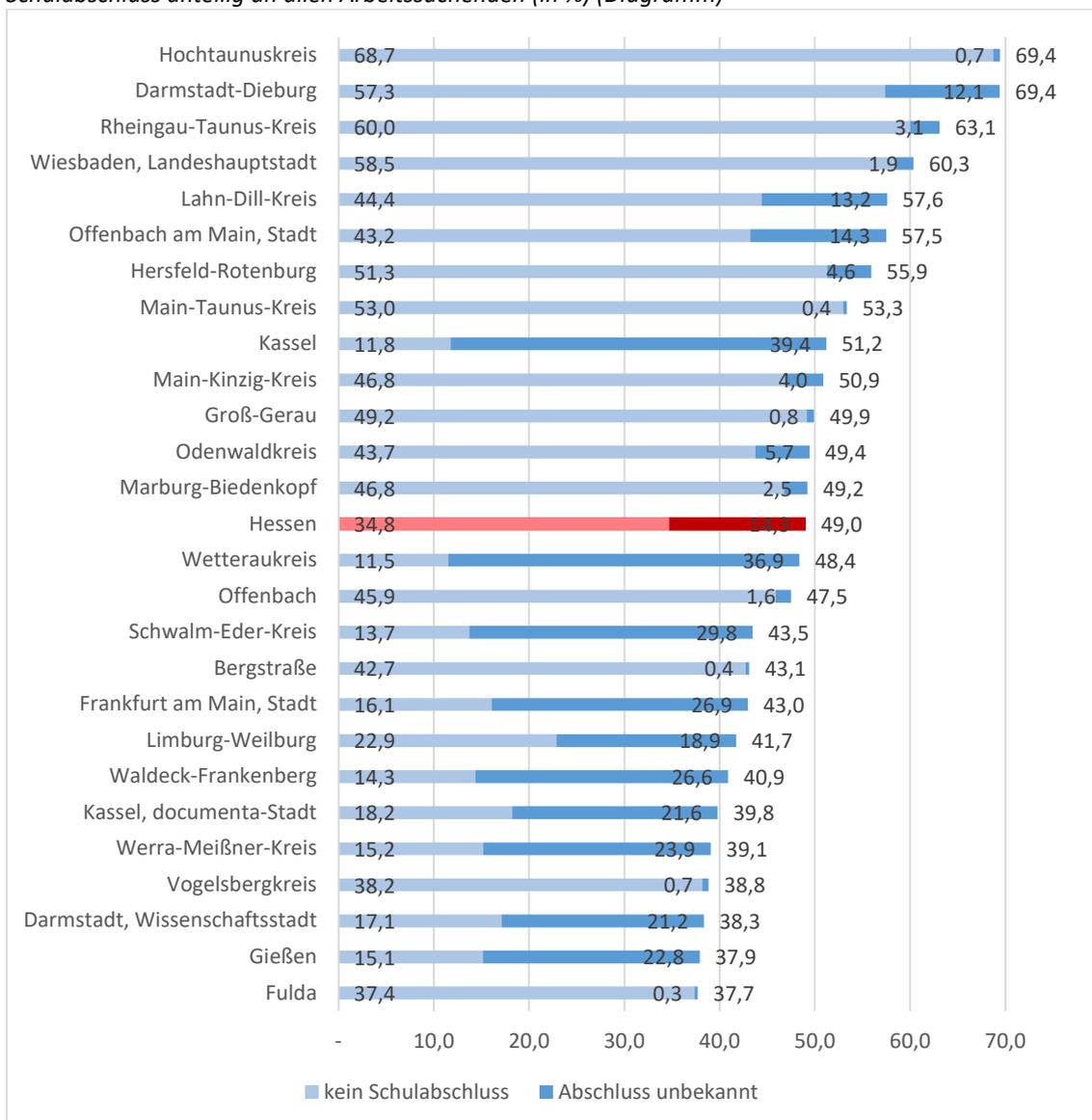
Abbildung 27: Ergänzung zu S. 17 – Anteile der Arbeitssuchenden ohne Angabe zur Berufsausbildung an allen Arbeitssuchenden (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

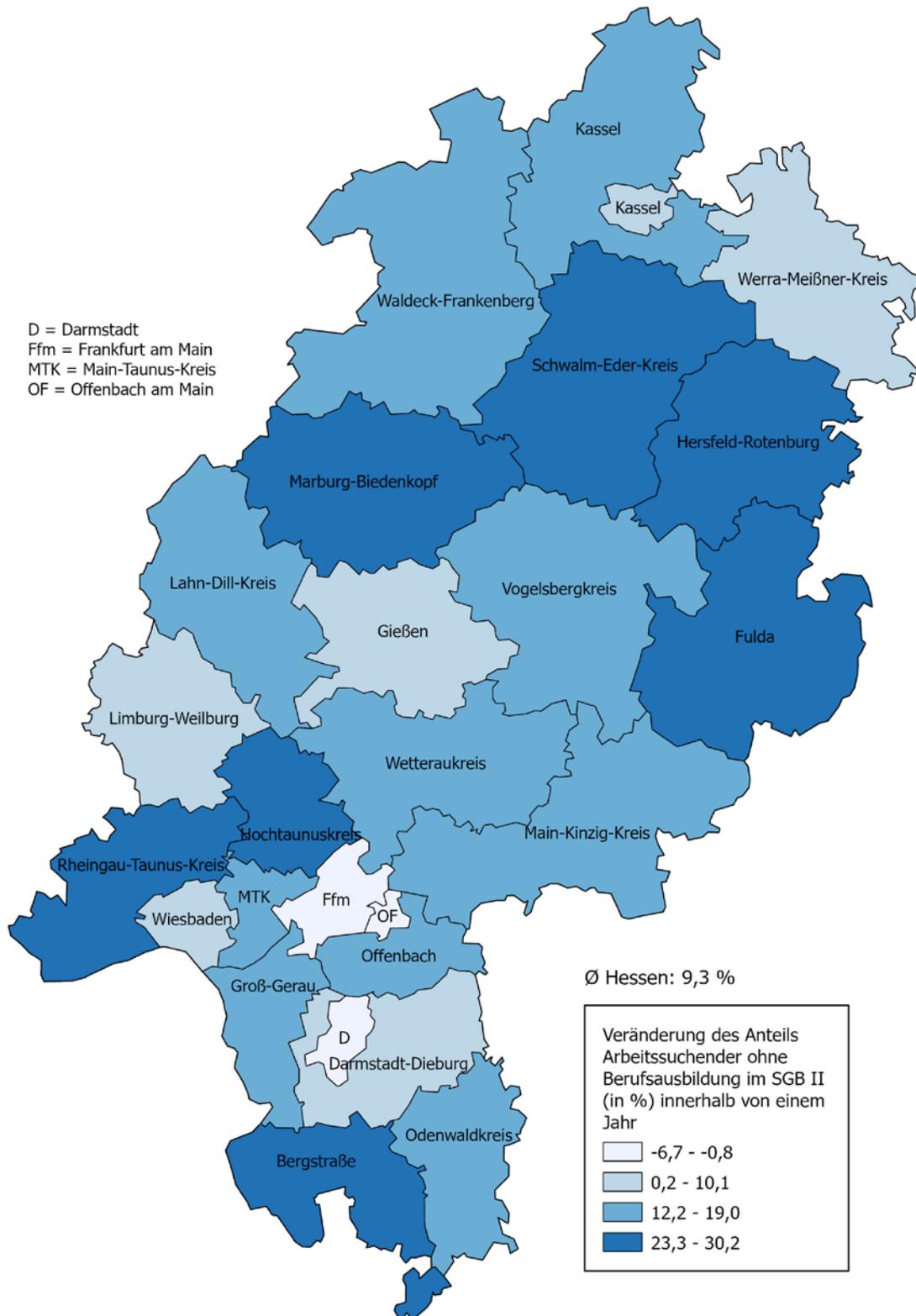
Von den 210.801 Arbeitssuchenden im SGB II haben hessenweit 34,8% keinen Schulabschluss und bei 14,3% ist der Schulabschluss nicht bekannt. In Summe ergibt dies 49,0%. Auffällig ist, dass in Gebietskörperschaften mit niedrigen Anteilen an Arbeitssuchenden ohne Schulabschluss häufig die Anteile an Arbeitssuchenden mit unbekanntem Schulabschluss am höchsten sind. Ausnahmen sind die Kreise Fulda und der Vogelsbergkreis. Hier haben nur 37,7% und 38,8% der Arbeitssuchenden keinen Schulabschluss und bei weniger als jeweils einem Prozent sind die Abschlüsse nicht bekannt. Im Hochtaunuskreis ist der Anteil an Arbeitssuchenden mit 68,7% ohne Schulabschluss besonders hoch, der Anteil unbekannter Abschlüsse liegt dort unter einem Prozent. In der Stadt Kassel und im Wetteraukreis werden mit 11,8% und 11,5% die geringsten Anteile an Arbeitssuchenden ohne Schulabschluss ausgewiesen. Dafür liegen die Anteile unbekannter Abschlüsse dort bei 39,4% und 36,9%.

Abbildung 28: Ergänzung zu S. 17 - Anteil der Arbeitssuchenden ohne Schulabschluss und mit unbekanntem Schulabschluss anteilig an allen Arbeitssuchenden (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung, Frankfurt.

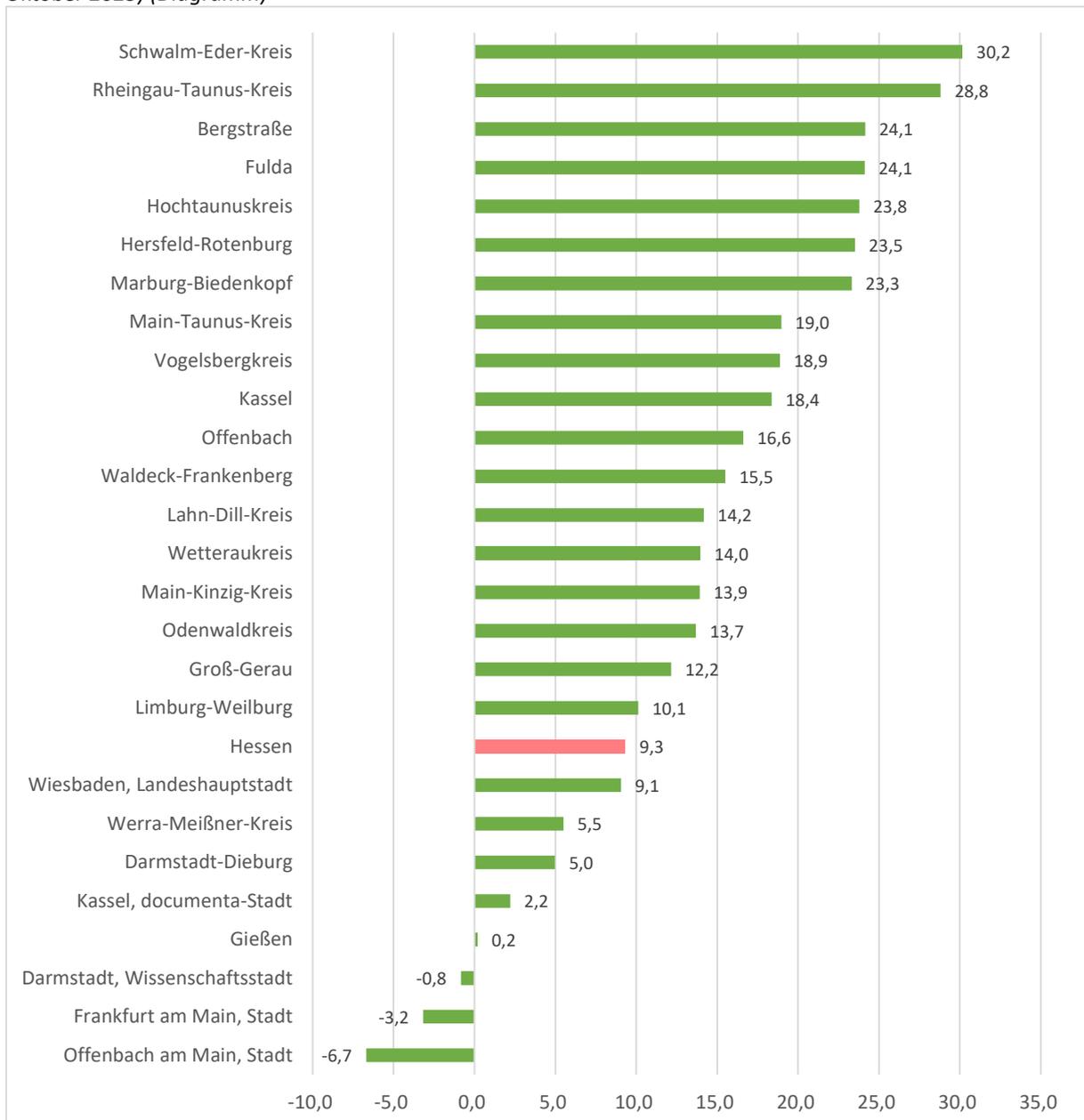
Abbildung 29: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils Arbeitssuchender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Rechtskreis und Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

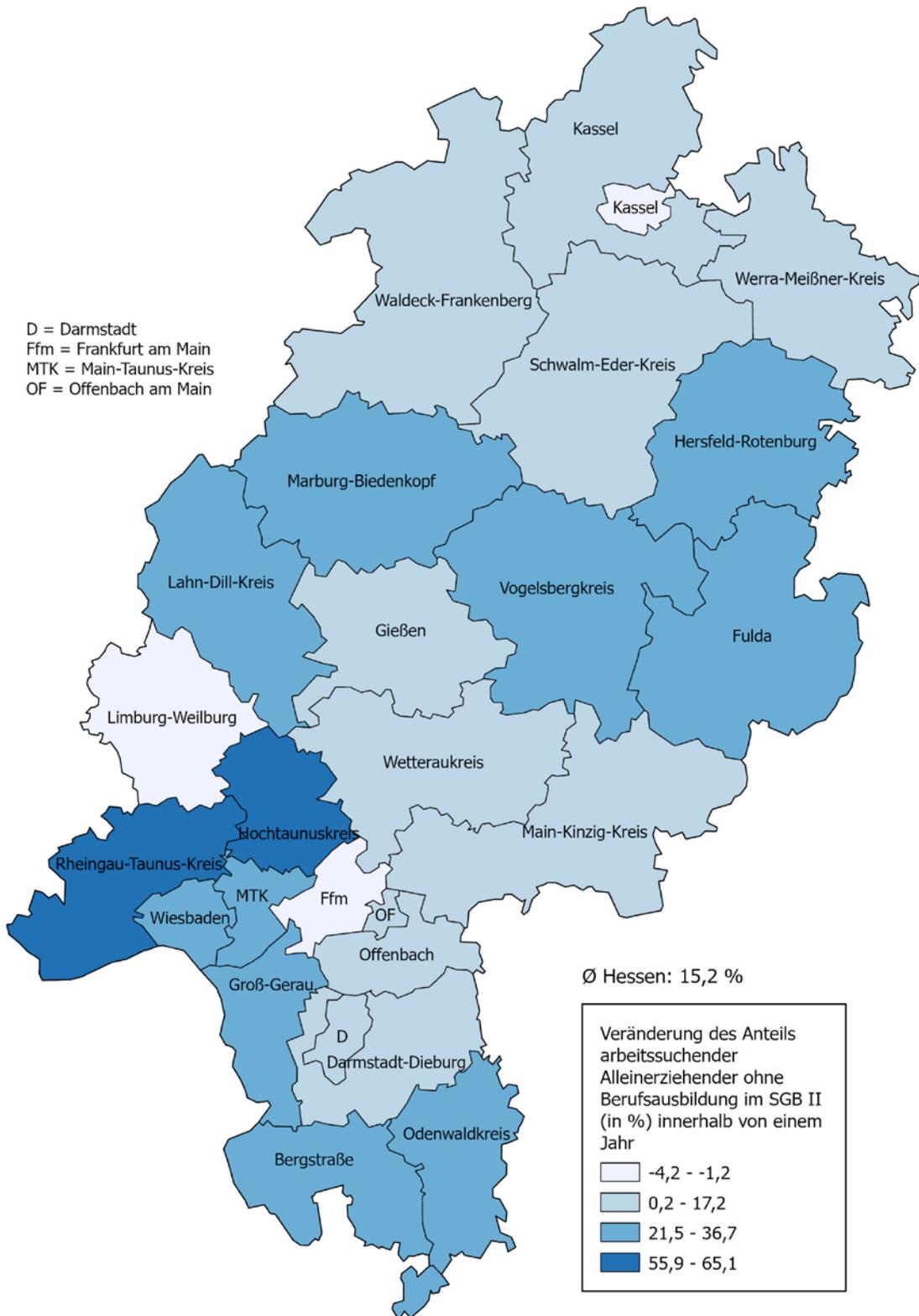
Hessenweit gab es im Jahresdurchschnitt bis Oktober 2022 insgesamt 141.114 Arbeitssuchende ohne Berufsausbildung im SGB II. Im Jahresdurchschnitt bis Oktober 2023 ist diese Zahl auf 154.293 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,3%. Im Schwalm-Eder-Kreis (+30,2%) und im Rheingau-Taunus-Kreis (+28,8%) sind die Anteile am stärksten gestiegen. In drei Gebietskörperschaften war die Zahl der Arbeitssuchenden ohne Berufsausbildung rückläufig: In Darmstadt (-0,8%), in Frankfurt am Main (-3,2%) und am stärksten in Offenbach am Main (-6,7%).

Abbildung 30: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils Arbeitssuchender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Rechtskreis und Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

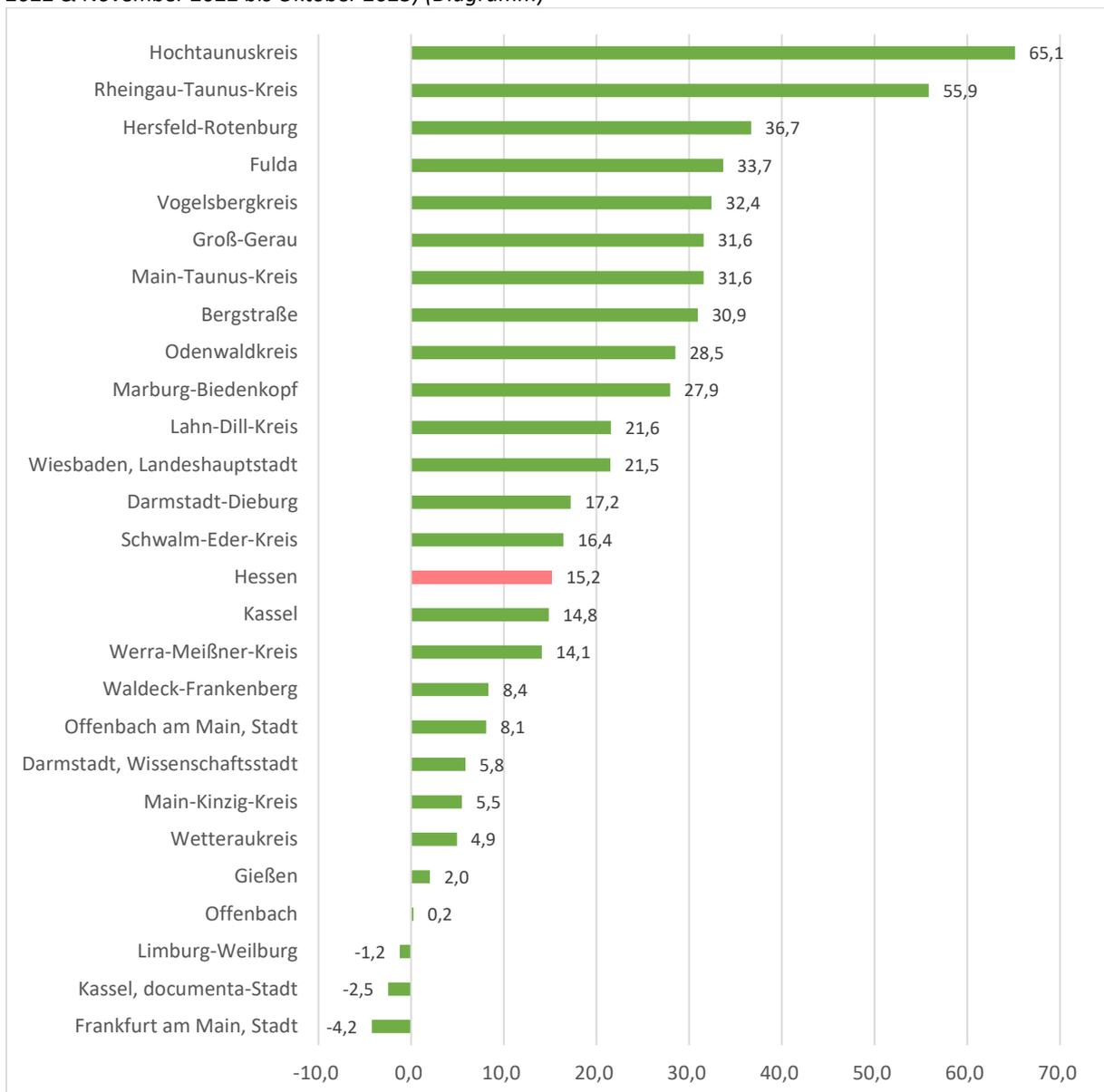
Abbildung 31: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils arbeitssuchender Alleinerziehender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Rechtskreis und Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

In Abbildung 32 ist die prozentuale Veränderung arbeitssuchender Alleinerziehender ohne Berufsausbildung im SGB II dargestellt. Im Jahresdurchschnitt bis Oktober 2022 waren dies 14.213 Personen. Im Folgejahr lag der Jahresdurchschnitt bei 16.374 Personen. Hessenweit beträgt die Veränderung 15,2%. Der Anteil der alleinerziehenden Arbeitssuchenden ohne Berufsausbildung ist somit prozentual stärker gestiegen als der Anteil aller Arbeitssuchenden ohne Berufsausbildung im SGB II. Im Hochtaunuskreis zeigt sich der Zuwachs mit einem Plus von 65,1% am deutlichsten. Auch im Rheingau-Taunus-Kreis ist der Anteil mit 55,9% um mehr als die Hälfte gestiegen. In Limburg-Weilburg (-1,2%), in der Stadt Kassel (-2,5%) und in Frankfurt am Main (-4,2%) sind die Zahlen rückläufig.

Abbildung 32: Ergänzung zu S. 18 – Veränderung des Anteils arbeitssuchender Alleinerziehender ohne Berufsausbildung im SGB II (in %) innerhalb von einem Jahr (Jahresdurchschnitt von November 2021 bis Oktober 2022 & November 2022 bis Oktober 2023) (Diagramm)

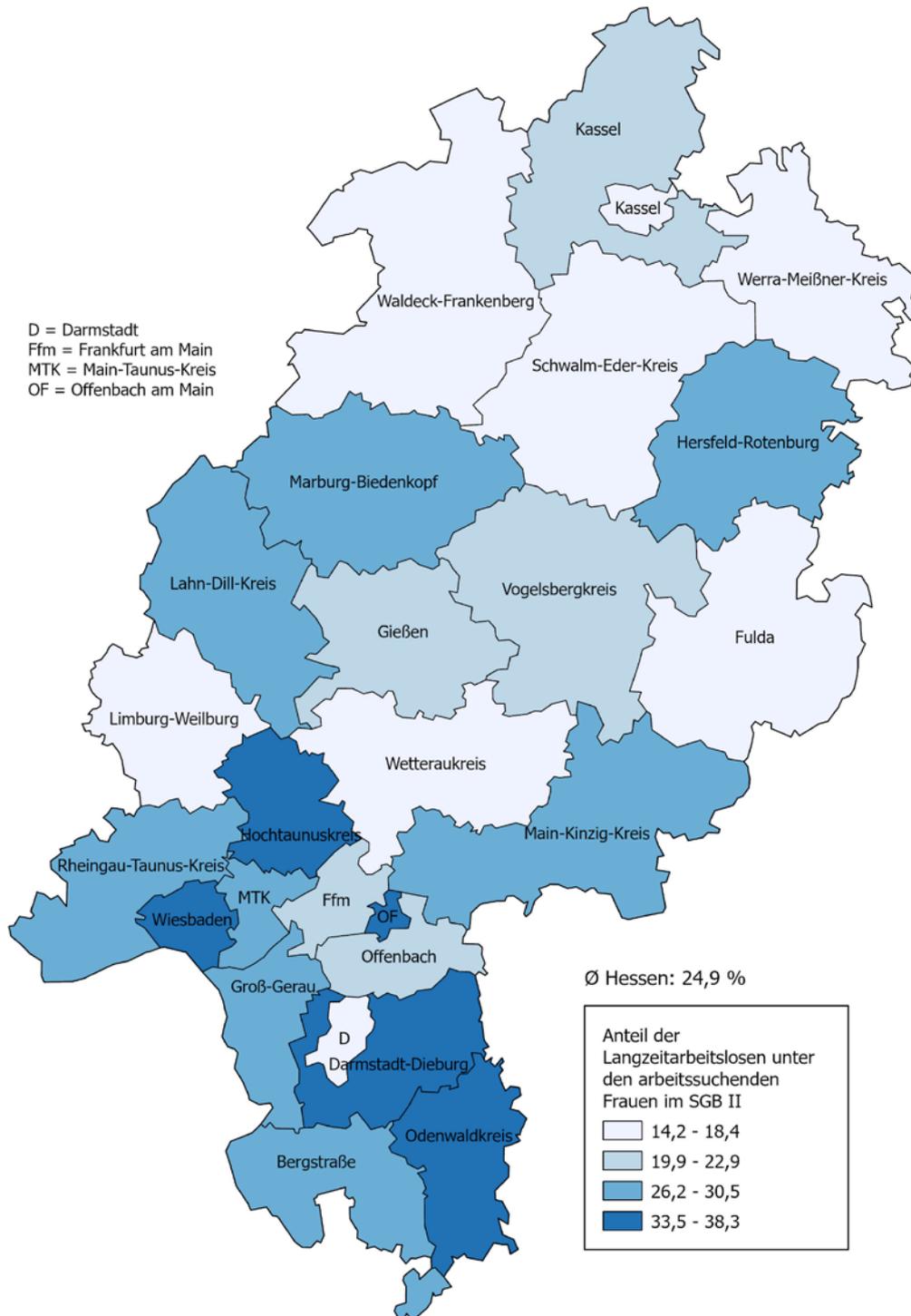


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Rechtskreis und Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

## 4. Frauen im SGB II

### 4.1 Langzeitarbeitslosigkeit

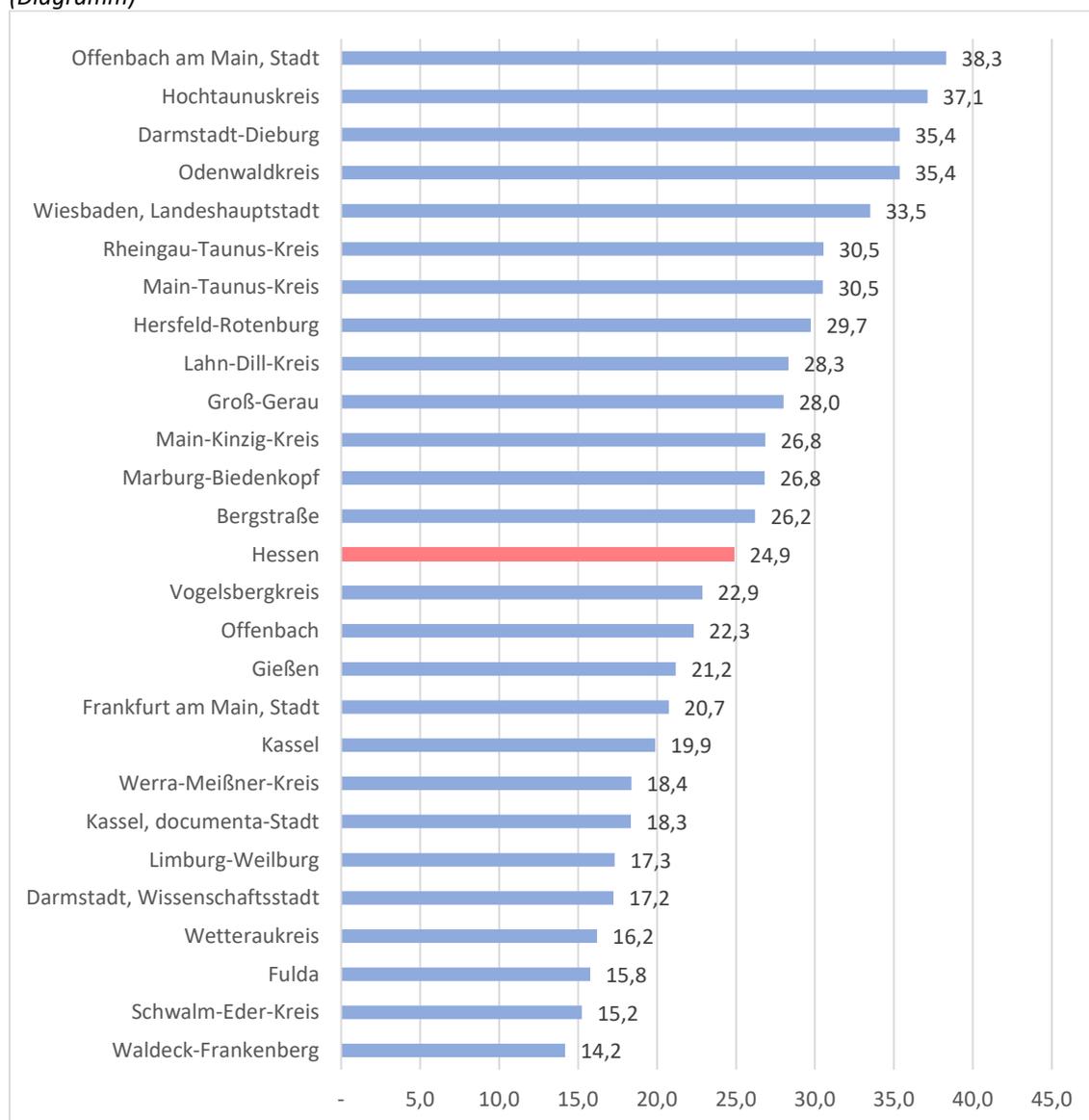
Abbildung 33: Ergänzung zu S. 19 – Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den arbeitssuchenden Frauen im SGB II (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

Im Jahresdurchschnitt von November 2022 bis Oktober 2023 gab es hessenweit 106.294 arbeitssuchende Frauen im SGB II. Davon waren 26.457 langzeitarbeitslos. Dies entspricht einem Anteil von 24,9% an allen arbeitssuchenden Frauen im SGB II. In fünf Gebietskörperschaften lag dieser Anteil bei mehr als einem Drittel. Der größte Anteil entfiel mit 38,3% auf die Stadt Offenbach am Main. In Waldeck-Frankenberg gab es mit 14,2% die wenigsten langzeitarbeitslosen Frauen anteilig an allen arbeitssuchenden Frauen.

Abbildung 34: Ergänzung zu S. 19 – Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den arbeitssuchenden Frauen im SGB II (Diagramm)

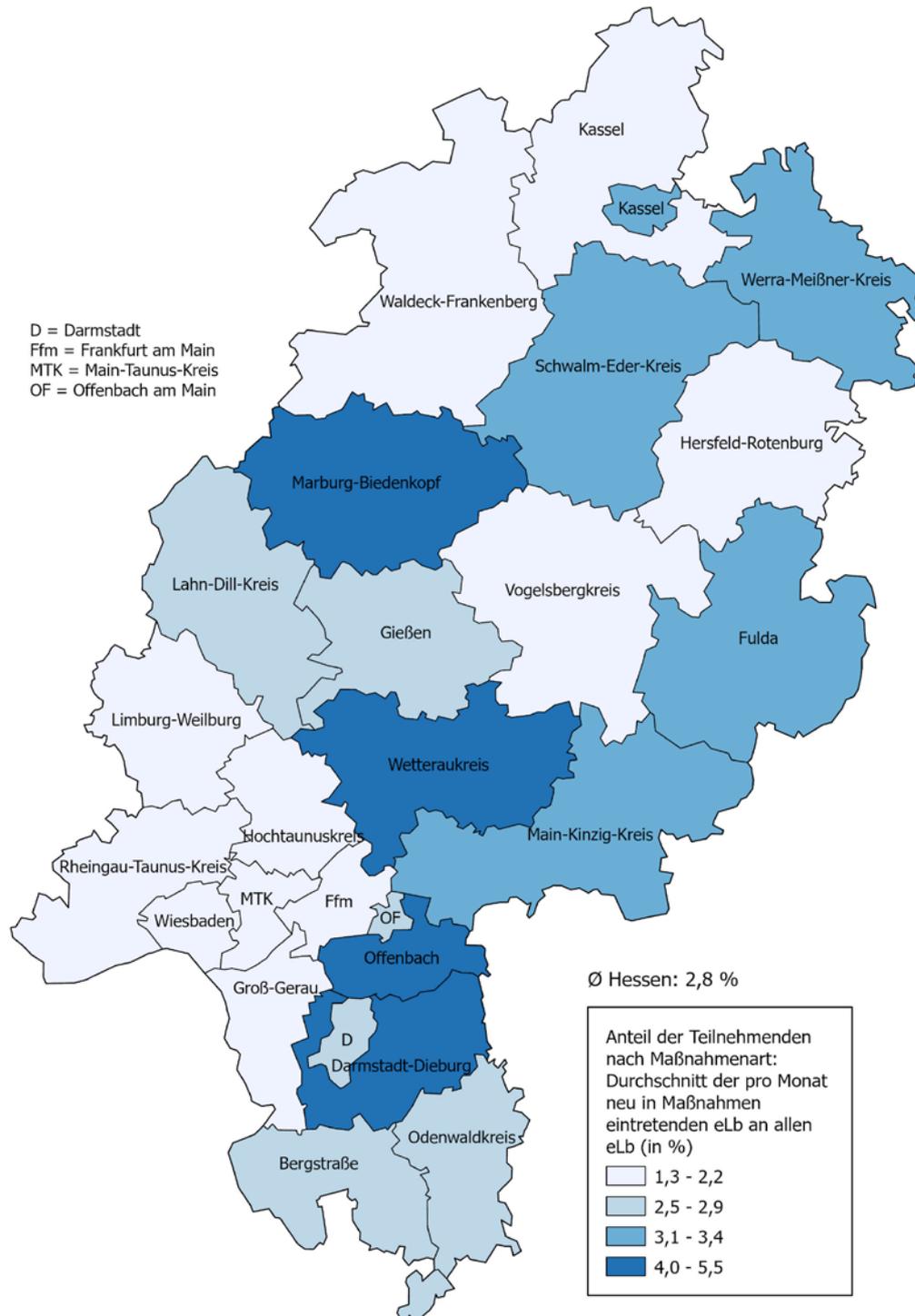


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Bestand an Arbeitssuchenden nach Strukturmerkmalen. Sonderauswertung. Frankfurt.

## 5. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Erwerbstätige im SGB II

### 5.1 Eintritte in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

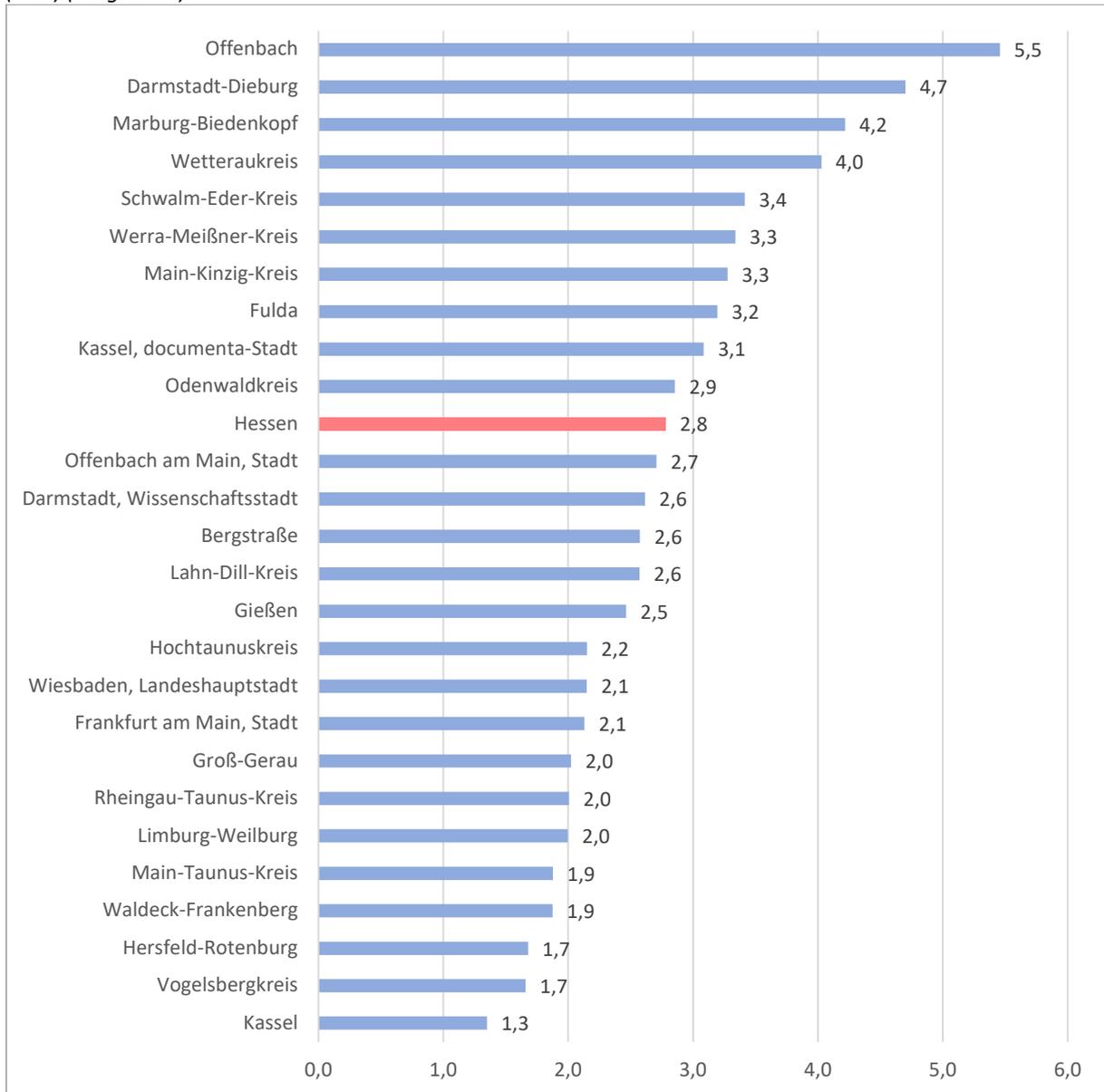
Abbildung 35: Ergänzung zu S. 20 – Durchschnitt der pro Monat neu in Maßnahmen eintretenden eLb an allen eLb (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

Von Januar 2023 bis Juni 2023 sind hessenweit in Summe 47.822 Personen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingetreten. Durchschnittlich entspricht dies pro Monat 2,8% neu eintretender eLb anteilig an allen eLb. Im Kreis Offenbach ist der Anteil mit 5,5% am höchsten. In fünf Gebietskörperschaften sind es weniger als zwei Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die pro Monat neu in eine Maßnahme eintreten. Im Kreis Kassel ist der Anteil mit 1,3% am niedrigsten.

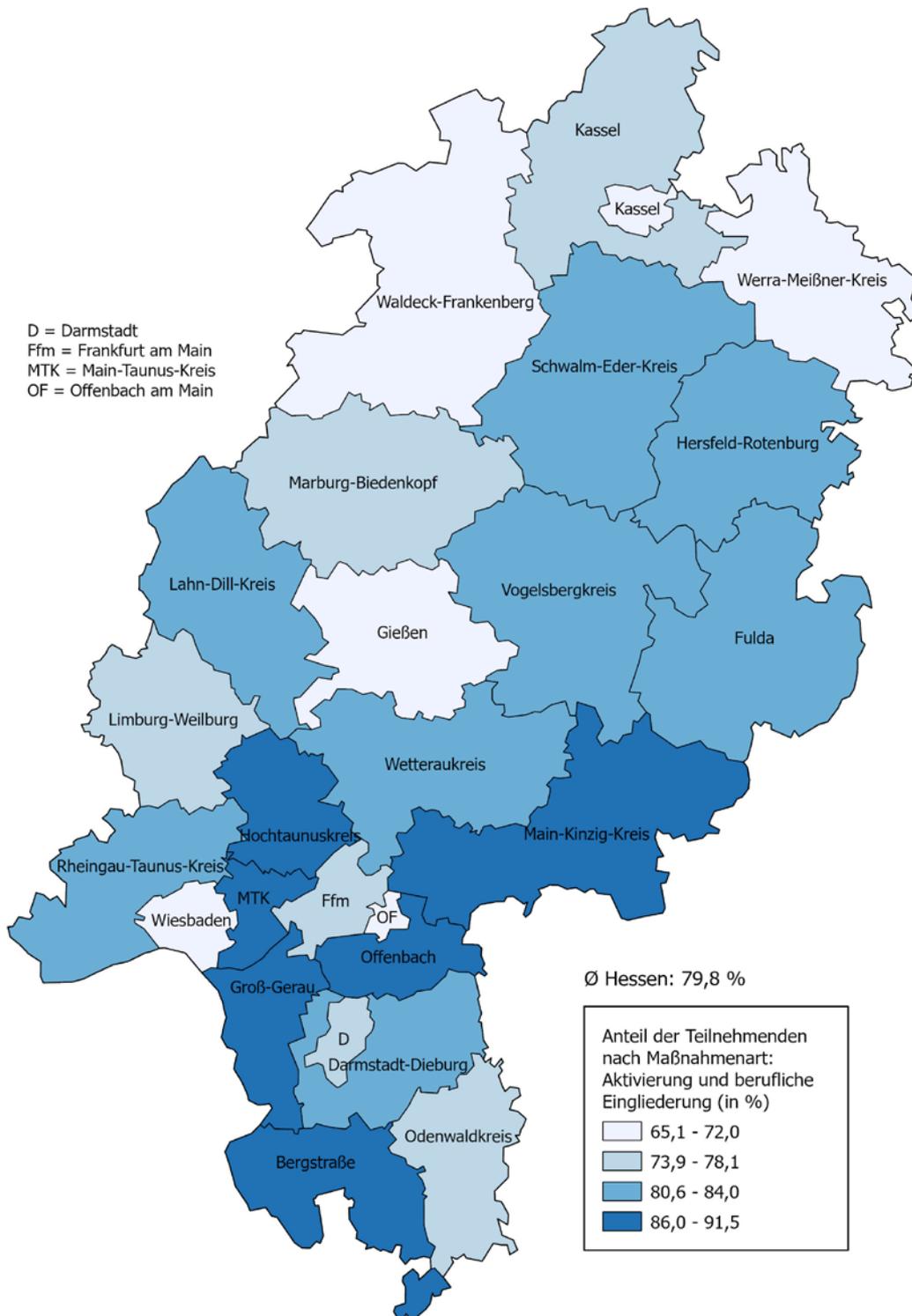
Abbildung 36: Ergänzung zu S. 20 – Durchschnitt der pro Monat neu in Maßnahmen eintretenden eLb an allen eLb (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

## 5.2 Anteil der Teilnehmenden von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Maßnahmenart

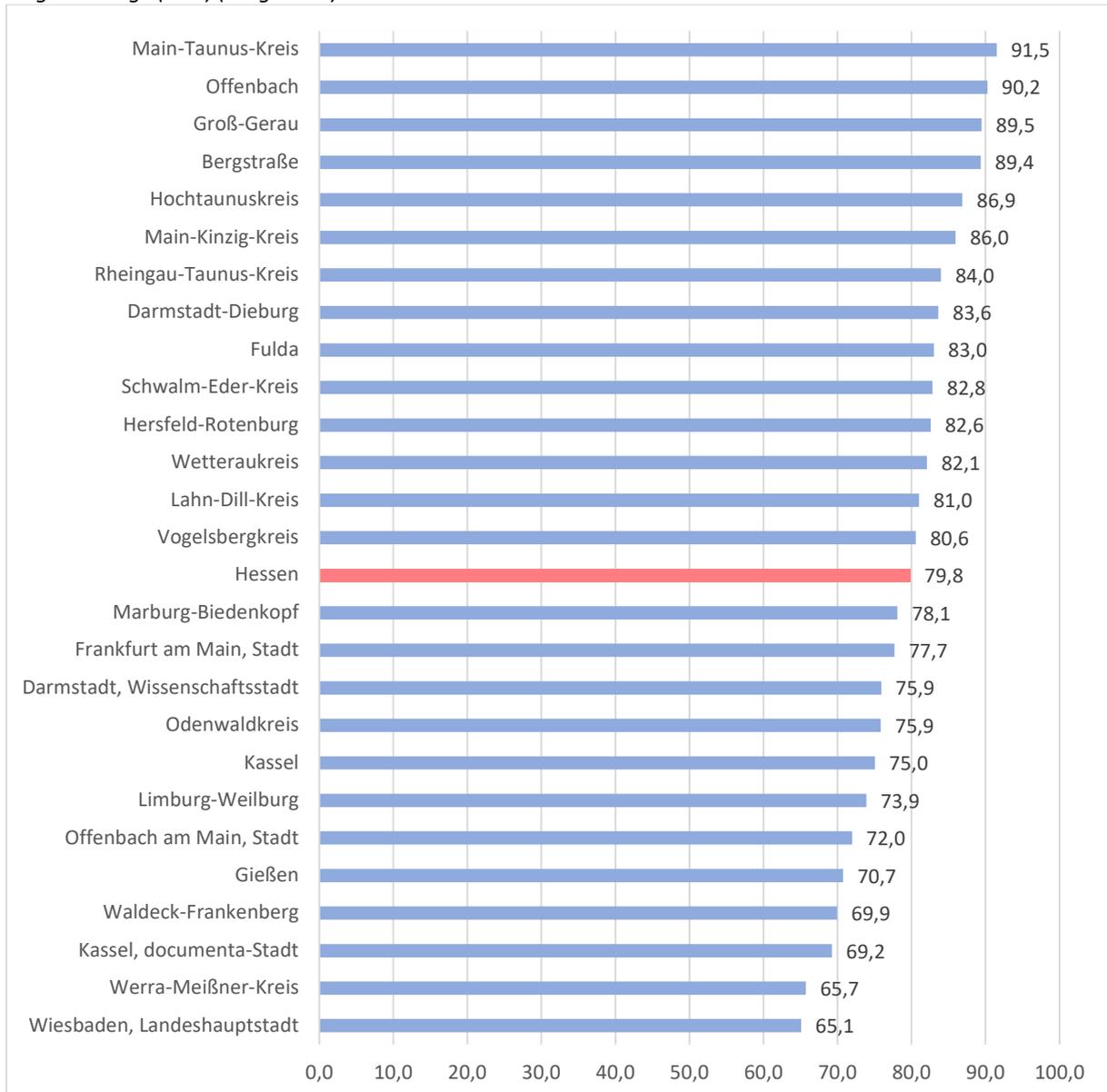
Abbildung 37: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

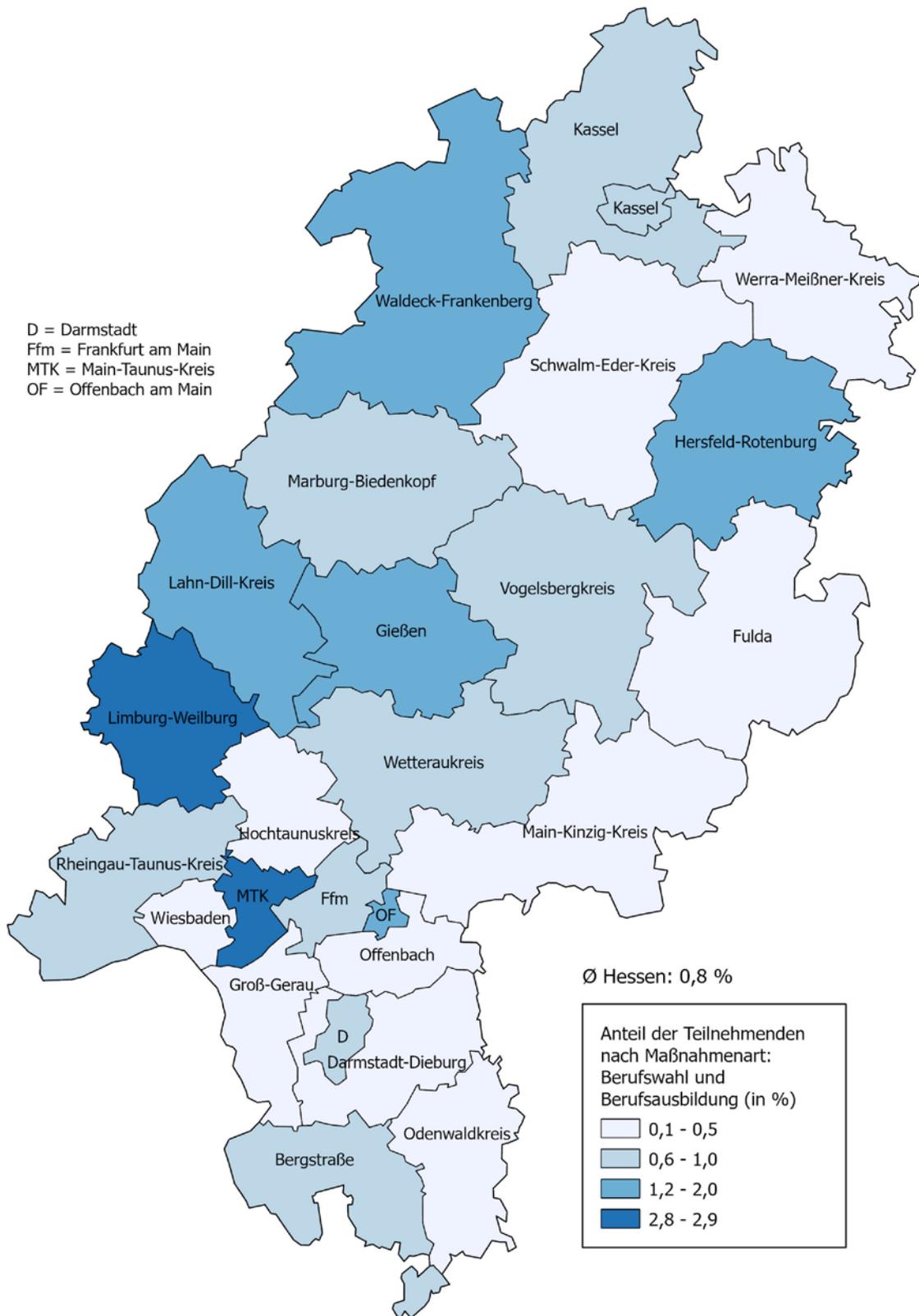
In die Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 38.168 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 79,8% im Verhältnis zu Teilnahmen in anderen Maßnahmenarten. Über alle Regionen hinweg entfallen die meisten Teilnahmen auf diese Maßnahmenart. Im Main-Taunus-Kreis ist der Anteil mit 91,5% am höchsten, in der Stadt Wiesbaden mit 65,1% am niedrigsten.

Abbildung 38: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

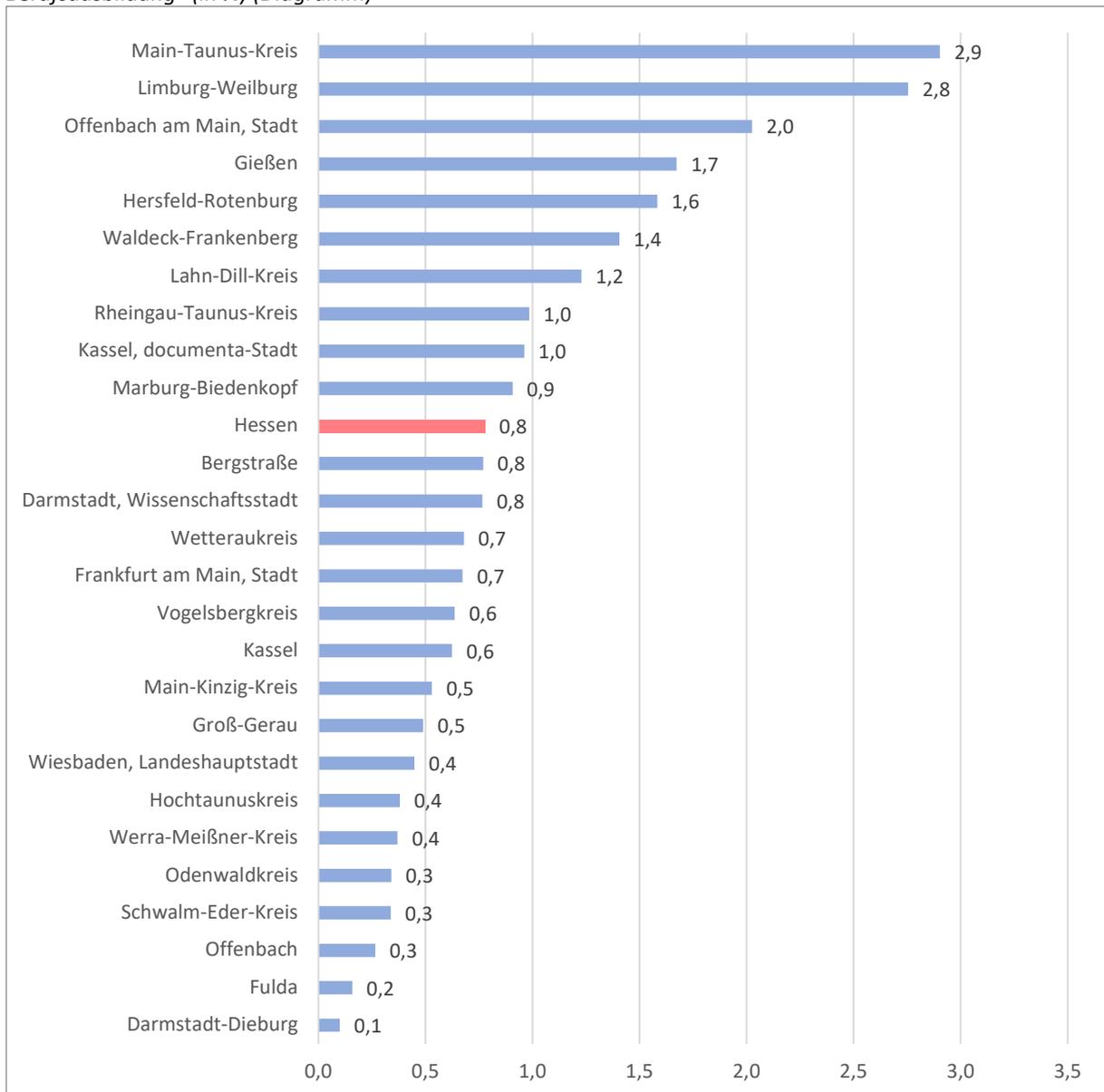
Abbildung 39: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

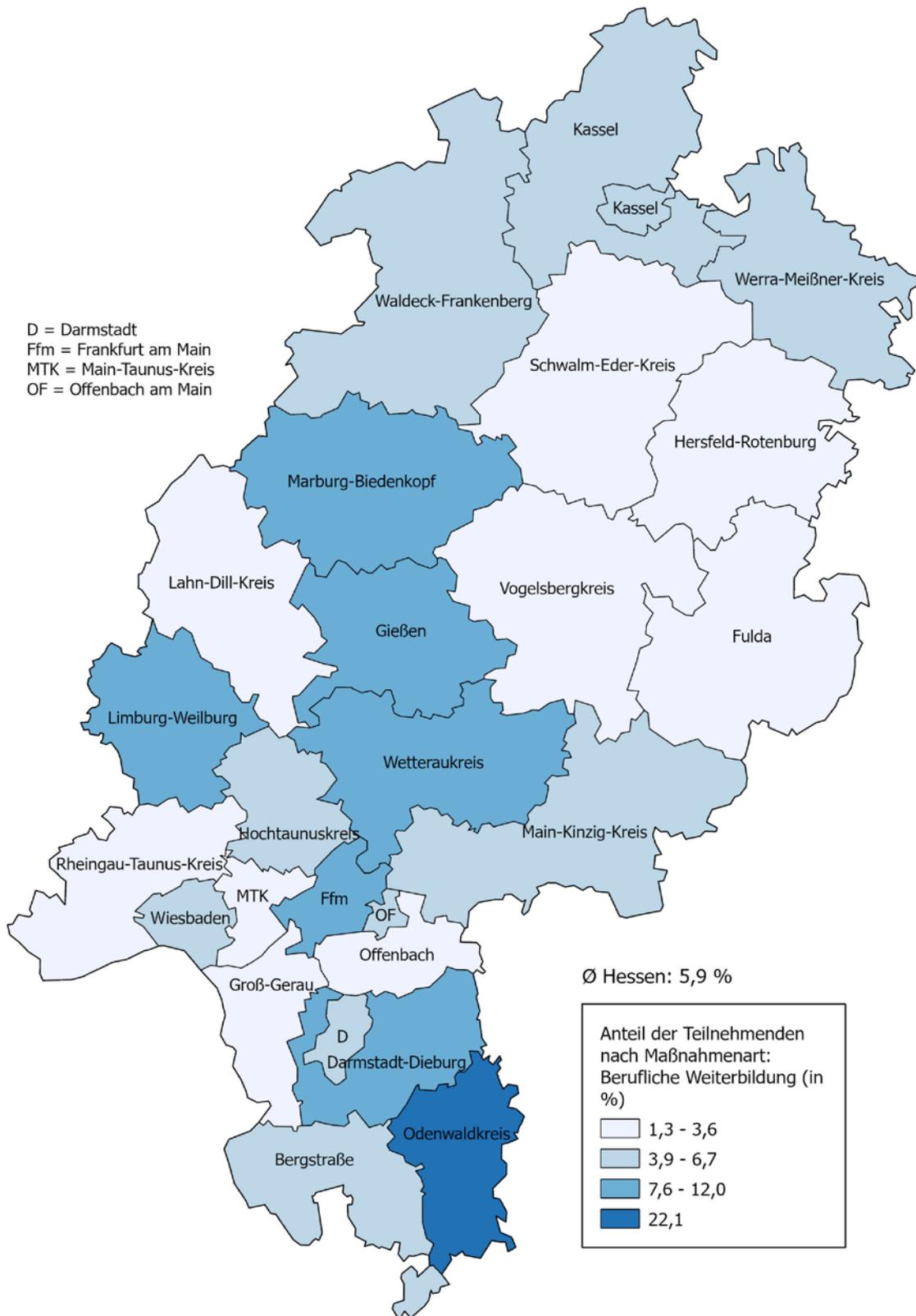
In die Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 327 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 0,8% im Verhältnis zu Teilnahmen in anderen Maßnahmenarten. Neben besonderen Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen (0,6%) entfallen auf die Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ die wenigsten Neueintritte. Der Main-Taunus-Kreis und der Kreis Limburg-Weilburg haben mit 2,9% und 2,8% die meisten Neueintritte zu verzeichnen. In 19 Gebietskörperschaften liegen die Eintritte bei maximal einem Prozent. Im Kreis Darmstadt-Dieburg ist der Anteil mit 0,1% am geringsten ausgeprägt.

Abbildung 40: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

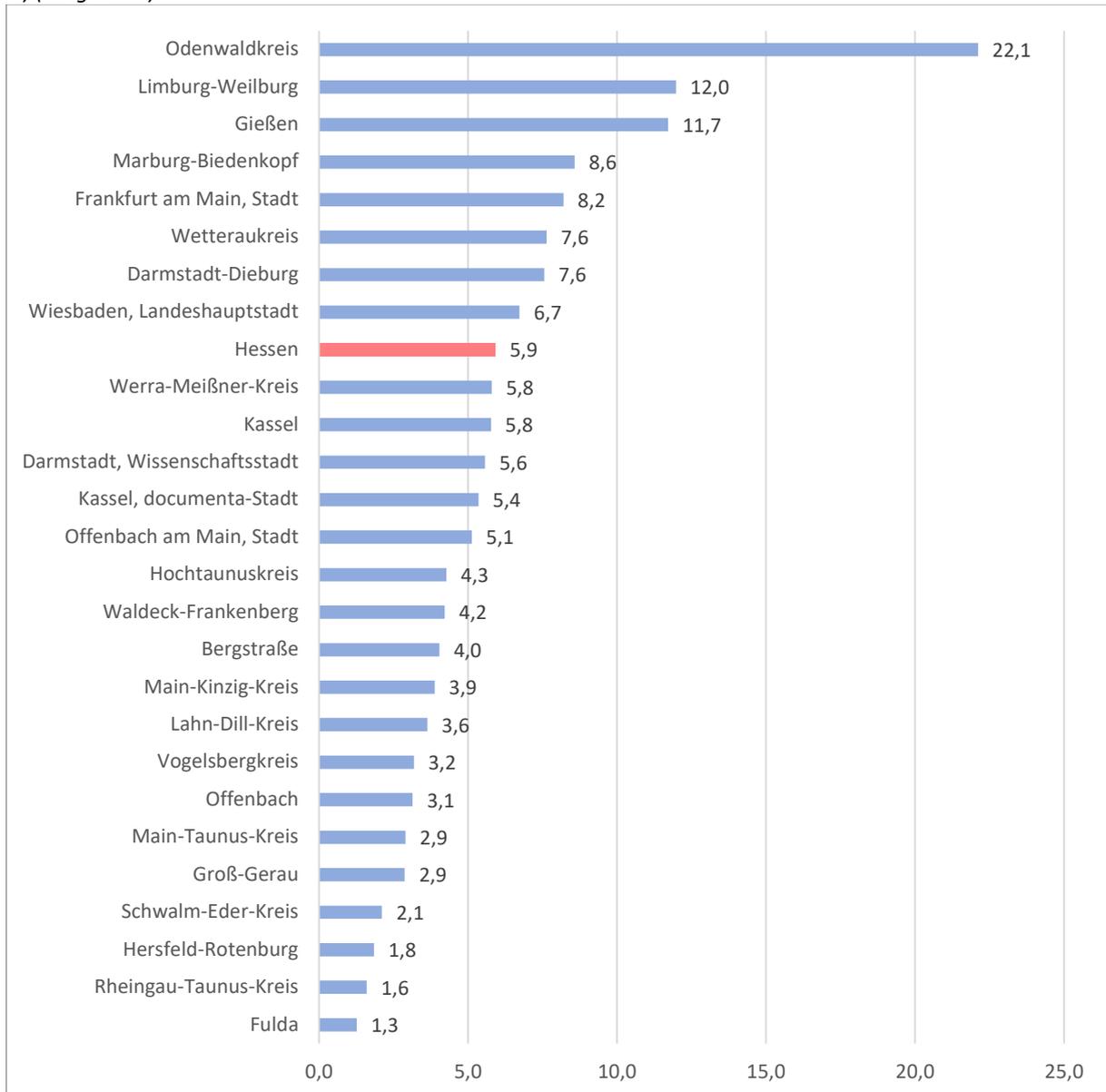
Abbildung 41: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

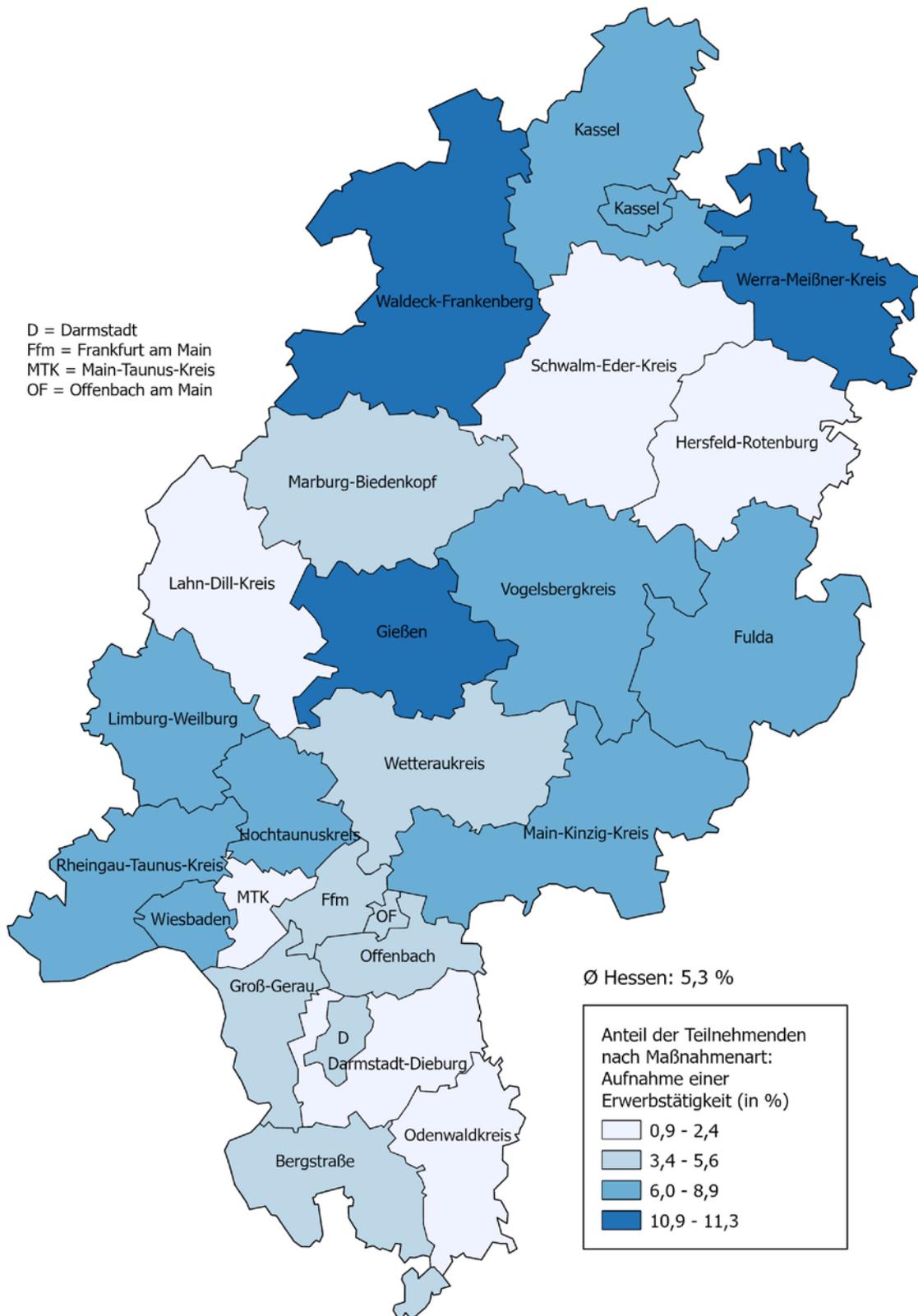
In die Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 2.831 eLb eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 5,9%. Der Odenwaldkreis hat mit einem Anteil von 22,1% mit großem Abstand die meisten Eintritte in diese Maßnahme zu verzeichnen. In Fulda fällt der Anteil mit 1,3% am niedrigsten aus.

Abbildung 42: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

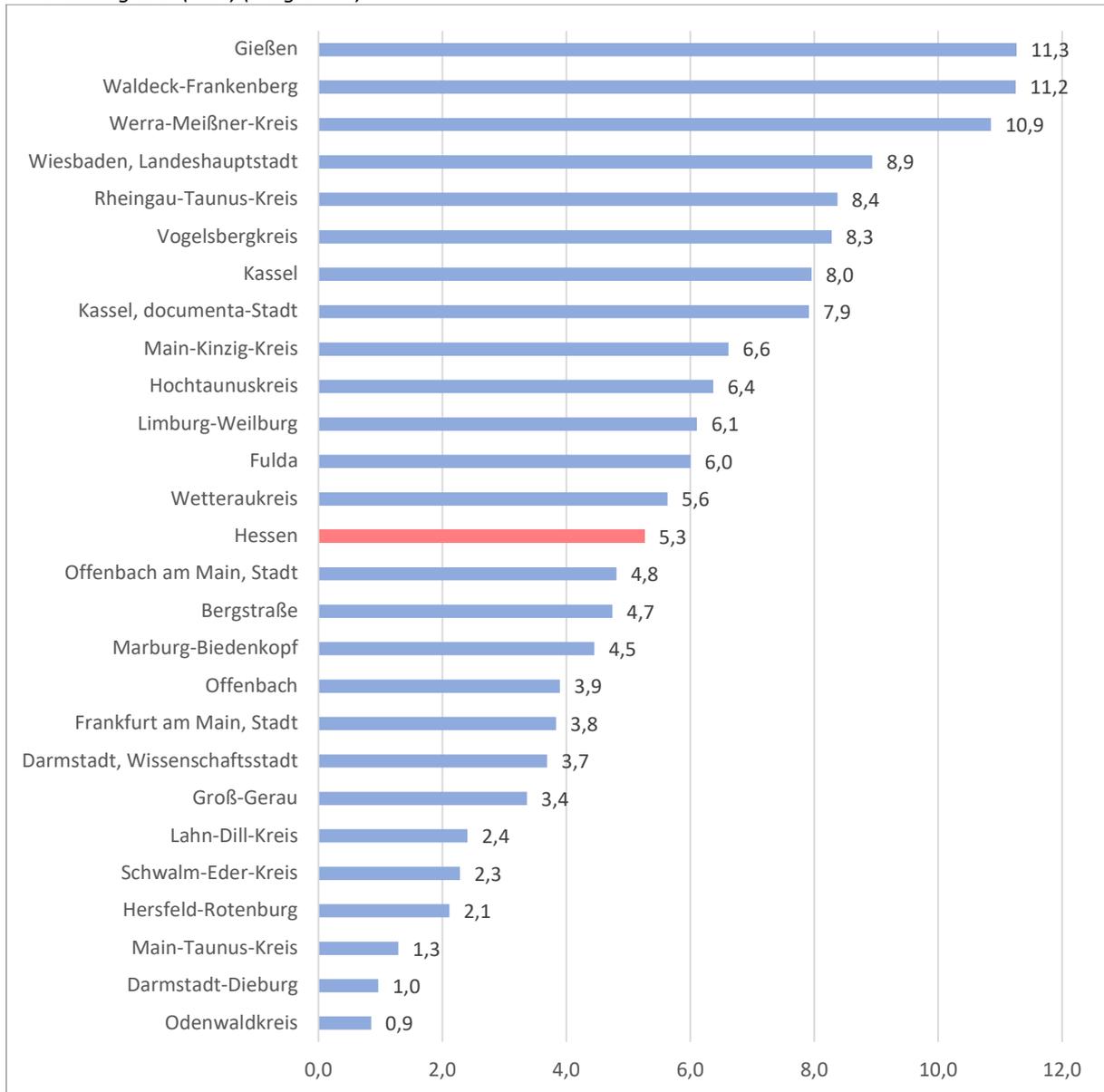
Abbildung 43: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

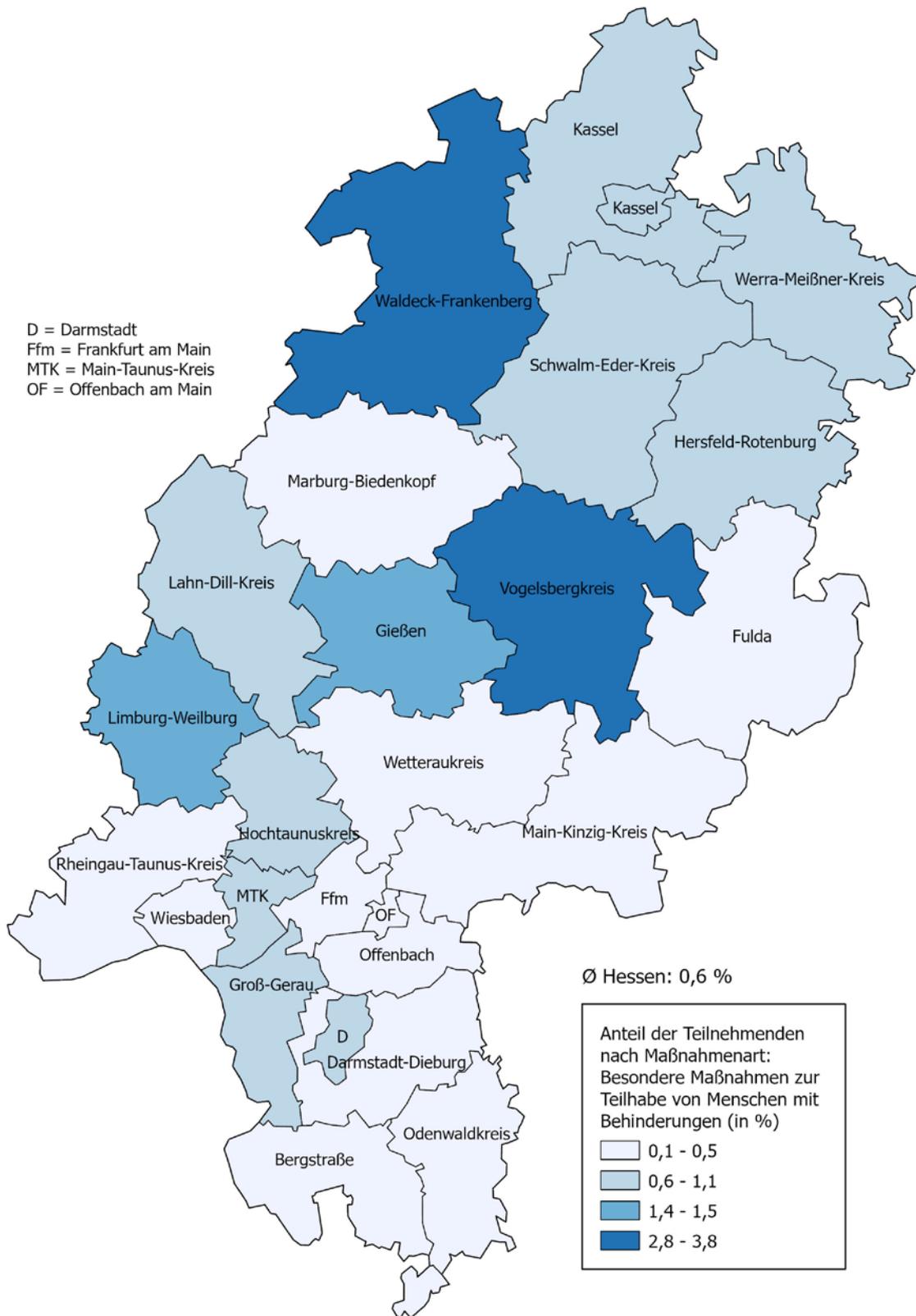
In die Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 2.517 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 5,3% im Verhältnis zu Teilnahmen in anderen Maßnahmenarten. Die meisten Eintritte gab es in den Kreisen Gießen (11,3%) und Waldeck-Frankenberg (11,2%) sowie im Werra-Meißner-Kreis (10,9%). Im Odenwaldkreis fällt der Anteil mit 0,9% am niedrigsten aus.

Abbildung 44: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

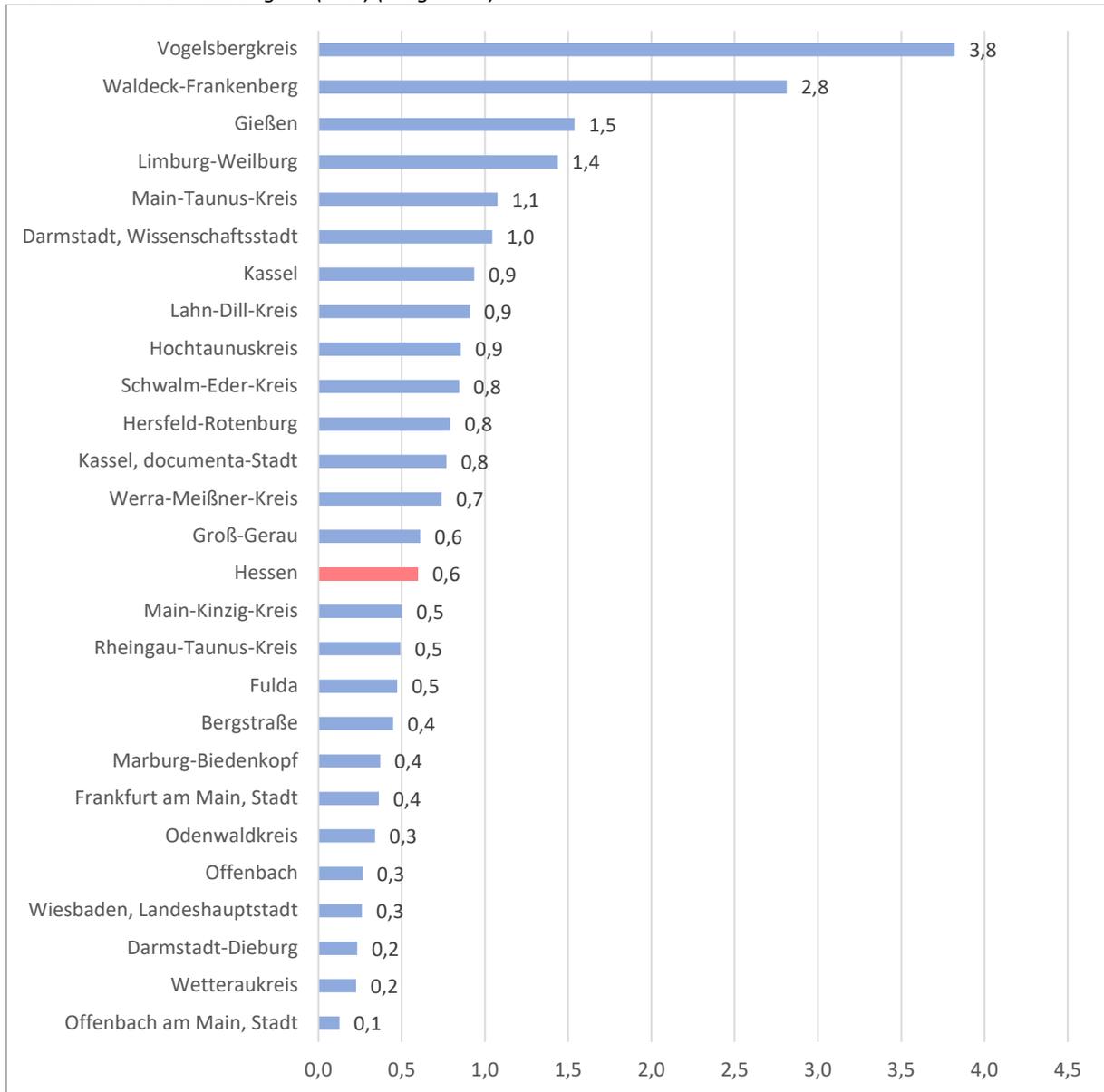
Abbildung 45: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Besonderen Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

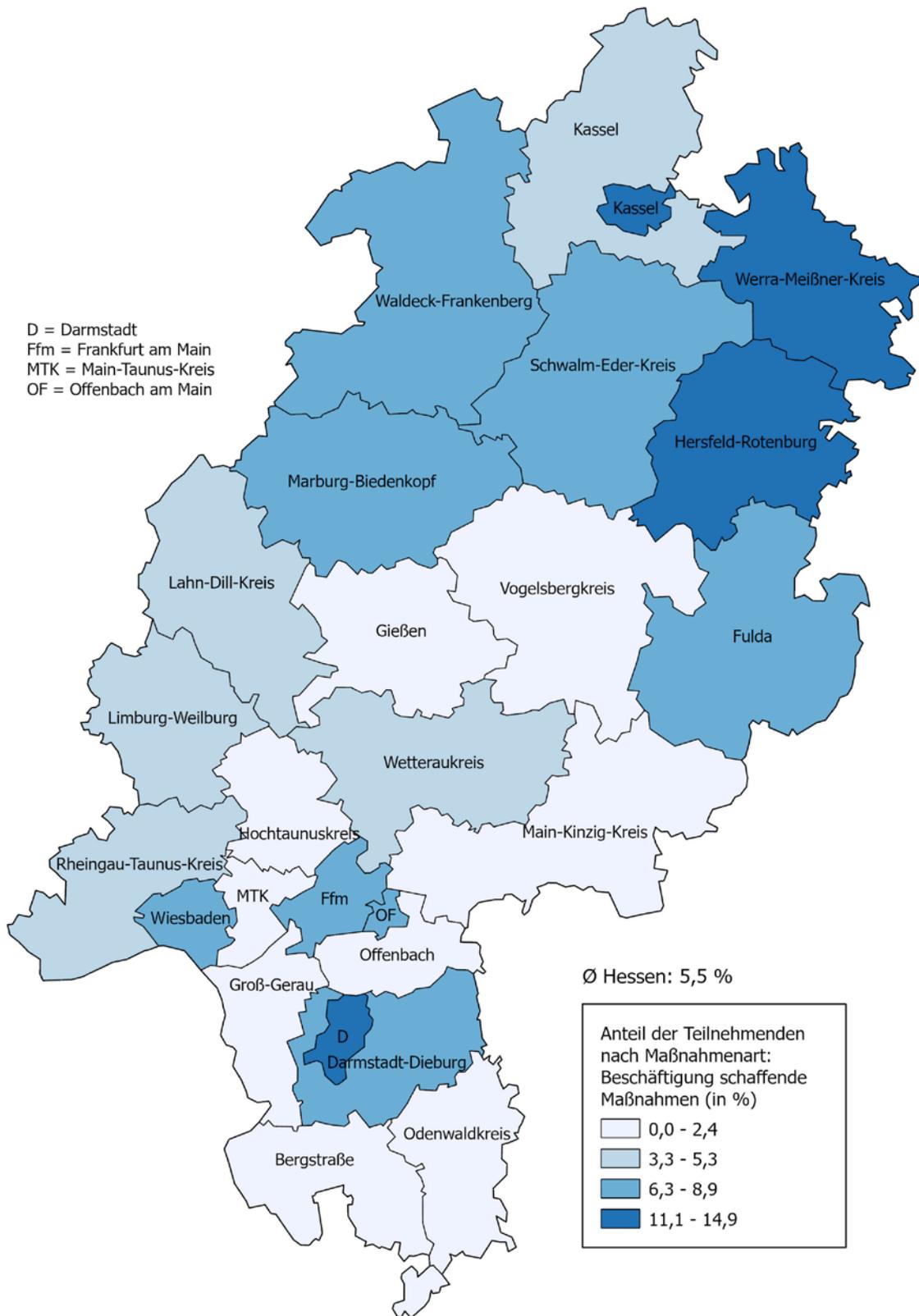
In „besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 286 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 0,6% im Verhältnis zu Teilnahmen in anderen Maßnahmenarten und stellt die Maßnahmenart mit den wenigsten Eintritten dar. Im Vogelsbergkreis ist der Anteil mit 3,8% am höchsten, in der Stadt Offenbach am Main mit 0,1% am niedrigsten.

Abbildung 46: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Besonderen Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

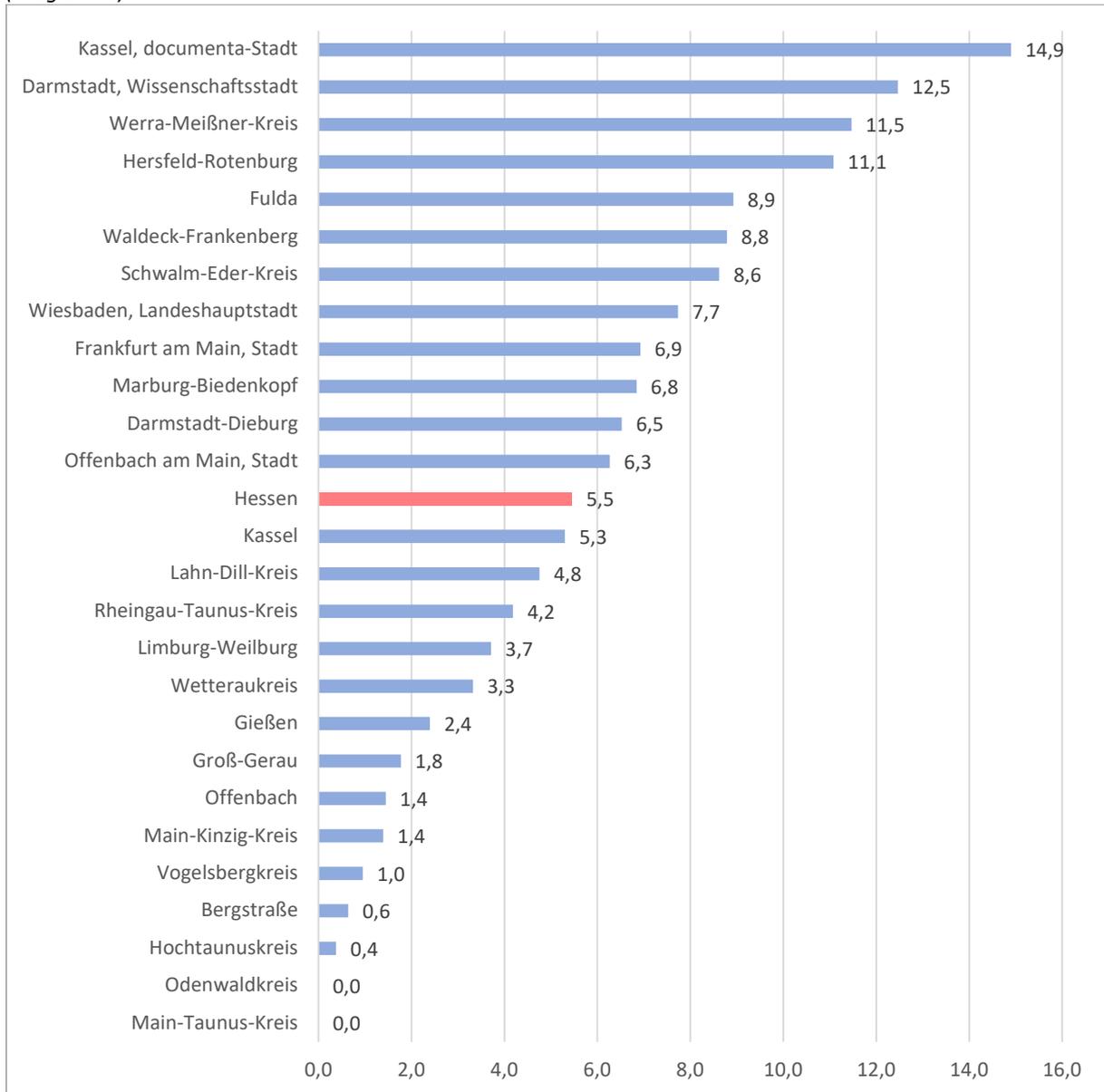
Abbildung 47: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

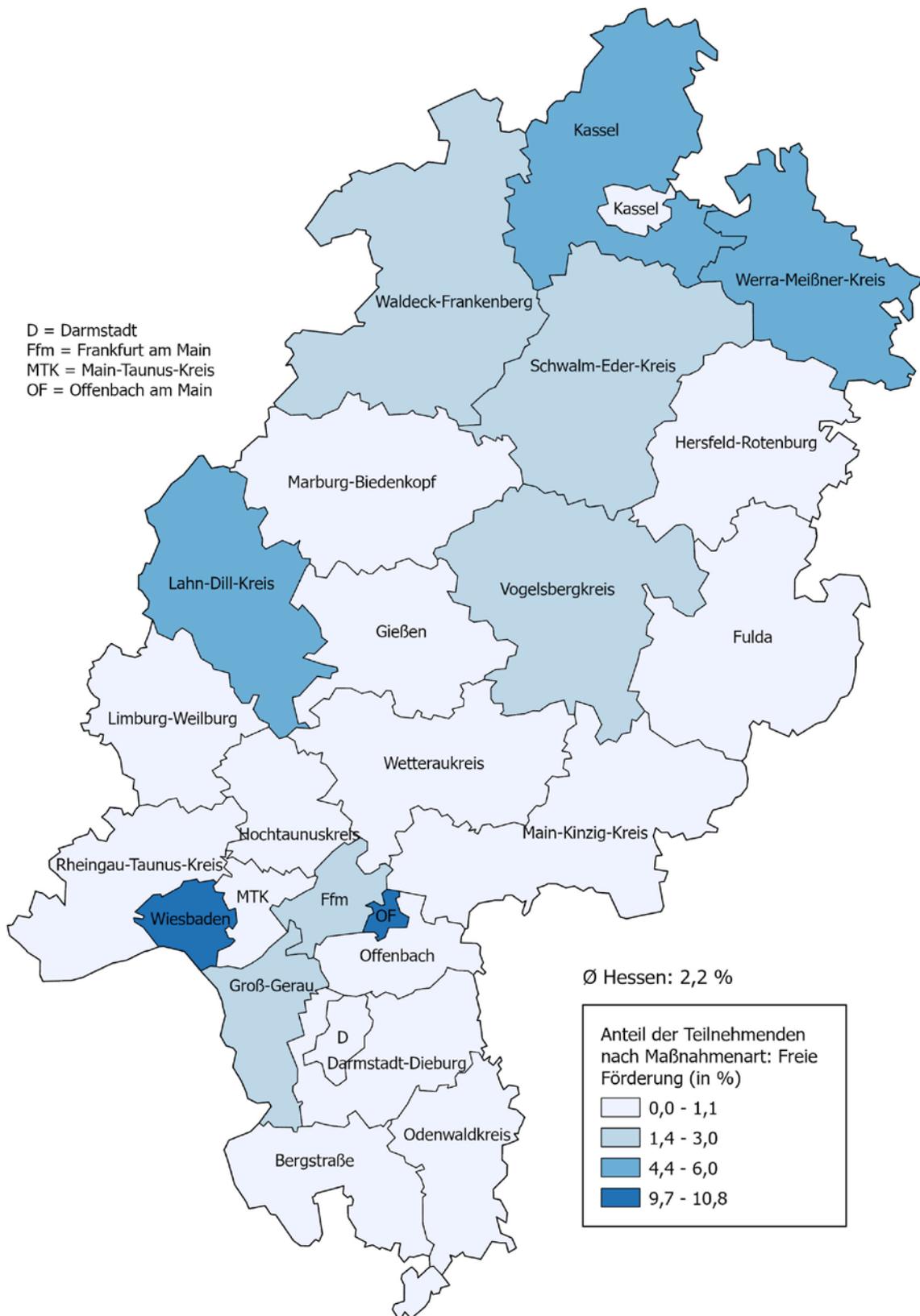
In „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 2.609 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 5,5% im Verhältnis zu Teilnahmen in anderen Maßnahmenarten. In der Stadt Kassel und in Darmstadt gab es mit Anteilen von 14,9% und 12,5% die meisten Eintritte. Im Odenwaldkreis und im Main-Taunus-Kreis gab es im betrachteten Zeitraum keine Eintritte in diese Maßnahmenart.

Abbildung 48: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

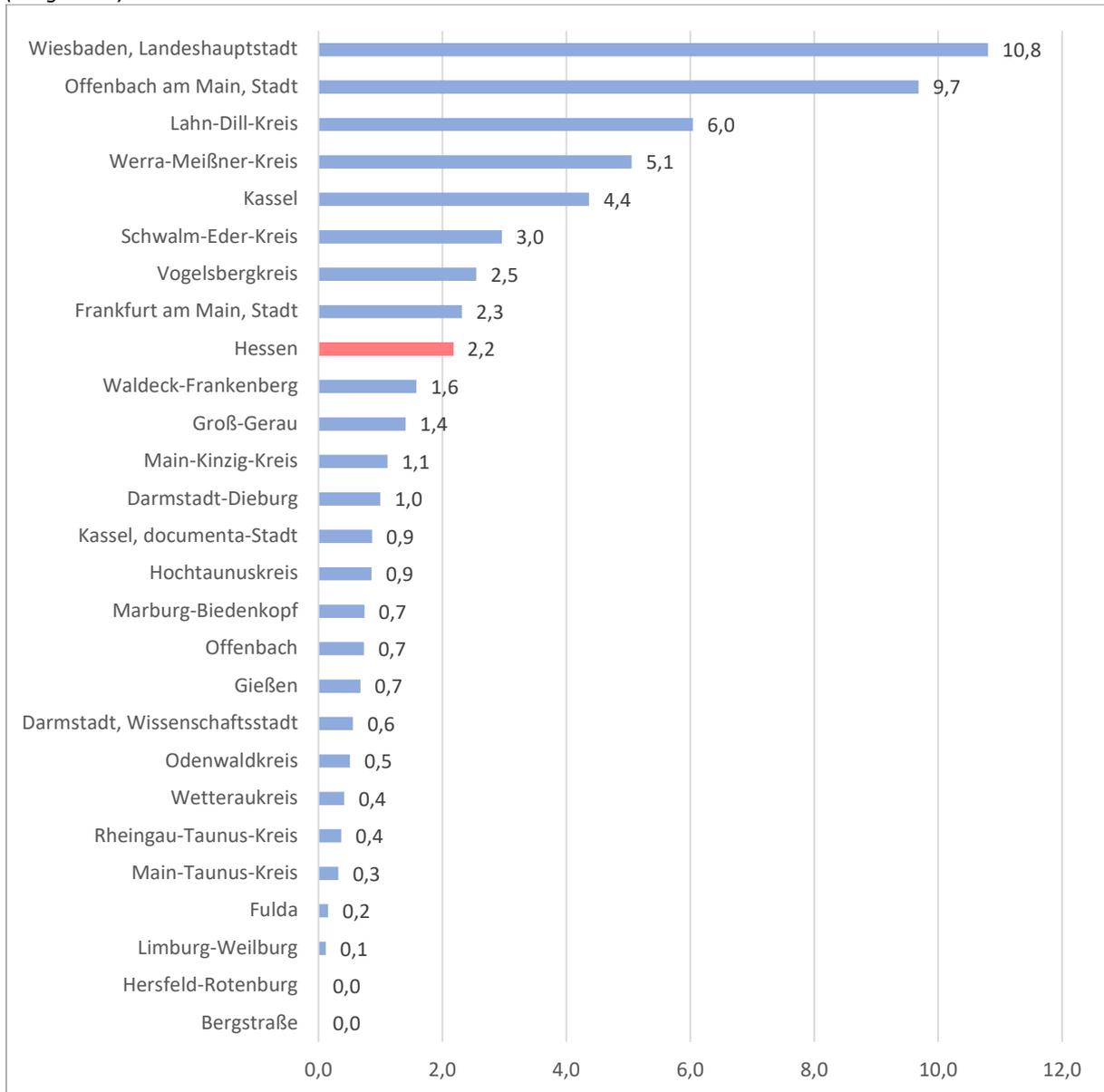
Abbildung 49: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Freie Förderung“ (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung, Frankfurt.

In die Maßnahme „Freie Förderung“ sind von Januar 2023 bis Juni 2023 hessenweit in Summe 1.039 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 2,2% im Verhältnis zu Teilnahmen in anderen Maßnahmenarten. Auf die Städte Wiesbaden (10,8%) und Offenbach am Main (9,7%) entfallen die meisten Teilnahmen. In den Kreisen Hersfeld-Rotenburg und Bergstraße gab es keine Teilnahmen in dieser Maßnahmenart.

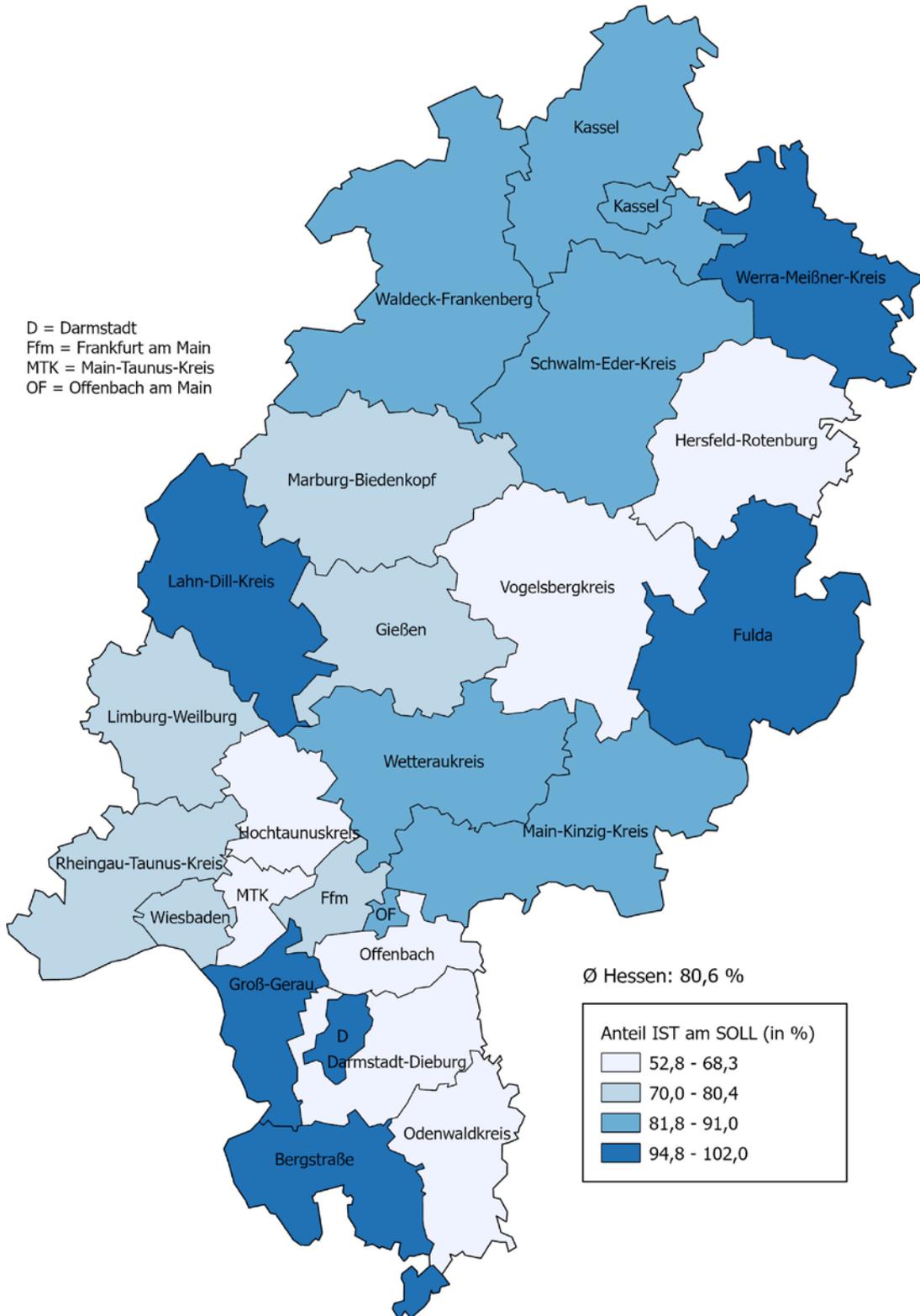
Abbildung 50: Ergänzung zu S. 20 – Anteile der Teilnehmenden an der Maßnahme „Freie Förderung“ (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Sonderauswertung. Frankfurt.

### 5.3 Angaben zur Eingliederungsbilanz

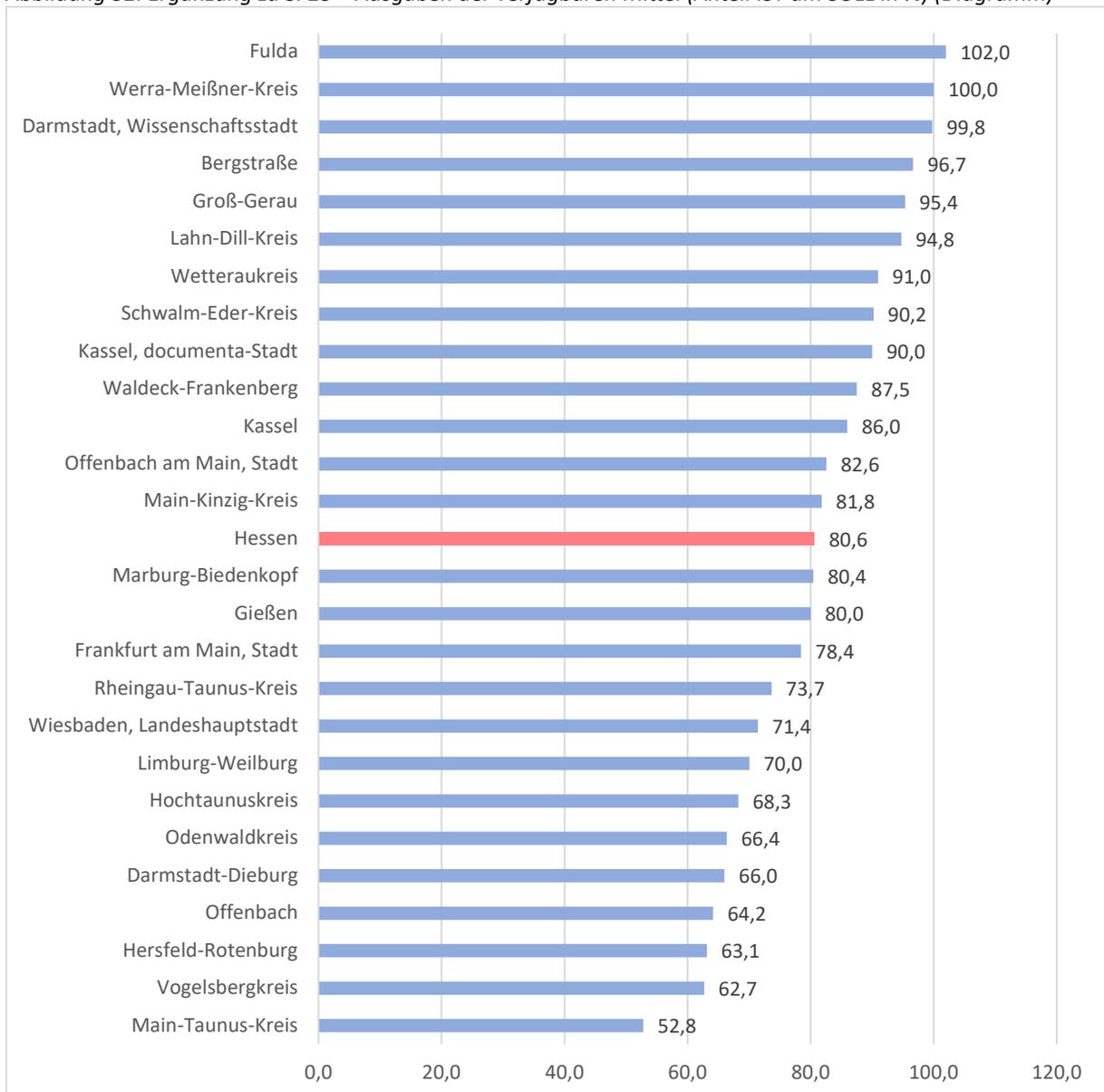
Abbildung 51: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben der verfügbaren Mittel (Anteil IST am SOLL in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

In Hessen standen den Jobcentern nach Umschichtung 288.956.000 € (SOLL) für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit zur Verfügung. Davon wurden 232.986.000 € (IST) ausgeschöpft. Dies entspricht einem Anteil von 80,6% der verfügbaren Mittel. In neun Gebietskörperschaften wurden die Mittel zu mindestens 90% ausgeschöpft. Die höchsten Quoten erzielten der Werra-Meißner-Kreis mit 100,0% und der Kreis Fulda mit 102,0%. In sechs hessischen Gebietskörperschaften wurden hingegen maximal zwei Drittel des Eingliederungstitels ausgeschöpft. Im Main-Taunus-Kreis war die Ausschöpfungsquote mit 52,8% am niedrigsten.

Abbildung 52: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben der verfügbaren Mittel (Anteil IST am SOLL in %) (Diagramm)

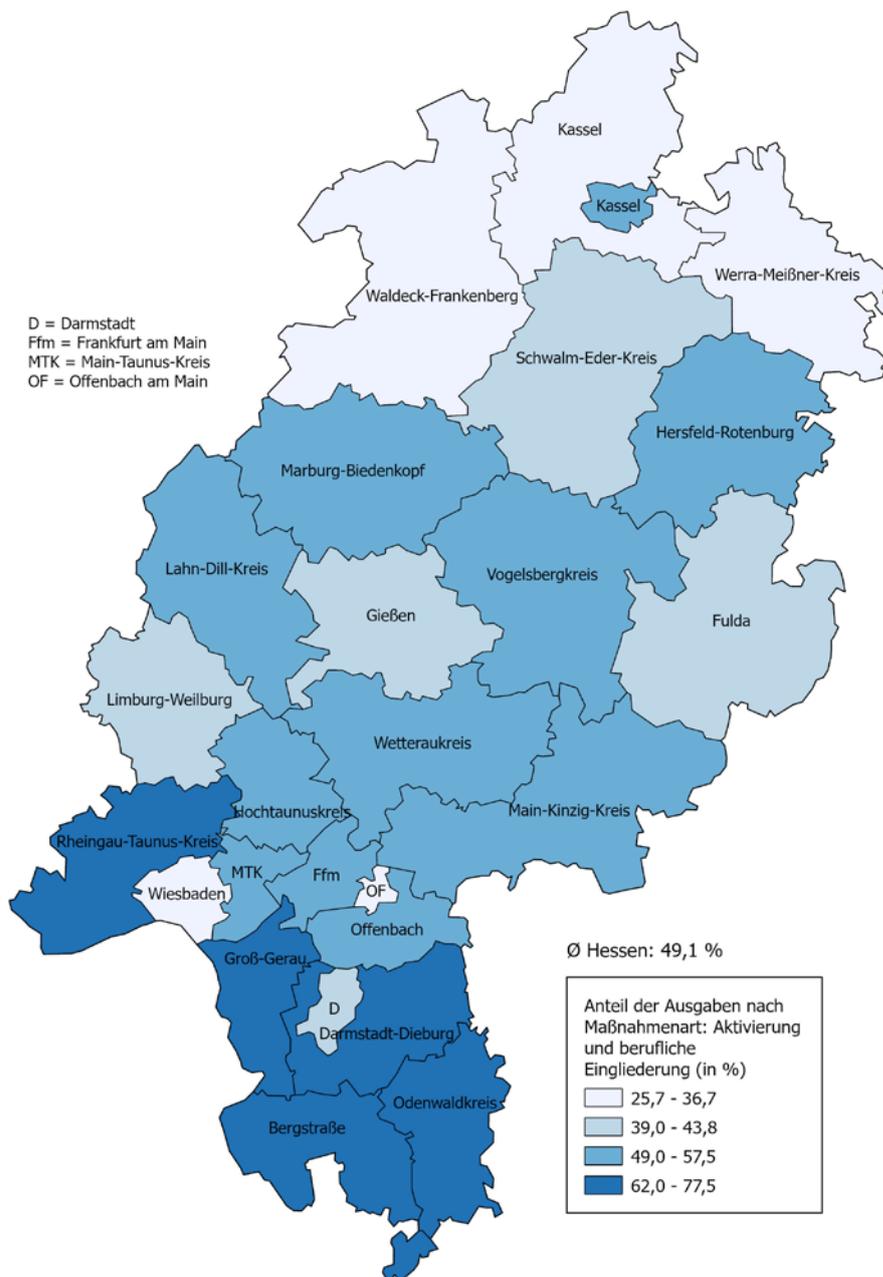


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

## 5.4 Ausgaben nach Maßnahmenart

Die verfügbaren Mittel können für Maßnahmen aus den acht Maßnahmenkategorien (Aktivierung und berufliche Eingliederung, Berufswahl und Berufsausbildung, Berufliche Weiterbildung, Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen, freie Förderung und sonstige Leistungen) eingesetzt werden. Mit Ausnahme der „sonstigen Leistungen“ wird auf den folgenden Seiten für jede Maßnahmenkategorie gezeigt, wie hoch der Anteil der Ausgaben im Jahr 2022 war.

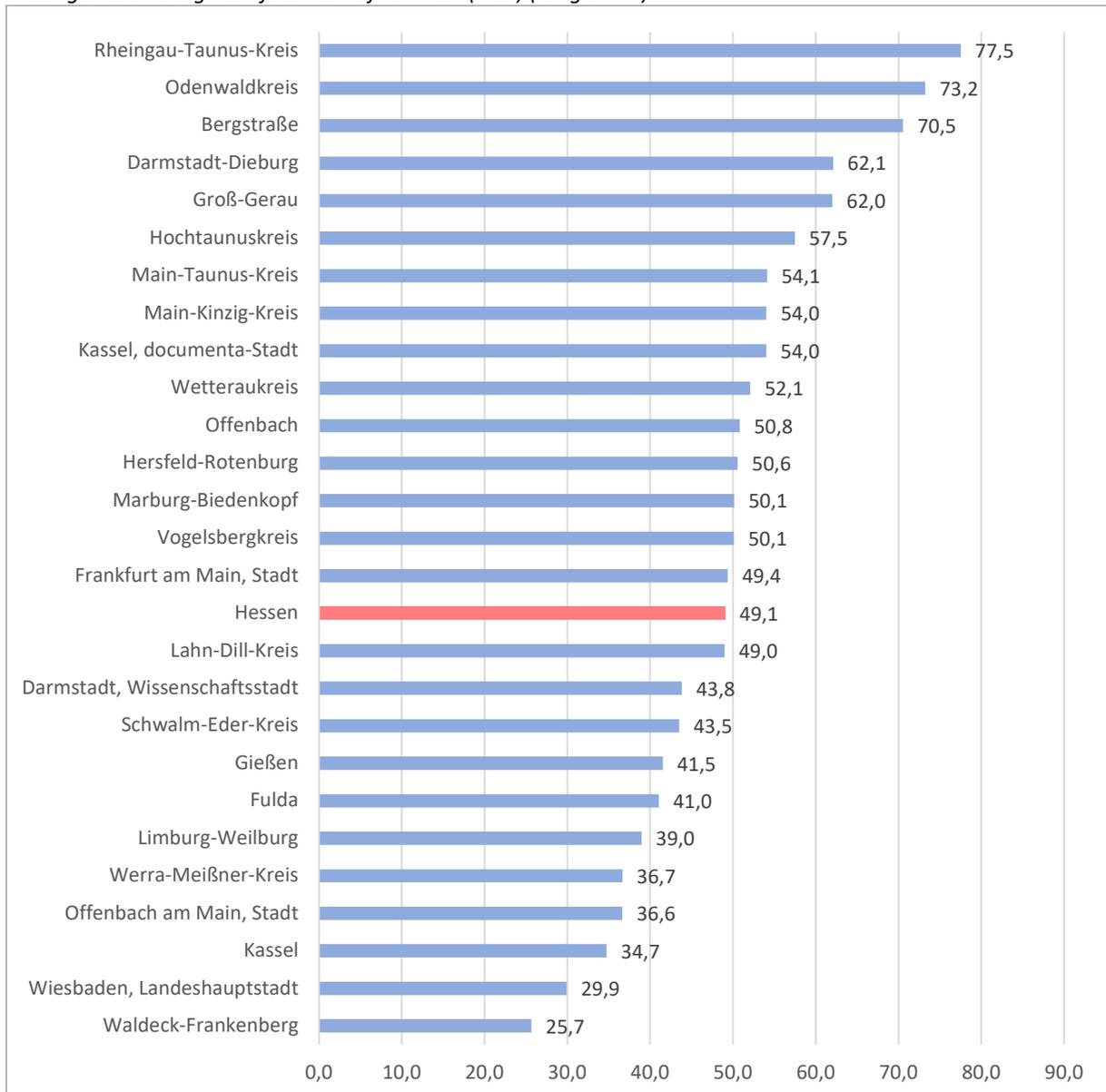
Abbildung 53: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

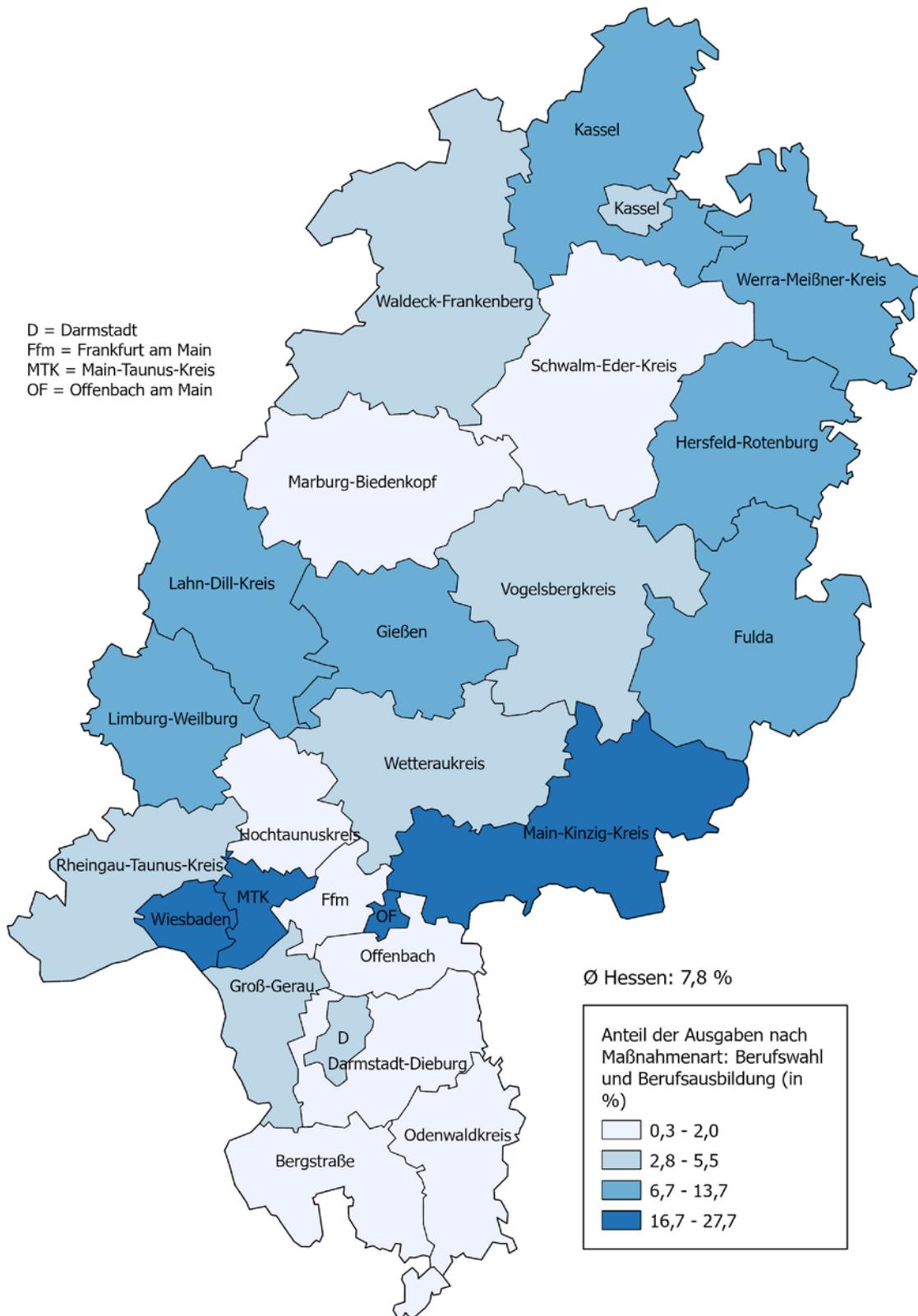
Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ 49,1% der Mittel (IST) ausgegeben. Regional verteilt waren die Ausgaben sehr unterschiedlich. Im Rheingau-Taunus-Kreis (77,5%), im Odenwaldkreis (73,2%) und im Kreis Bergstraße (70,5%) entfielen jeweils mehr als zwei Drittel des Gesamtbudgets (IST) auf diese Maßnahmenkategorie. In der Stadt Wiesbaden (29,9%) und Waldeck-Frankenberg (25,7%) wurde hingegen nur etwas mehr als ein Viertel des Budgets (IST) für diese Maßnahmenkategorie verwendet.

Abbildung 54: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

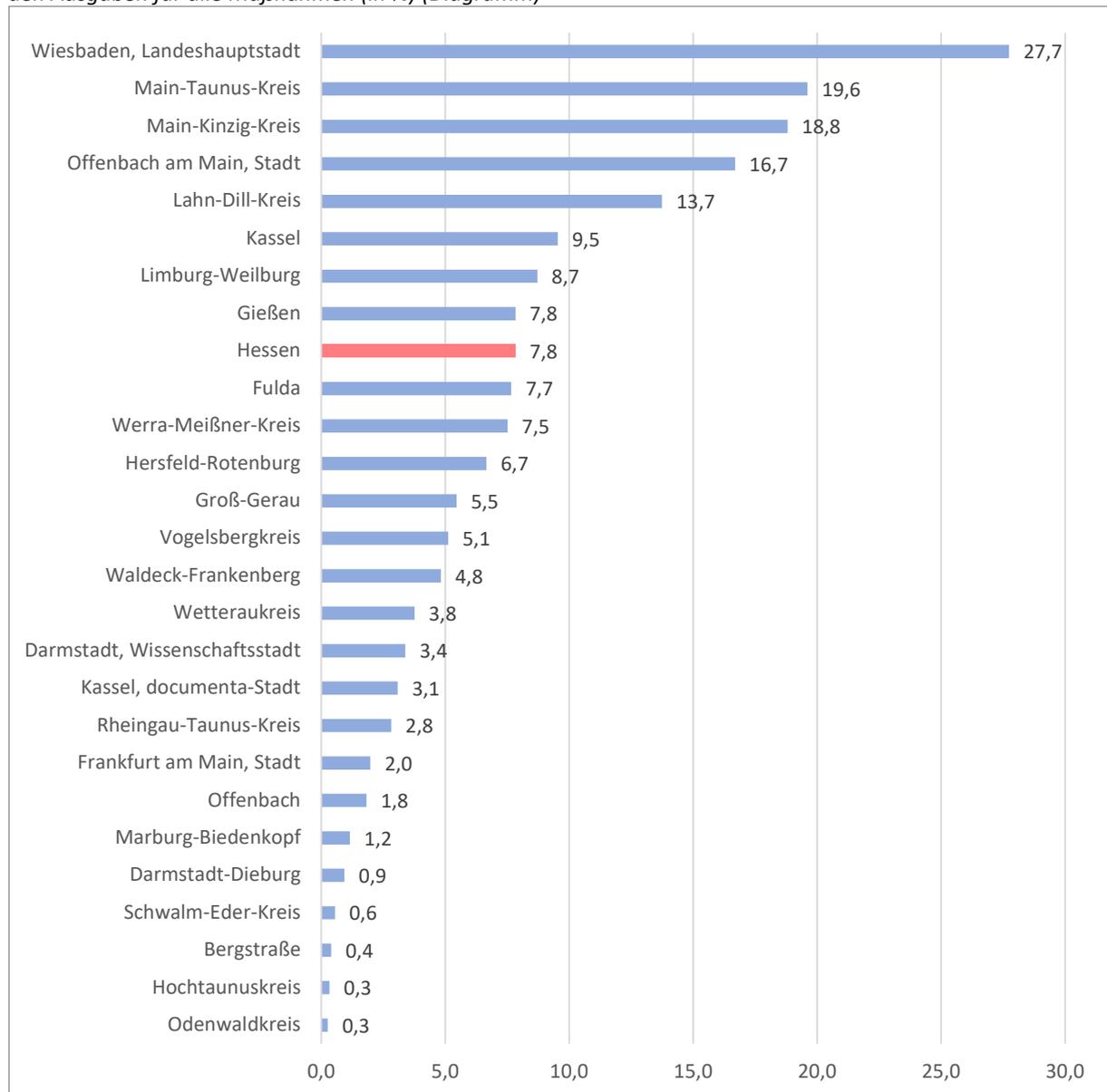
Abbildung 55: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

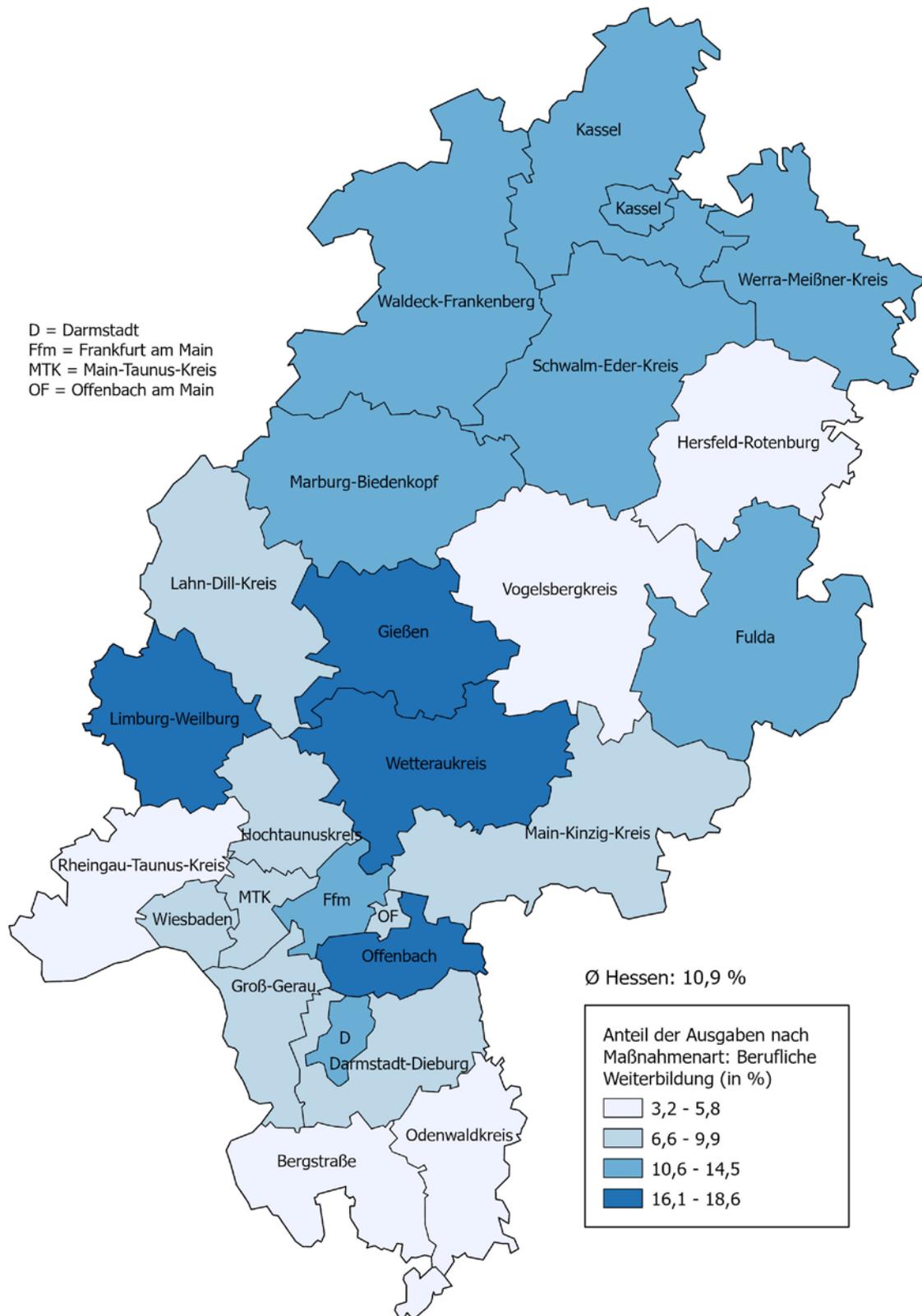
Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Berufswahl und Berufsausbildung“ 7,8% der Mittel (IST) ausgegeben. In der Stadt Wiesbaden entfällt mit einem Anteil von 27,7% mehr als ein Viertel des Gesamtbudgets (IST) auf diese Maßnahmenkategorie. Auch im Main-Taunus-Kreis (19,6%), im Main-Kinzig-Kreis (18,8%) und der Stadt Offenbach am Main (16,7%) wurde mehr als ein Sechstel der Ausgaben auf Maßnahmen aus dieser Kategorie verwendet. In fünf Kreisen lagen die Ausgaben hingegen bei unter einem Prozent. Im Hochtaunuskreis und im Odenwaldkreis waren die Ausgaben mit einem Anteil von jeweils 0,3% am geringsten.

Abbildung 56: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufswahl und Berufsausbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

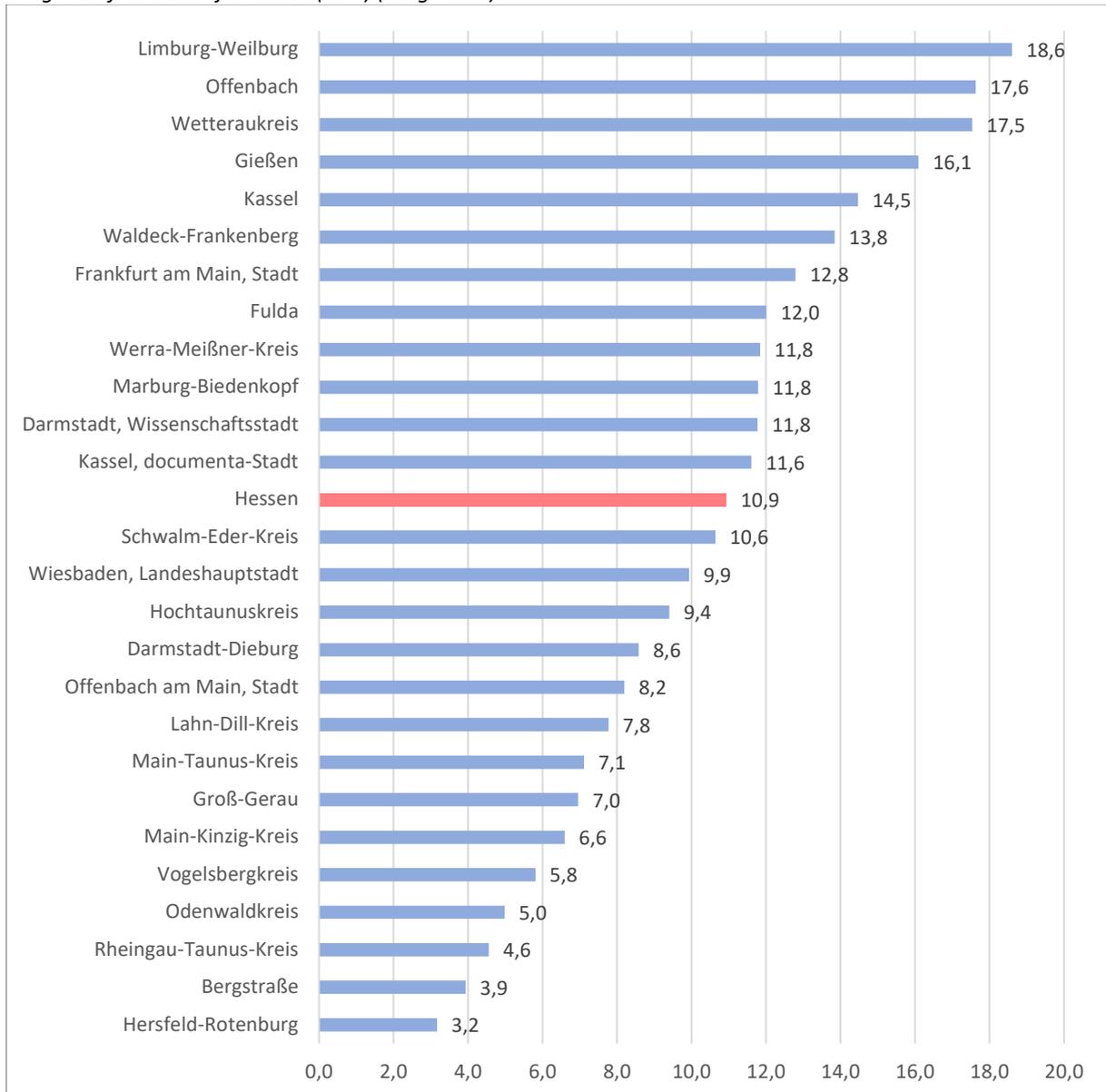
Abbildung 57: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

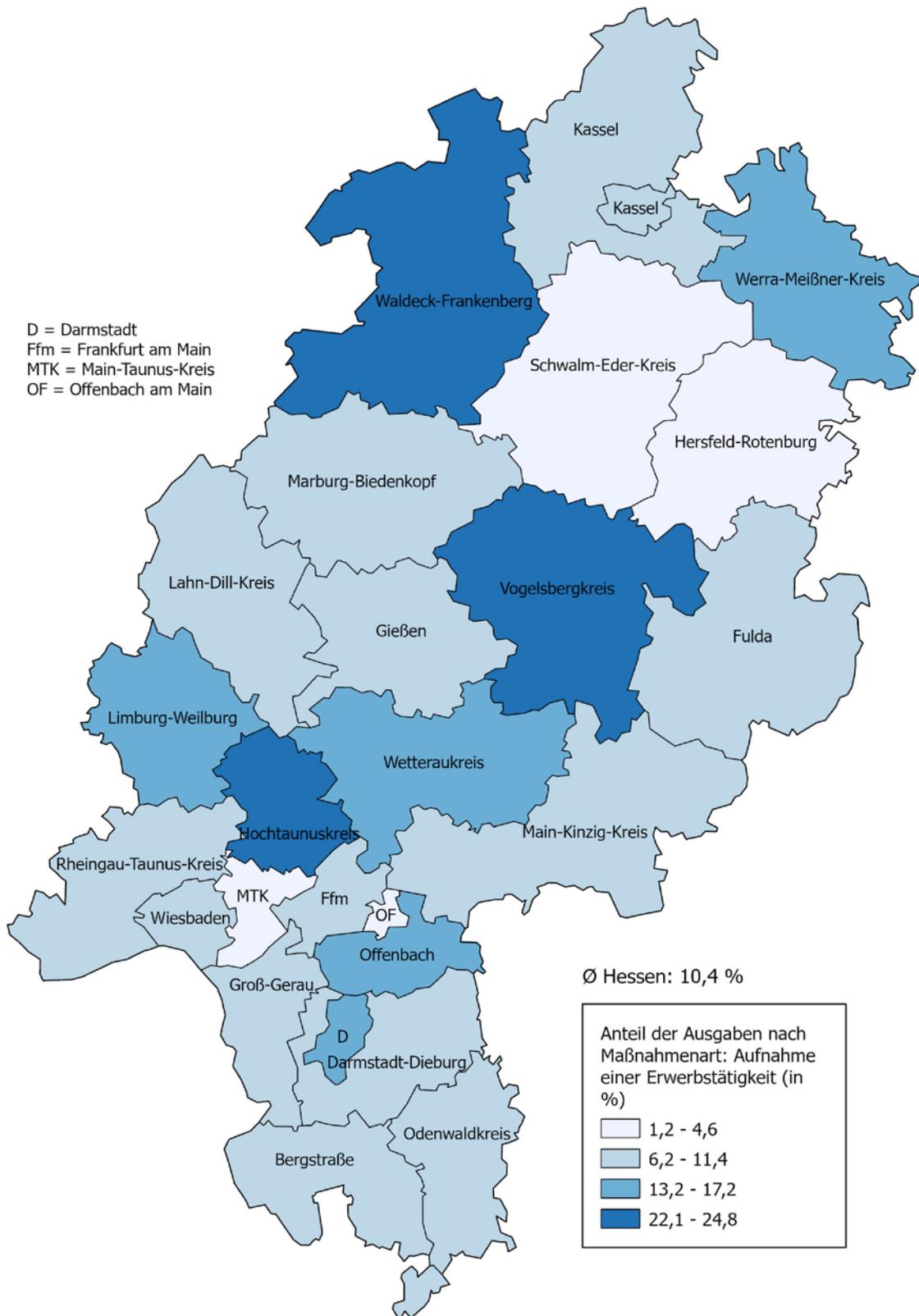
Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Berufliche Weiterbildung“ 10,9% der Mittel (IST) ausgegeben. Im regionalen Vergleich wurde im Kreis Limburg-Weilburg mit 18,6% der größte Anteil des Budgets (IST) für diese Maßnahmenkategorie ausgegeben. In Hersfeld-Rotenburg ist der Anteil mit 3,2% am niedrigsten.

Abbildung 58: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Berufliche Weiterbildung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

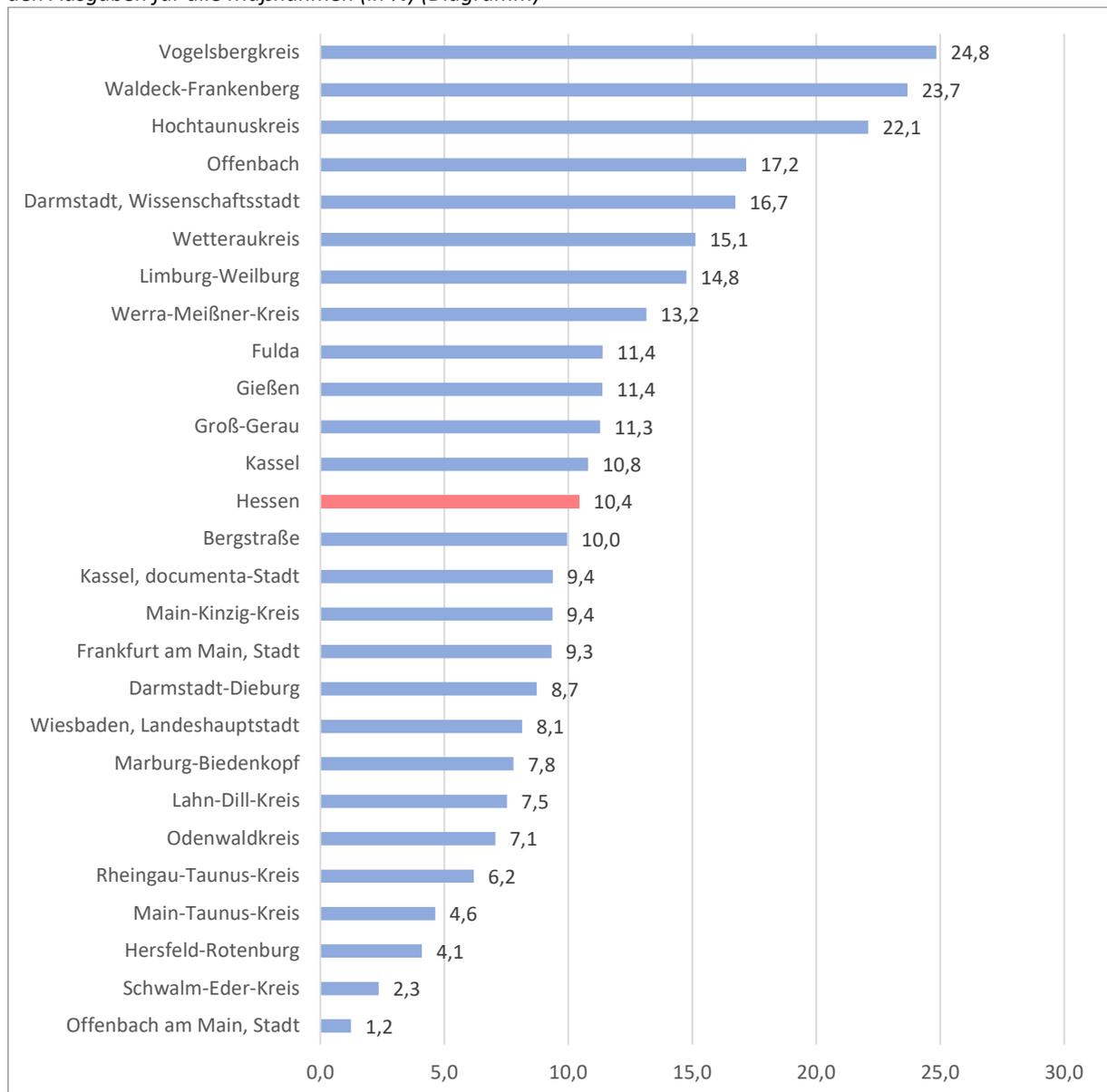
Abbildung 59: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

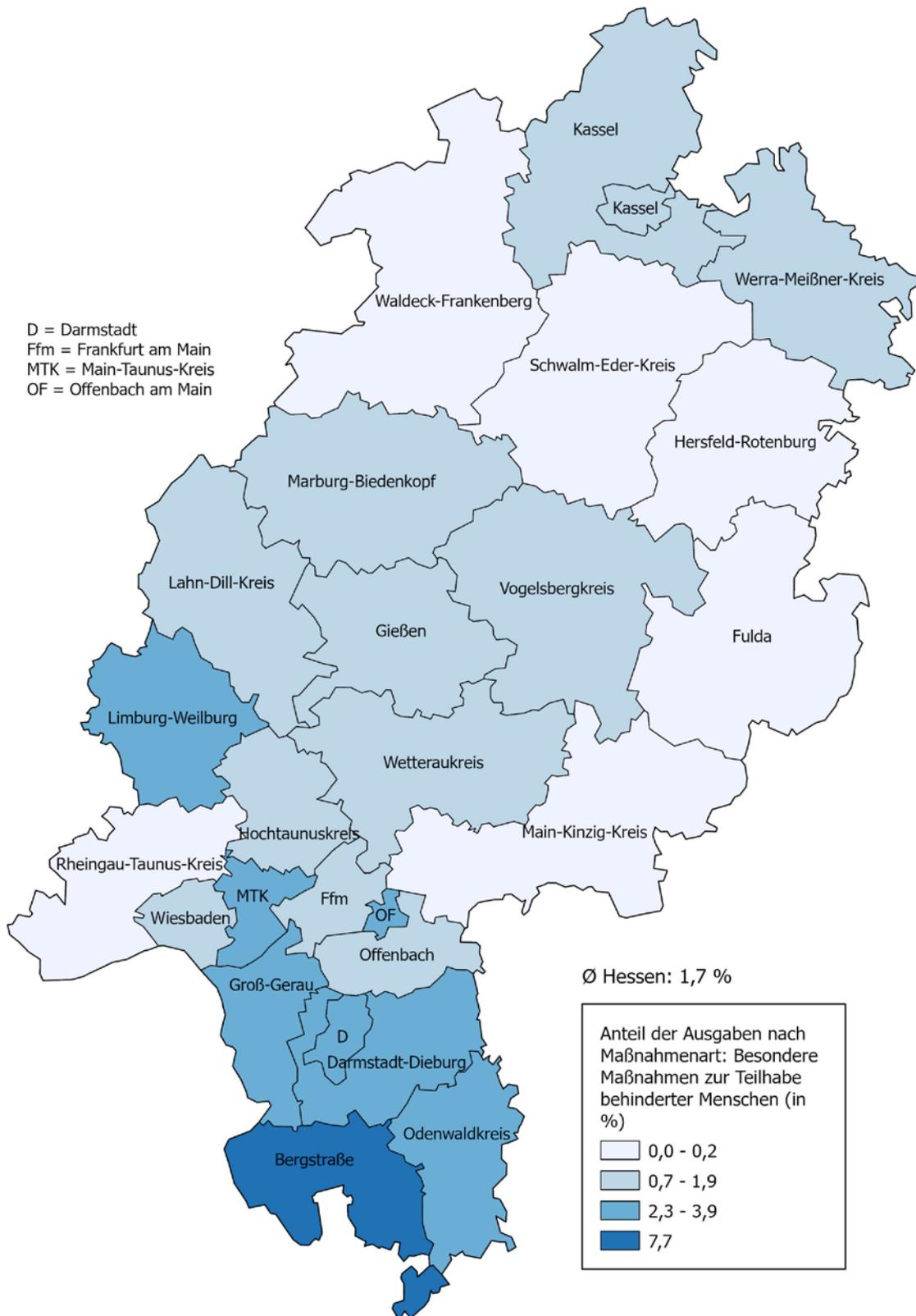
Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ 10,4% der Mittel (IST) ausgegeben. Im Vogelsbergkreis (24,8%), im Kreis Waldeck-Frankenberg (23,7%) und im Hochtaunuskreis (22,1%) wurde mehr als ein Fünftel des Budgets (IST) für Maßnahmen dieser Kategorie ausgegeben. In vier Gebietskörperschaften entfielen weniger als fünf Prozent des Gesamtbudgets (IST) auf Maßnahmen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. In der Stadt Offenbach am Main ist der Anteil der Ausgaben mit 1,2% am niedrigsten.

Abbildung 60: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

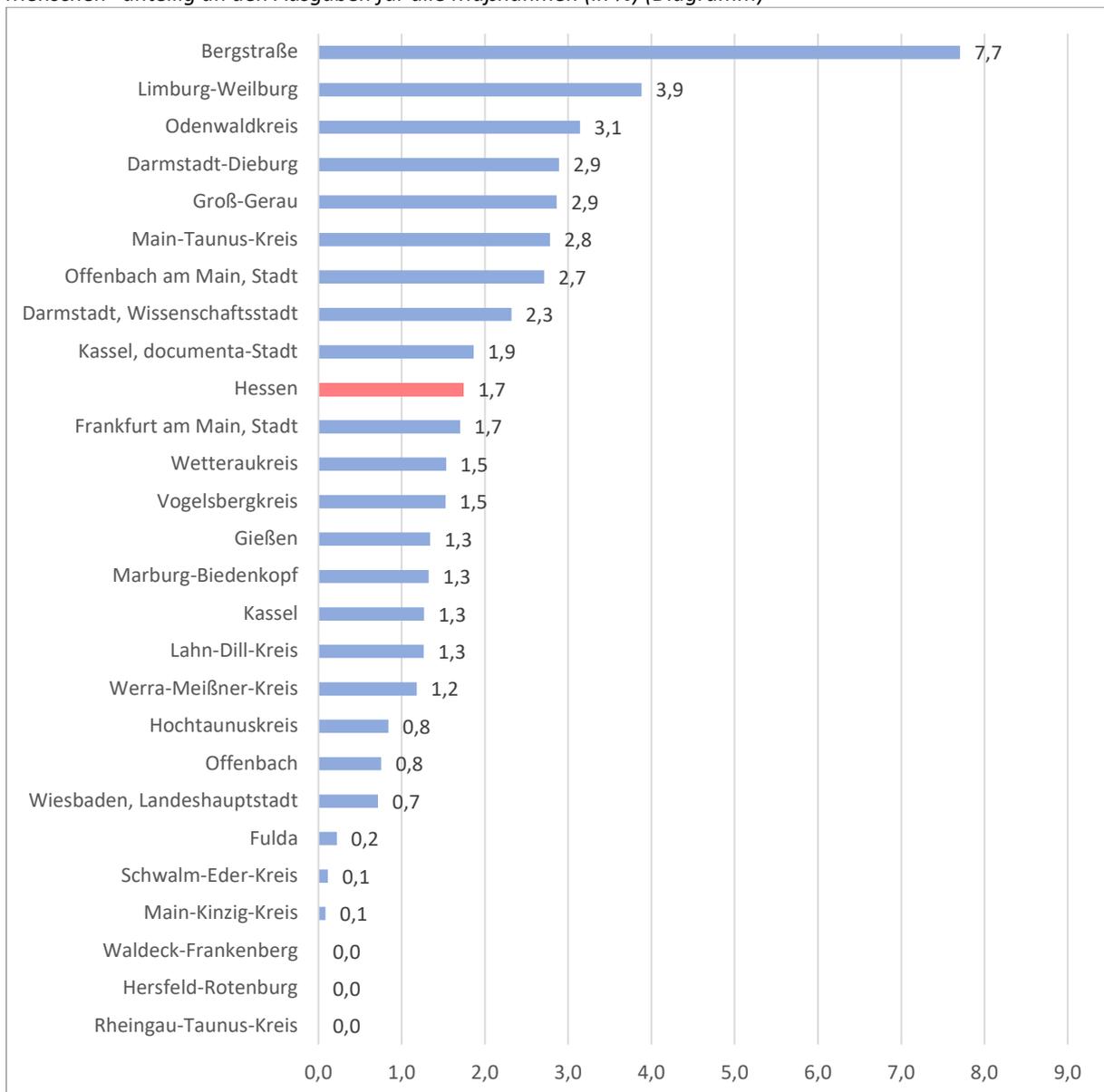
Abbildung 61: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die „Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

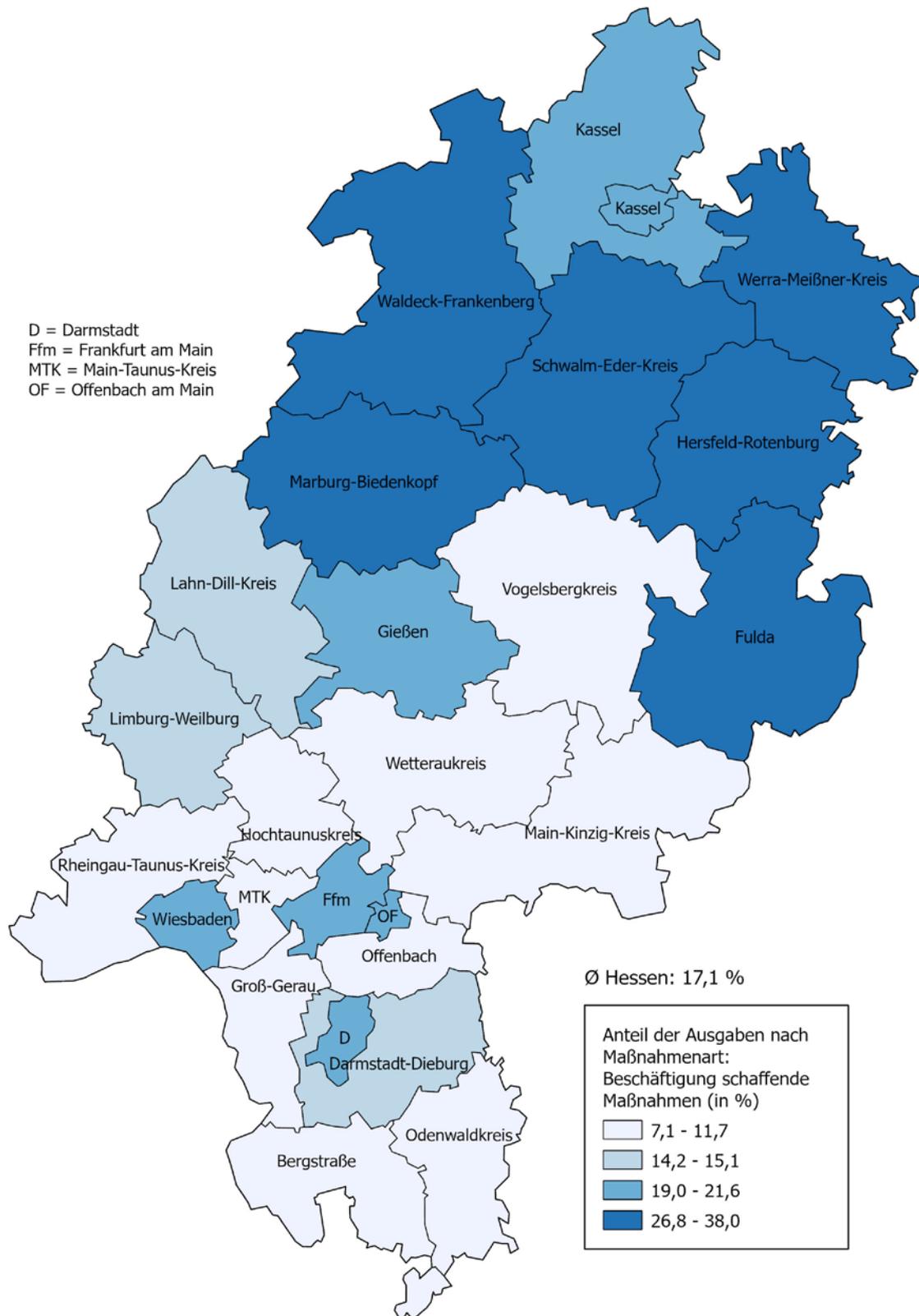
Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ 1,7% der Mittel (IST) ausgegeben. Der Kreis Bergstraße sticht mit einem Anteil von 7,7% anteilig an allen Ausgaben deutlich hervor. In den Kreisen Waldeck-Frankenberg, Hersfeld-Rotenburg und dem Rheingau-Taunus-Kreis gab es keine Ausgaben für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen.

Abbildung 62: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die „Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

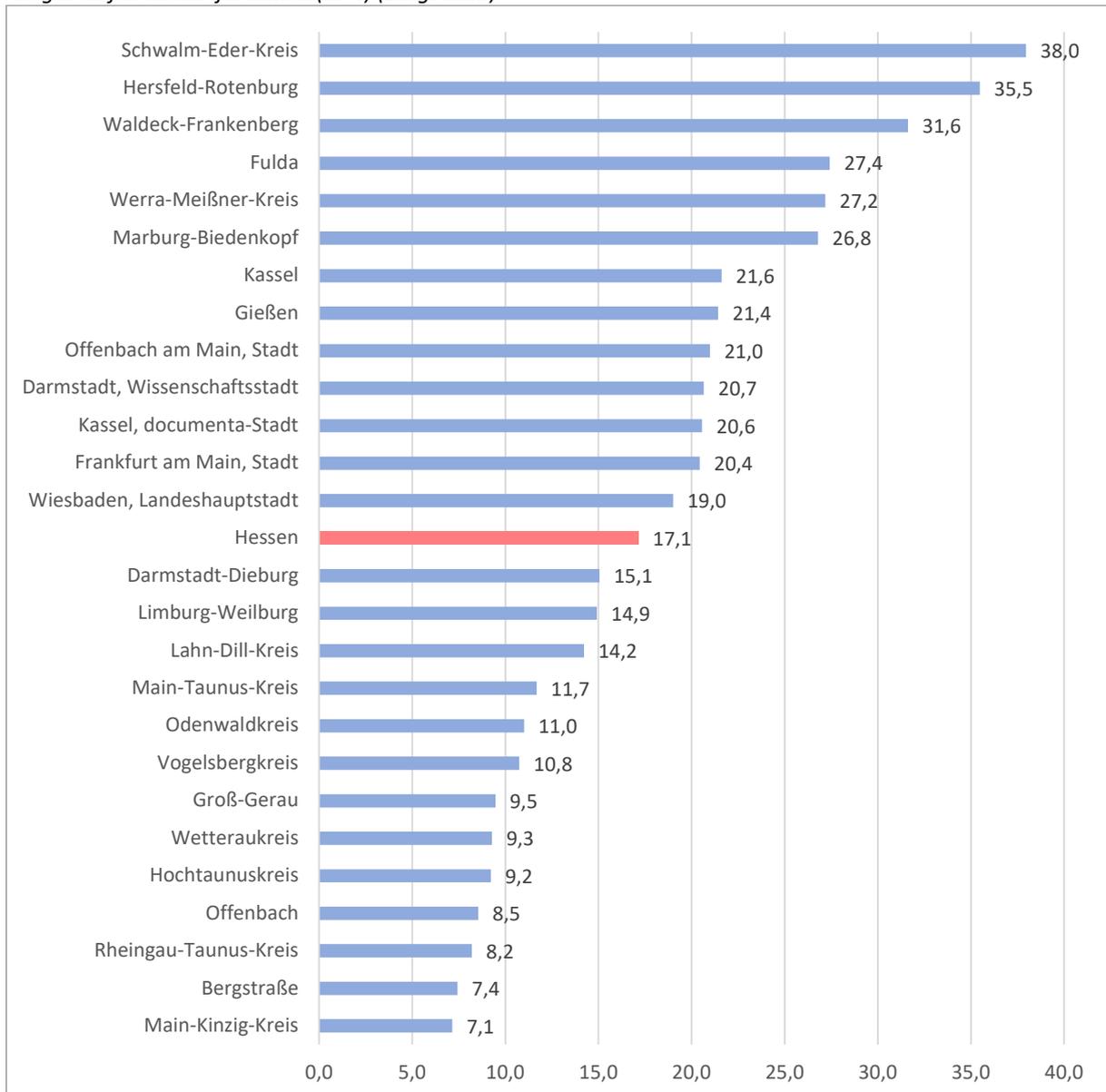
Abbildung 63: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

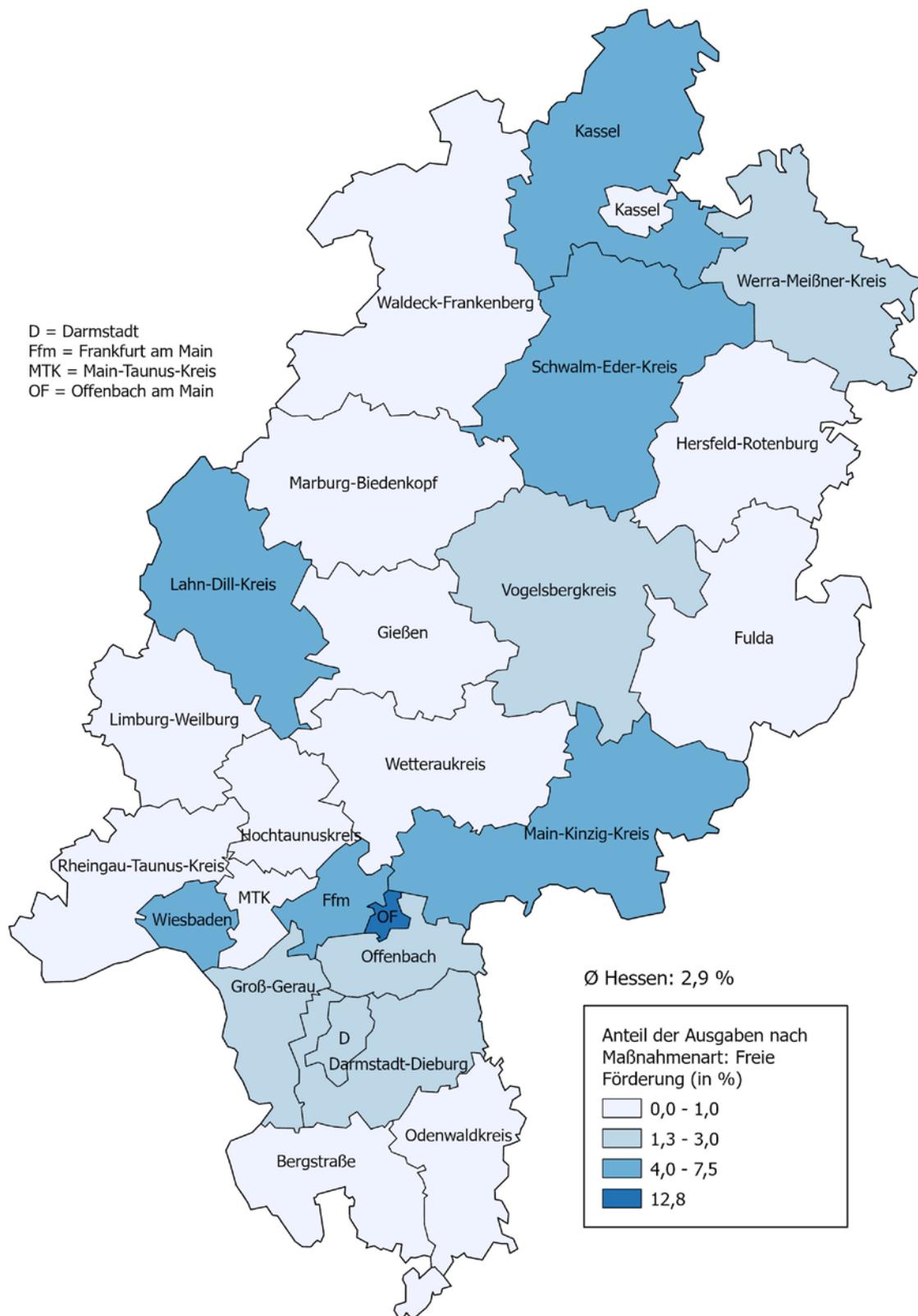
Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ 17,1% der Mittel (IST) ausgegeben. Im Schwalm-Eder-Kreis wurden mit einem Anteil von 38,0% am Gesamtbudget (IST) die meisten Mittel für diese Maßnahme ausgegeben. Auch in den Kreisen Hersfeld-Rotenburg (35,5%) und Waldeck-Frankenberg (31,6%) wurden noch rund ein Drittel des Budgets für Maßnahmen dieser Kategorie aufgewendet. In sieben hessischen Gebietskörperschaften lagen die Ausgaben bei unter zehn Prozent. Im Main-Kinzig-Kreis ist der Anteil mit 7,1% am niedrigsten.

Abbildung 64: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

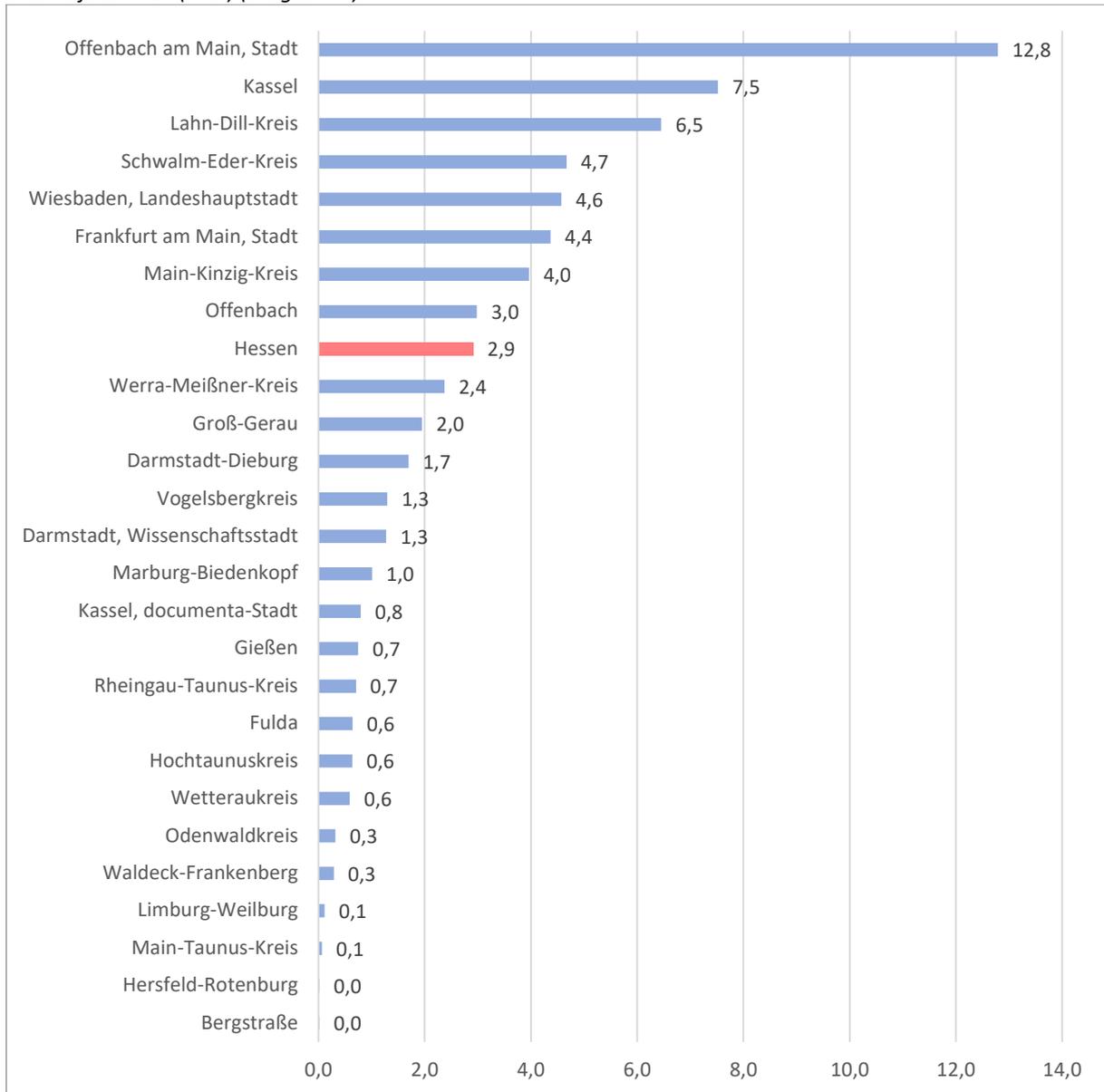
Abbildung 65: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Freie Förderung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

Hessenweit wurden für Maßnahmen der Kategorie „Freie Förderung“ 2,9% der Mittel (IST) ausgegeben. In der Stadt Offenbach am Main wurden für Maßnahmen aus dem Bereich „Freie Förderung“ mit 12,8% des Budgets (IST) die meisten Mittel ausgegeben. In zwölf Gebietskörperschaften lagen die Ausgaben bei unter einem Prozent des Budgets (IST). In den Kreisen Hersfeld-Rotenburg und Bergstraße wurden hierfür keine Mittel ausgegeben.

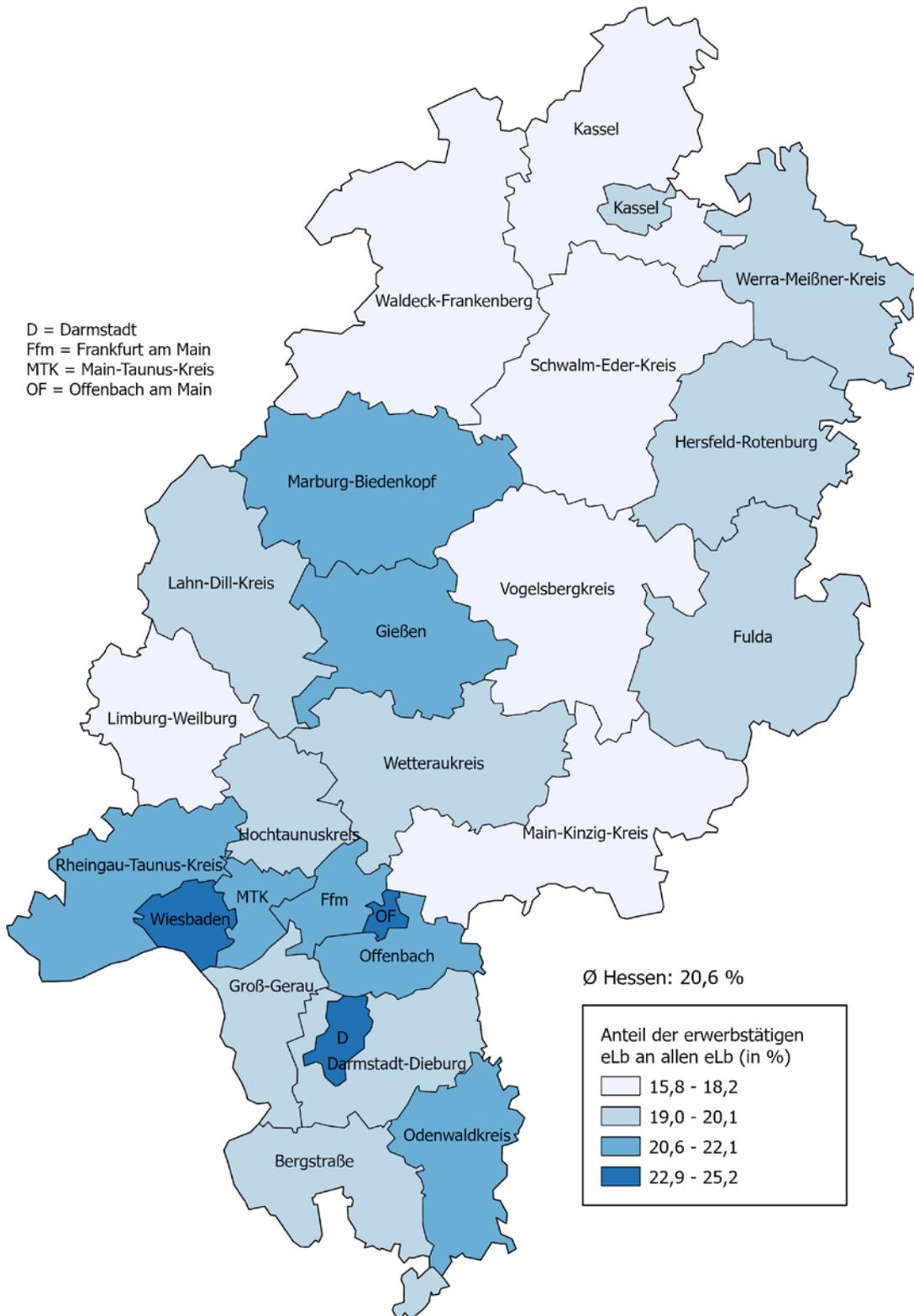
Abbildung 66: Ergänzung zu S. 23 – Ausgaben für die Maßnahme „Freie Förderung“ anteilig an den Ausgaben für alle Maßnahmen (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2022. Frankfurt.

## 5.5 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

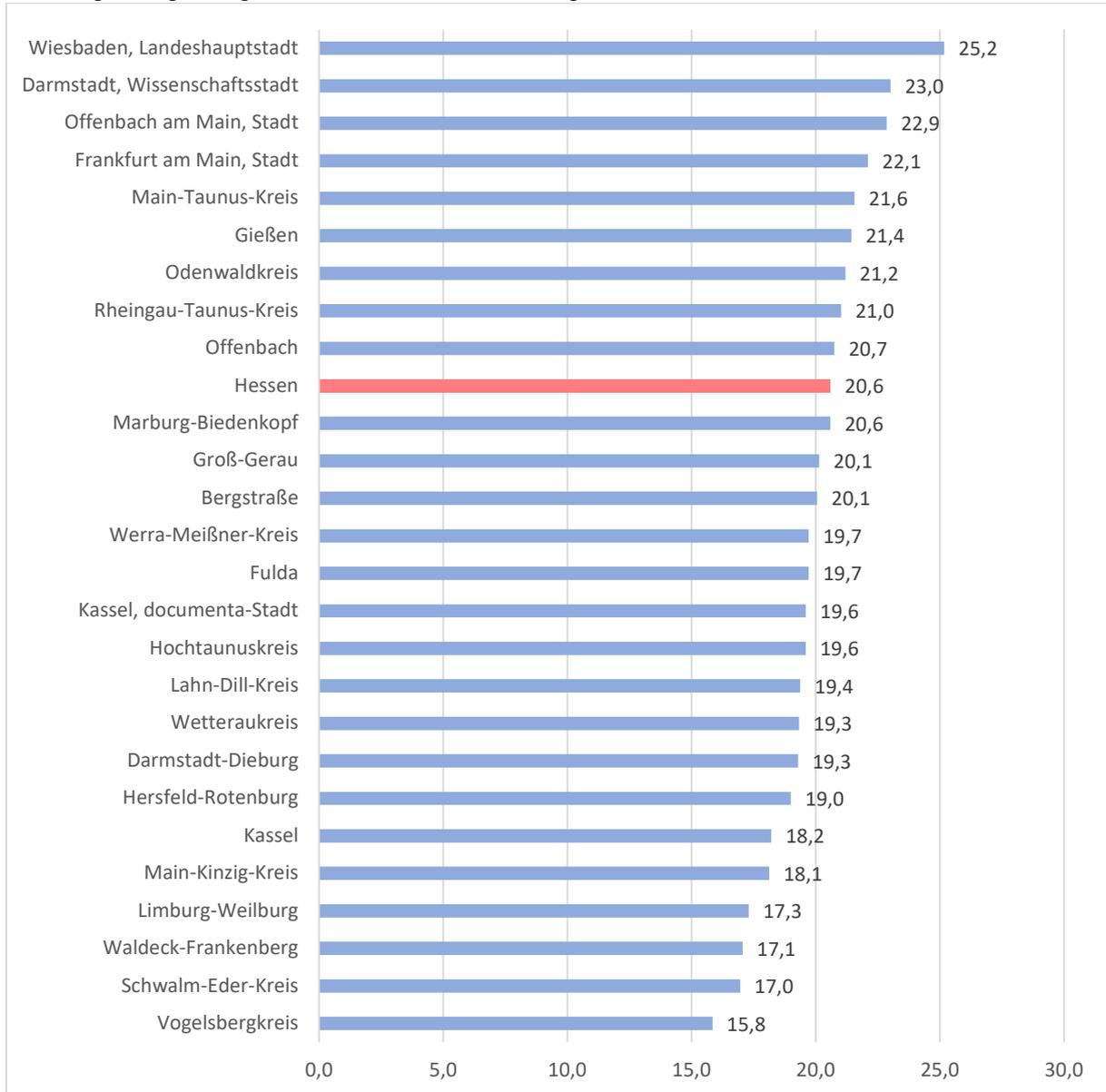
Abbildung 67: Ergänzung zu S. 25 – Anteil der erwerbstätigen eLb an allen eLb



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung, Frankfurt.

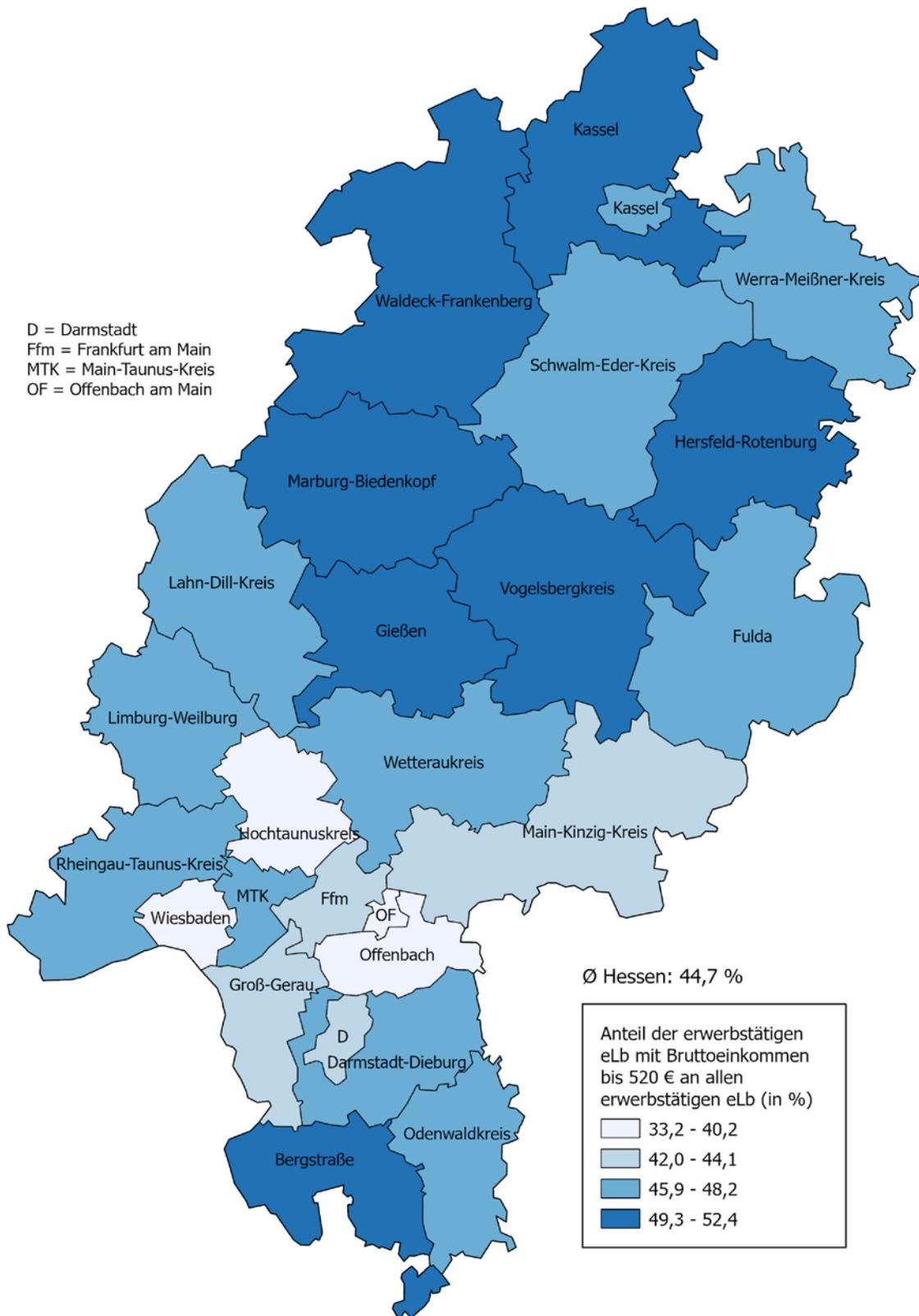
Von Januar 2023 bis Juni 2023 gab es in Hessen durchschnittlich 59.045 erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb). Hessenweit waren 20,6% aller eLb erwerbstätig. In Wiesbaden ist der Anteil mit gut einem Viertel (25,2%) am größten. Im Vogelsbergkreis waren mit einem Anteil von 15,8% die wenigsten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig.

Abbildung 68: Ergänzung zu S. 25 – Anteil der erwerbstätigen eLb an allen eLb



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung. Frankfurt.

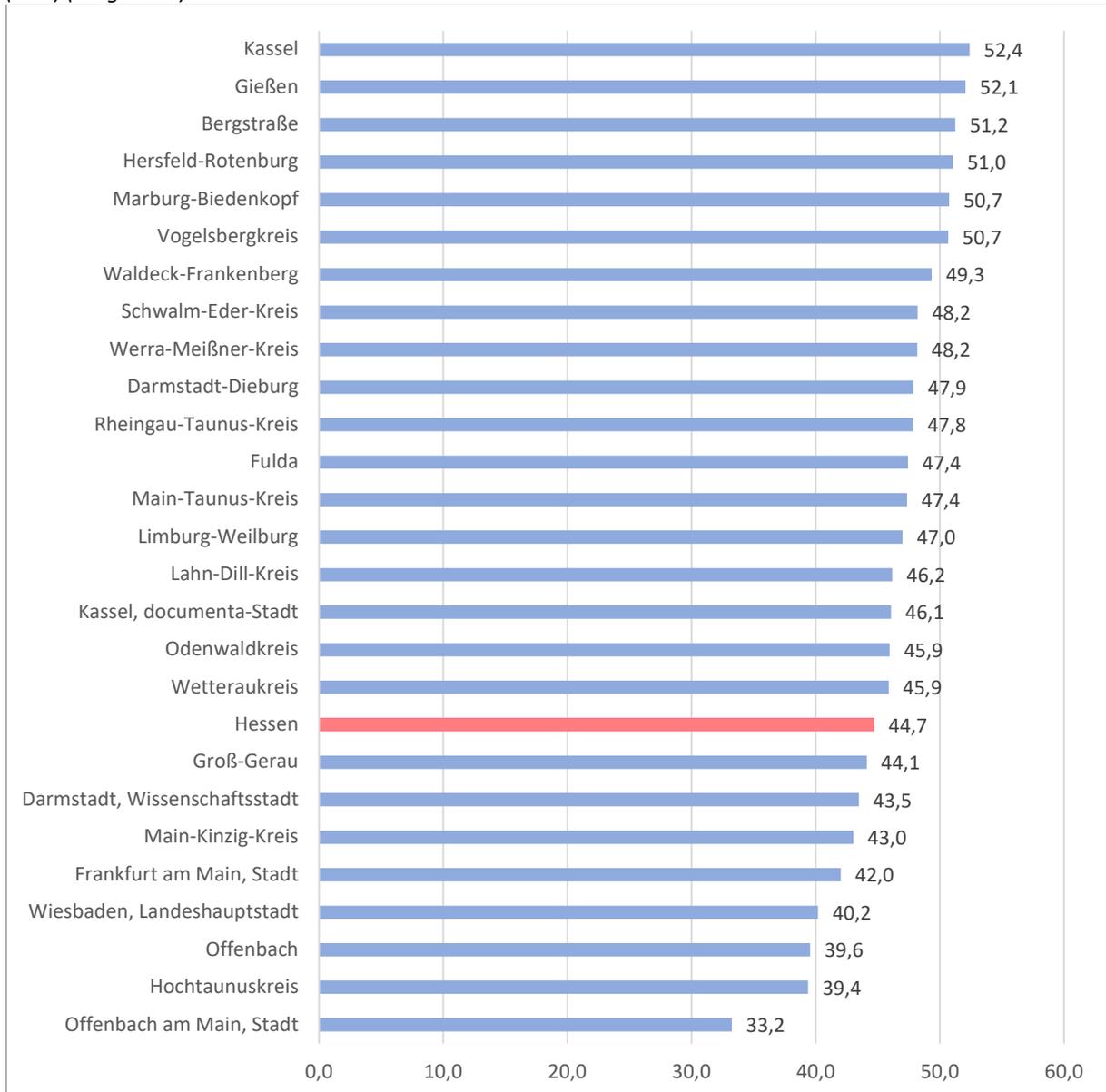
Abbildung 69: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLB mit Bruttoeinkommen bis 520 € an allen eLB (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung. Frankfurt.

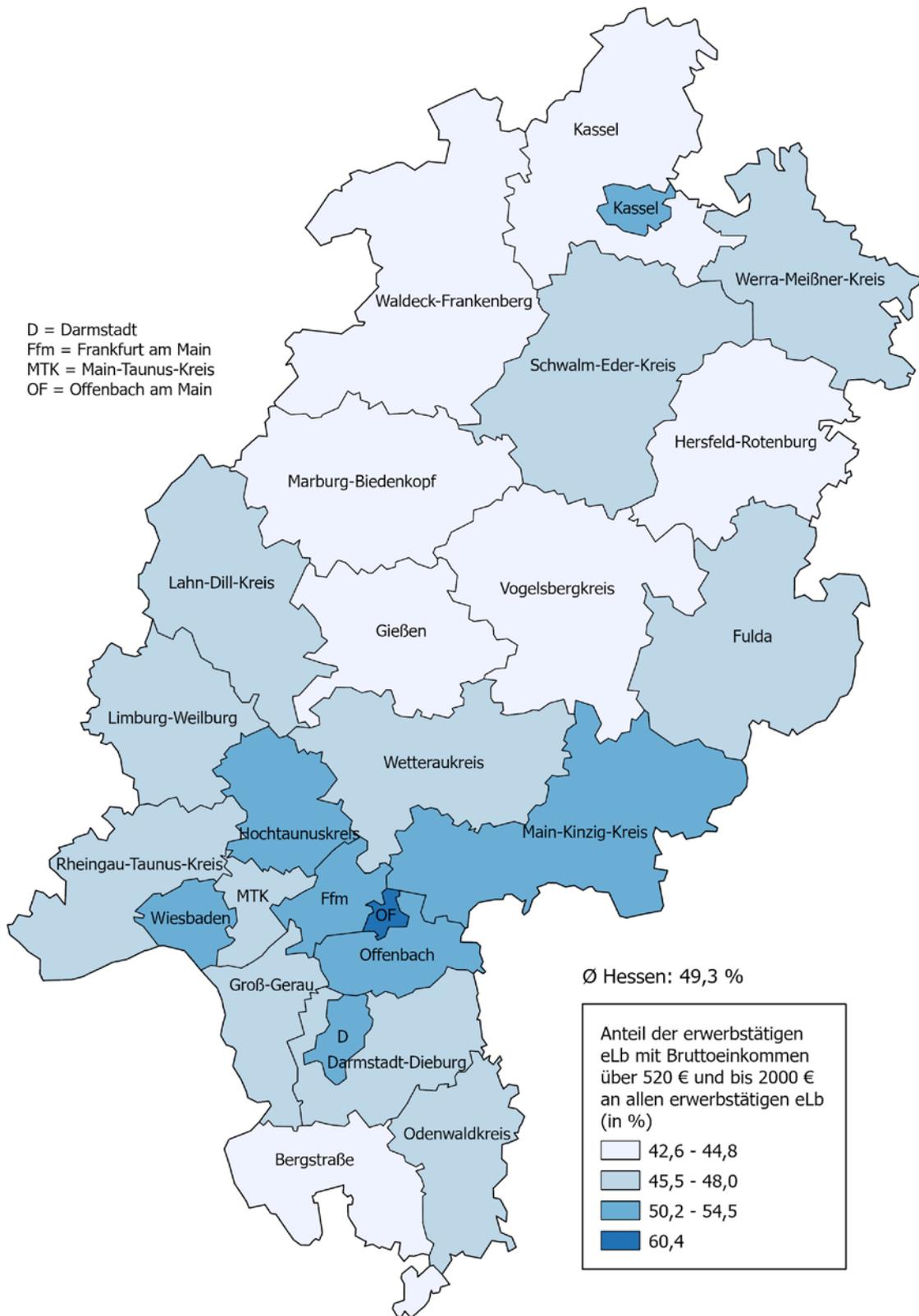
Hessenweit übten 44,7% der erwerbstätigen eLb einen Minijob mit einem Bruttoeinkommen bis zu 520 € aus. In sechs Gebietskörperschaften waren mehr als die Hälfte der erwerbstätigen eLb Minijobber. Im Kreis Kassel ist der Anteil mit 52,4% am größten. In der Stadt Offenbach am Main gab es mit einem Anteil von 33,2% die wenigsten Minijobber unter den erwerbstätigen eLb.

Abbildung 70: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen bis 520 € an allen eLb (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung. Frankfurt.

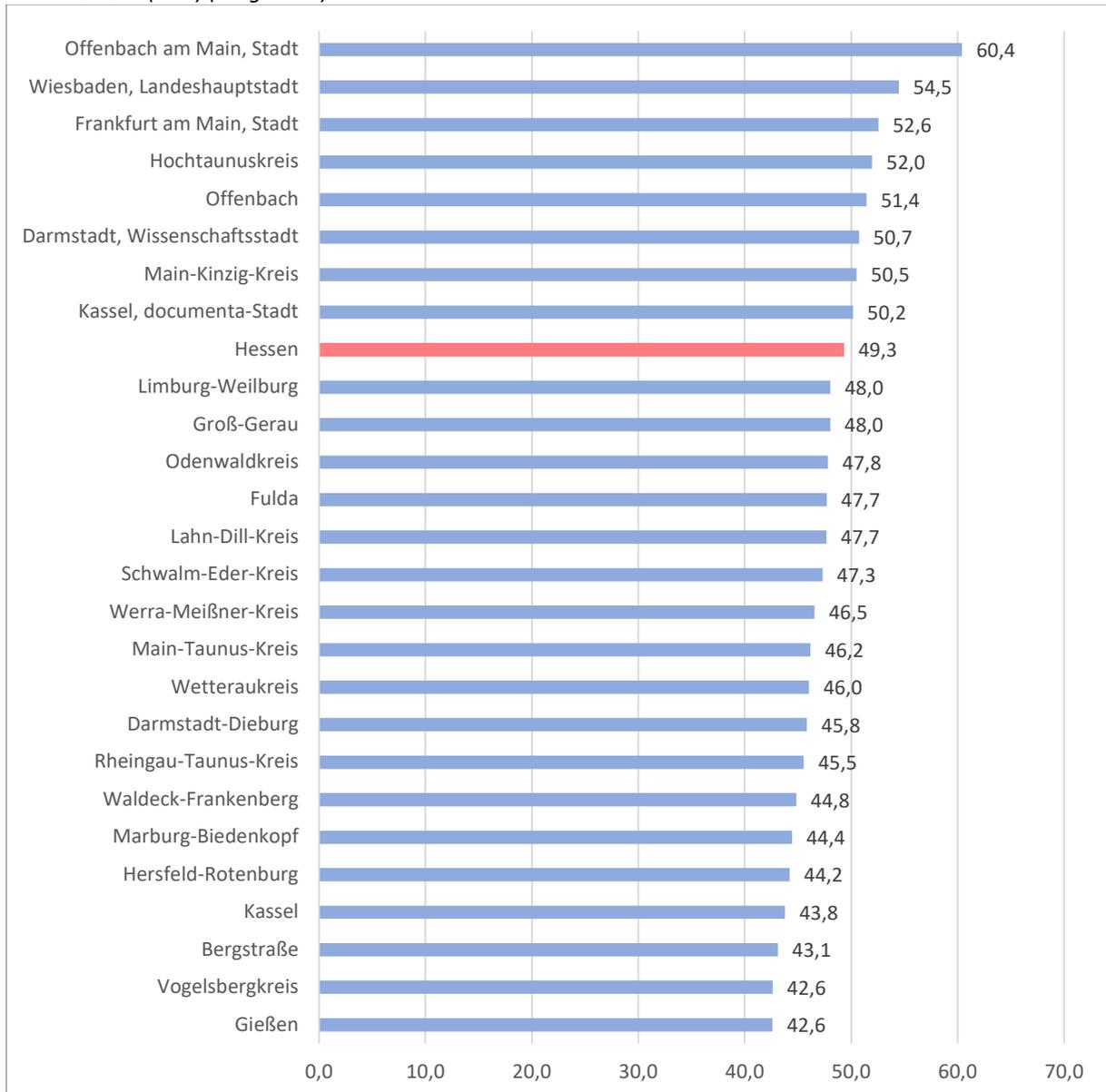
Abbildung 71: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 520 € und bis 2.000 € an allen eLb (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung. Frankfurt.

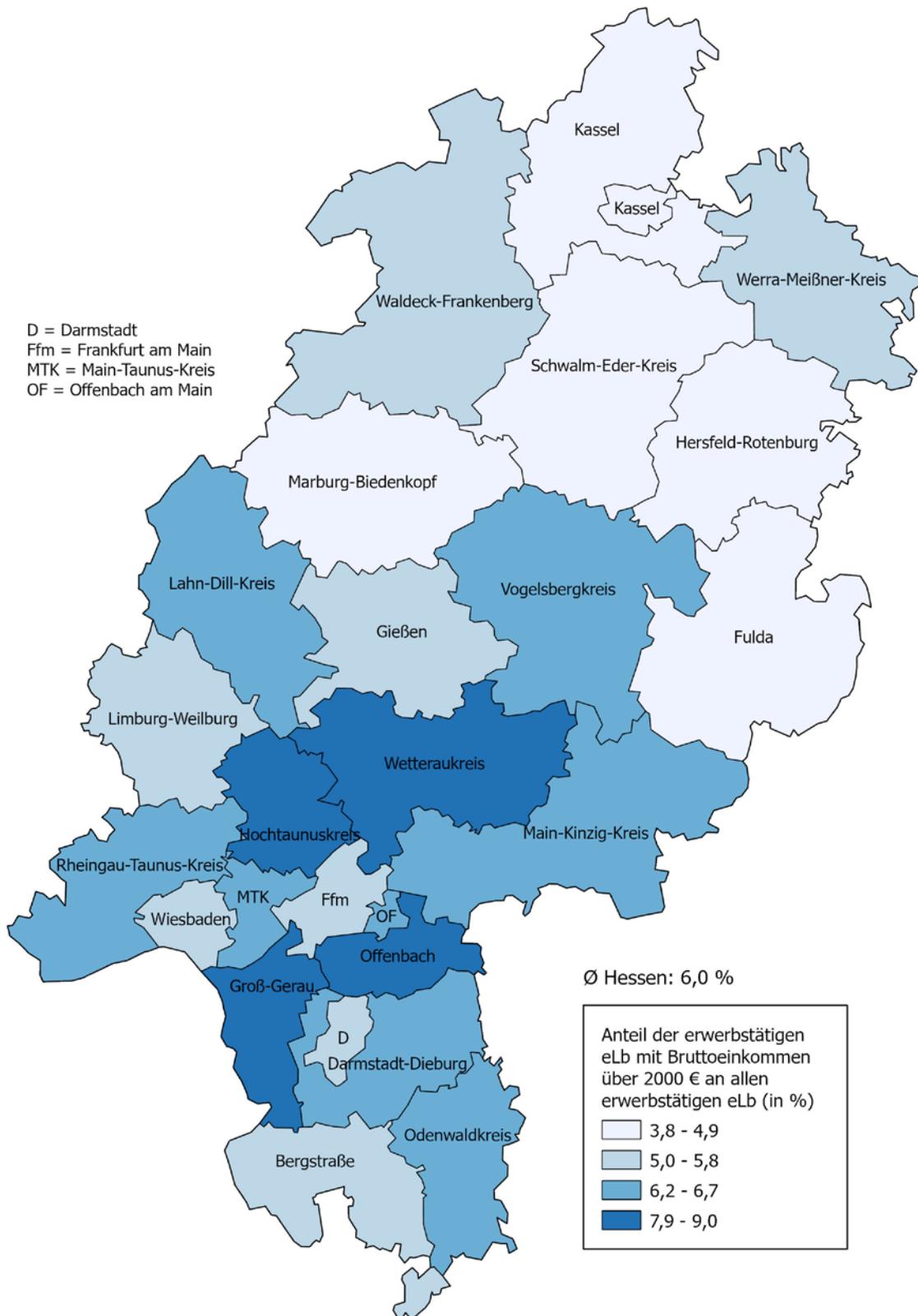
Hessenweit übten 49,3% der erwerbstätigen eLb eine Tätigkeit mit einem Bruttoeinkommen über 520 € und unter 2.000 € aus. In der Stadt Offenbach ist der Anteil mit 60,4% am größten. Im Kreis Gießen gab es mit einem Anteil von 42,6% die wenigsten Personen mit diesem mittleren Einkommen unter den erwerbstätigen eLb.

Abbildung 72: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 520 € und bis 2.000 € an allen eLb (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung. Frankfurt.

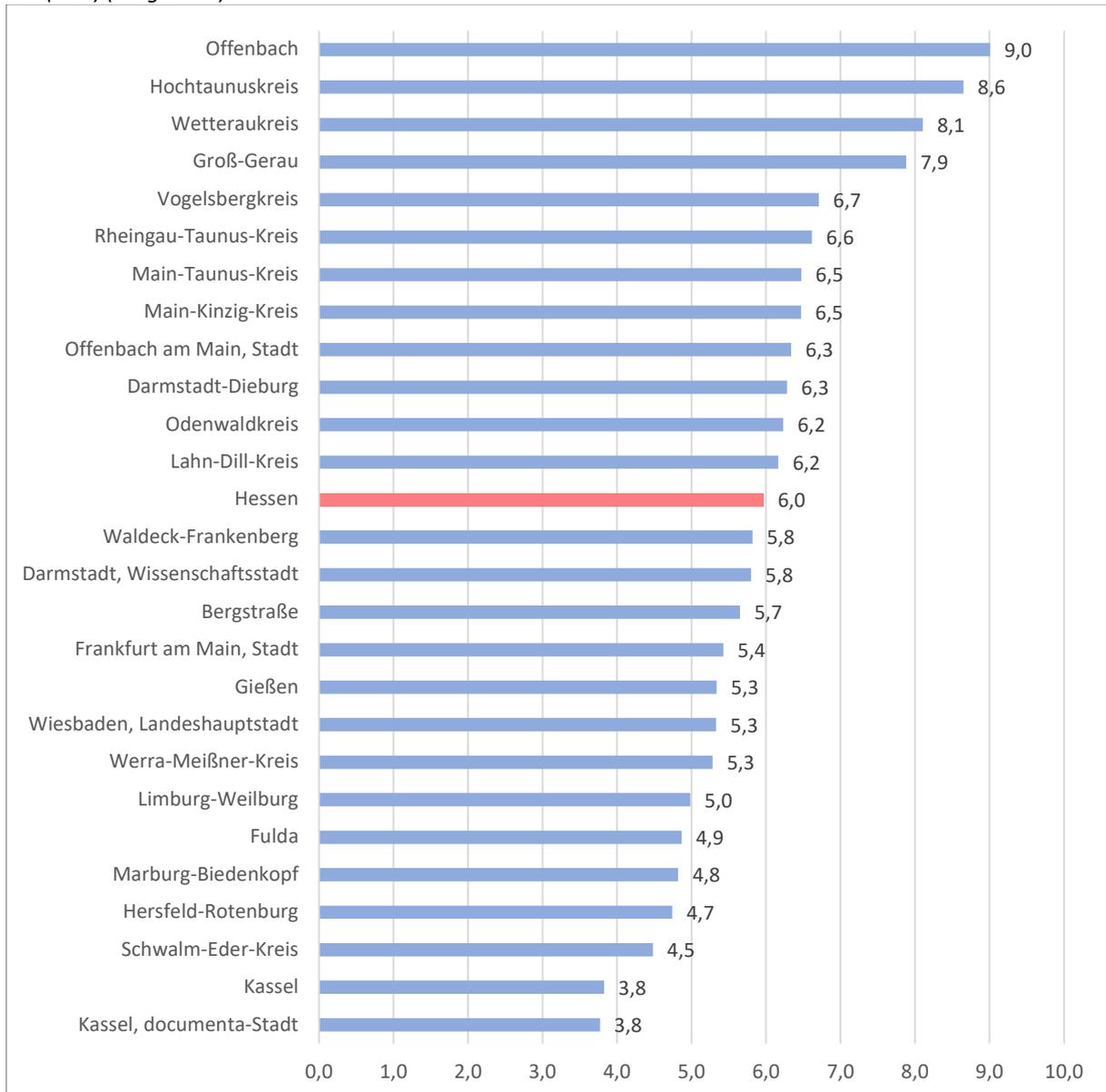
Abbildung 73: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 2.000 € an allen eLb (in %) (Karte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung, Frankfurt.

Hessenweit liegt der Anteil der erwerbstätigen eLb mit einem Bruttoeinkommen über 2.000 € bei 6,0%. Im Kreis Offenbach gab es mit einem Anteil von 9,0% die meisten eLb mit diesem vergleichsweise hohen Einkommen. Im Kreis Kassel sowie in der Stadt Kassel fallen die Anteile der eLb mit einem Bruttoeinkommen über 2.000 € mit 3,8% am niedrigsten aus.

Abbildung 74: Ergänzung zu S. 25 – Anteile der erwerbstätigen eLb mit Bruttoeinkommen über 2.000 € an allen eLb (in %) (Diagramm)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. Sonderauswertung. Frankfurt.